

OTTO-FRIEDRICH-UNIVERSITÄT BAMBERG
ZENTRUM FÜR MITTELALTERSTUDIEN

INFORMATION SHEET
FÜR DAS WINTERSEMESTER 2011/12

LEHRVERANSTALTUNGEN – PUBLIKATIONEN –
AKTIVITÄTEN

BAMBERG 2011

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-2306

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum 304, 96045 Bamberg

Leitungsgremium: Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend),

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Klaus van Eickels,

Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2011/12

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung: Christiane Schönhammer, Bettina Becker, Marc Malischke

Auflage: 800

Stand: August 2011

Vorwort

In der Semesterbroschüre des ZEMAS finden Sie wie immer eine Zusammenstellung der mediävistischen Lehrveranstaltungen im WS 2011/12, einen Rückblick auf die vom ZEMAS geförderten Projekte im letzten Semester, Berichte der Mitglieder über laufende oder kürzlich abgeschlossenen Projekte, Publikationen und Qualifikationschriften und über weitere mediävistisch relevante Veranstaltungen.

Unter den zahlreichen Veranstaltungen des ZEMAS im zurückliegenden Sommersemester ist die turnusmäßige Ringvorlesung mittlerweile ein echter Klassiker, der selbst bei schönstem Biergartenwetter eine treue – auch außeruniversitäre - Zuhörerschaft in den Hörsaal 025 in der U 2 zieht. Das diesjährige Rahmenthema „Manuskriptkulturen des Mittelalters“ bot Einblicke in Produktion, Ausstattung und Rezeption mittelalterlicher Handschriften aus Europa und dem islamischen Orient. Die Ringvorlesung im kommenden Jahr wird im Zeichen der tausendjährigen Wiederkehr der Domweihe stehen. Die organisatorische Leitung wird bei den Kollegen Peter Wünsche (Liturgiewissenschaft) und Stephan Albrecht (Mittelalterliche Kunstgeschichte) liegen.

Dass sich das ZEMAS in der akademischen Gemeinde der Mediävisten großer Wertschätzung und Beliebtheit erfreut und international gut vernetzt ist, das bezeugt nicht zuletzt die Zahl der Gastwissenschaftler, die das ZEMAS – oft zum wiederholten Male - besuchen. Im vergangenen Sommersemester fand sich unter der Leitung von Ann Marie Rasmussen (Duke University) eine Gruppe amerikanischer Wissenschaftler ein.

Allen denjenigen, die zum Gelingen der Broschüre beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt dabei Frau Christiane Schönhammer für die selbständige und zuverlässige Besorgung der redaktionellen Arbeiten sowie den beteiligten studentischen Hilfskräften des Zentrums (Bettina Becker, Marc Malischke).

Bamberg, den 22. August 2011

Birgitt Hoffmann

Inhalt

Vorwort	3
I. Geschäftsordnung	8
II. Mitglieder	10
1. Ordentliche Mitglieder	10
2. Korrespondierende Mitglieder	13
3. Nachwuchsmitglieder	14
III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	16
IV. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien	20
A. Mediävistisches Oberseminar	20
B. Tagungen	20
C. Mediävistische Seminare	22
D. Exkursionen	25
E. Ausstellungen	25
V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2011/12	26
1. Germanistik	26
1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft	26
1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF	31
1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik	34
1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters	35
1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik	55
2. Anglistik	59
2.1 Britische Kultur	59
2.2 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte	62
2.3 Englische Literaturwissenschaft	70
3. Romanistik	77
3.1 Romanische Sprachwissenschaft	77
3.1.1 Professur für Romanische Sprachwissenschaft	78
3.2 Romanische Literaturwissenschaft	79
4. Slavistik	83
4.1 Slavische Sprachwissenschaft	83
5. Orientalistik	86

5.1 Arabistik	86
5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	88
5.3 Iranistik	91
5.4 Islamwissenschaft	94
6. Klassische Philologie	98
6.1 Schwerpunkt Latinistik	98
7. Mittelalterliche Geschichte	100
8. Neuere Geschichte	115
9. Historische Grundwissenschaften	123
10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte	127
10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege	127
10.2 Abteilung II: Archäologie	131
10.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	131
10.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen	136
10.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	141
11. Mittelalterliche Kunstgeschichte	144
12. Judaistik	153
13. Europäische Ethnologie	156
14. Institut für katholische Theologie	157
14.1 Kirchengeschichte und Patrologie	157
14.2 Liturgiewissenschaft	158
15. Lehrstuhl für Philosophie I	159
VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	162
A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie	162
1. Institut für alte Sprachen	162
1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	162
VII. Projekte	167
VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2011	171
A. Ringvorlesung	171
B. Kolloquium	171
C. Tagung	173
D. Lesung	175
E. Bamberger mediävistische Gastvorträge	176
IX. Veröffentlichungen	179
X. Qualifikationsarbeiten	184
A. Habilitationen	184

	B. Dissertationen	184
	C. Examensarbeiten	184
	1. Bachelorarbeiten	184
	2. Masterarbeiten	185
	3. Diplomarbeiten	185
	4. Magisterarbeiten	185
	5. Zulassungsarbeiten	186
XI.	Sonstige Aktivitäten	187
	A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge	187
	B. Mediävistische Tagungen	189
	C. Mediävistische Ausstellungen	191
	D. Funktionen und Ehrungen	192
	E. Verschiedenes	192
	F. Erfahrungsberichte	193

I. Geschäftsordnung

des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg
(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997.
Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998;
geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht. Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem An-

teil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZEMAS beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZEMAS teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZEMAS beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZEMAS entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschul-lehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“

II. Mitglieder

Stand: 1. August 2011

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann (geschäftsführend), Prof Dr. Stephan Albrecht,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Andrea Schindler, Prof. Dr. Peter Wünsche

1. Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Hans Becker	Geographie
Prof. Dr. Thomas Becker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere Deutsche Literatur
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Horst Enzensberger	Historische Hilfswissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Iranistik: Sprache, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Sabine Föllinger	Klassische Philologie; Gräzistik
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. phil. habil. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Andreas Goltz	Alte Geschichte
Dr. Andrea Grafetstätter	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anja Grebe	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Chistoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte

Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Dr. Christian Lange	Arbeitsstelle für Kunde des christlichen Orients und der ostkirchlichen Ökumene
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Prof. Dr. Patrizia Noel	Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. em. Dr. Walter Sage	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Andrea Schindler	Germanistische Mediävistik
PD Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Matthias Schulz	Professur für Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Maurice Sprague	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Direktor der Staatsbibliothek Bamberg
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Dr. Stefan Weber	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft
Prof. em. Dr. Gerd Zimmermann	Mittelalterliche Geschichte und Landesgeschichte

2. Korrespondierende Mitglieder

Stefan BieBenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Bamberg
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Ursula Götz	Uni Rostock
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. phil. Sieglinde Hartmann	Präsidentin der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/Main
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Prof. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Prof. Dr. Gert Hübner	Universität Basel
Dr. Katrin Kania	pallia, Erlangen
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Eberhard Kummer	Wien
Prof. Dr. William Layher	Washington University in St. Louis
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Stefan Nöth	Staatsarchiv Bamberg
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Prof. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Dresden

PD Dr. Matthias M. Tischler	Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg

3. Nachwuchsmitglieder

Anika Auer M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Bettina Becker B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Laura Brander M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Michael Degel B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Claudia Esch M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Martin Fischer M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Artur Geiger M.A.	Ständige Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs
Silvia Herrmann M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Heiko Hiltmann M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Peter Hinkelmanns B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Dipl.-Germ. Sarah Hoffmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gotthard Kemmether B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Gabriele Klug	Deutsche Philologie des Mittelalters

Katrin Köhler M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Dipl.-Germ. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Lars Kröger M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. des. Sevket Kücükhüseyin	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Eike Michl M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Mora M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Benjamin Pohl M.A.	Graduiertenkolleg „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“
Christopher Retsch B.A.	Masterstudent Denkmalpflege
Vincenz Schwab	Deutsche Sprachwissenschaft
Sebastian Slawik B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Christiane Then-Westphal M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Lukas Werther M.A.	Denkmalpflege

Ausführliche Informationen über Werdegang und wissenschaftliches Werk der Mitglieder enthält die Broschüre „Die Mitglieder“, die beim Sekretariat des Zentrums angefordert werden kann. Außerdem können die aktuellen Mitglieder-Informationen auch auf unserer Internetseite www.uni-bamberg.de/zemas aufgerufen werden.

III. Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Zum Wintersemester 2003/04 wurde an der Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, der 6-semestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ als einer der ersten BA-Studiengänge in Deutschland überhaupt und als erster BA-Studiengang an der Universität Bamberg eröffnet. Neueste Entwicklungen in den Rahmenbedingungen für BA/MA-Studiengänge sowie die Erfahrungen mit dem bisherigen Studiengang berücksichtigt eine zum Sommersemester 2007 durchgeführte grundlegende Reform und Weiterentwicklung des Studiengangs. Ebenfalls zum Sommersemester 2007 wurde nun ein eigenständiger, konsekutiv und nicht-konsekutiv studierbarer Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ eingerichtet, der in vier Semestern zu absolvieren ist.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Basis- und Aufbaumodulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln:

- Erkenntnisfeld 1:
Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen;
- Erkenntnisfeld 2:
Historische Quellen und theoretische Texte;
- Erkenntnisfeld 3:
Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen.

Zusätzlich weisen sie Leistungen in Wahlpflichtmodulen nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Die am Studiengang beteiligten Dozenten mediävistischer Fächer kennzeichnen in ihrem Lehrangebot die für den Studiengang geeigneten Lehrveranstaltungen und bestimmen ihre Zuordnung zu einem (oder mehreren) Erkenntnisfeldern. In der Regel werden die Fächer folgenden Erkenntnisfeldern zugerechnet:

- Erkenntnisfeld 1:
Veranstaltungen der Fächer Anglistik, Germanistik, Orientalistik, Romanistik und Slavistik;
- Erkenntnisfeld 2:
Veranstaltungen der Fächer Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Kirchengeschichte, Liturgiewissenschaft und Philosophie;
- Erkenntnisfeld 3:
Veranstaltungen der Fächer Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalpflege, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte.

Studienberatung, Modulhandbuch und Studienabschluss

Die Studienberatung im BA- und MA-Studiengang wird von allen beteiligten Lehrenden durchgeführt. Als Ansprechpartner stehen aber insbesondere der Studiengangskordinator und der Fachstudienberater zu Verfügung.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Ferner werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. In Ausnahmefällen kann das Studium vor dem Erwerb der geforderten Sprachkenntnisse erfolgen. Die Sprachkenntnisse müssen spätestens bis zum Beginn des vierten Semesters nachgewiesen werden. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein mindestens mit der Note 2,5 abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einem mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein obligatorisches Grundlagenmodul erfolgreich zu absolvieren, das Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermittelt.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter:

www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangskoordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordinator: Prof. Dr. Andrea Schindler

Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Besucheradresse: Kapuzinerstraße 20, Raum 222, 96045 Bamberg

E-Mail: andrea.schindler@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2290

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5, Raum 210, 96045 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-2125

Die Immatrikulation findet in der Studentenkazlei (Bamberg, Kapuzinerstraße 16) statt. Die Frist hierfür liegt im Zeitraum zwischen dem 16. August - 7. Oktober 2011. Zur Immatrikulation benötigen Sie das Original der Hochschulzugangsberechtigung, ferner den Nachweis über den Krankenversicherungsschutz; schließlich werden zwei Lichtbilder und 65 Euro Studentenwerksbeitrag verlangt. Außerdem ist seit dem Sommersemester 2011 eine Studiengebühr in Höhe von 450 Euro zu entrichten (siehe auch: www.uni-bamberg.de/leistungen/studium/einschreiben/)

IV. Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien

A. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Montags; 19.00–21.00 Uhr; U5/222; ab 24. Oktober 2011

**ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/
HEIKO HILTMANN M.A.**

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

B. Tagungen

„Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit“

Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg

Tagung vom 28. September–02. Oktober 2011

ORGANISATION: PROF. DR. SIEGLINDE HARTMANN/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. HORST BRUNNER

Die Erforschung der Lieder Oswalds von Wolkenstein hat seit der 1995 stattgefundenen einschlägigen Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft nochmals einen messbaren Aufschwung genommen (vgl. JOWG 9, 1996/97). Dies betrifft insbesondere die biographische Erschließung von Lebenszeugnissen, die mittlerweile in vier umfangreichen Bänden von Anton und Ute Monika Schwob ediert vorliegen,

sowie die Frage nach der Wirkungsmächtigkeit (auto)biographischer Referenzen in Wolkensteins Œuvre. Ein Resümee des derzeitigen Forschungsstandes bietet die 2007 erschienene Monographie von Johannes Spicker.

Daran anknüpfend soll die Tagung dazu beitragen, im Anschluss an die jüngeren methodischen Entwicklungen im Bereich der mediävistischen Literatur- und Musikwissenschaft unter Berücksichtigung des bisher von der Forschung Erreichten eine Akzentverlagerung hin zu einer Neubewertung von Oswalds Liedern in ihrer spezifischen Poetik bzw. als genuinen Text-Melodie-Schöpfungen zu vollziehen.

Zahlreiche namhafte Wolkenstein-Forscher werden in ihren Vorträgen Oswalds Œuvre in seinen verschiedenen Gattungen wie die geistlichen Lieder, die Reise- oder Liebeslieder aus historischer, philologischer und musikwissenschaftlicher Perspektive in den Blick nehmen und etwa den Text-Musik-Beziehungen, den biographischen Referenzen, der Rezeption seiner Lieder, den möglichen Anregungen und Quellen, der Komik oder einzelnen thematischen Schwerpunkten nachgehen. Auch Fragen der Internationalität und der Möglichkeit von Übersetzungen sollen diskutiert werden.

Die aktuelle Aufführungspraxis der Lieder Oswalds von Wolkenstein wird durch Konzerte von Marc Lewon, Grenzach-Wyhlen, dem Ensemble Alta Musica, Berlin, und Dr. Eberhard Kummer, Wien, intergraler Bestandteil der Tagung sein.

Sprachliche Aspekte des Reisen in Mittelalter und Früher Neuzeit

Kolloquium vom 25.–26. November 2011

ORGANISATION: PROF. DR. MATTHIAS SCHULZ

Die interdisziplinär ausgerichtete Tagung nimmt die sprachliche Seite des beruflichen und privaten Reisens in Mittelalter und Früher Neuzeit in den Blick und fragt nach Aspekten des Fremdsprachengebrauchs und des Fremdsprachenlernens. In den Vorträgen sollen aus sprachwissenschaftlicher, aber auch aus literaturwissenschaftlich-mediävistischer, historischer und kirchengeschichtlicher Perspektive heraus Fragen wie die folgenden gestellt und behandelt werden:

- Wie konnte man sich sprachlich auf Reisen vorbereiten? Welche Mittel standen zur Verfügung?
- Welche Rolle spielte das Erlernen von Fremdsprachen im Bildungsplan der jeweiligen Zeit?
- Welche Sprachkenntnisse waren z. B. bei Pilgerreisen erforderlich?

- Welche Schwierigkeiten bereiteten Sprachgrenzen - auch im deutschsprachigen Raum? Mit welchen Strategien wurden sie überwunden?
- Welche Texte wurden auf Reisen - in welcher Sprache - verfasst?
- Wie schlugen sich Sprachkontakte im Textraum ‚Stadt‘ nieder?

Die unterschiedlichen Ansatzpunkte der einzelnen Disziplinen führen dazu, dass ganz unterschiedliche Formen des Reisens in den Blick genommen werden: Die Sprachverwendung vor, auf und nach realen Reisen und ihre Verbindung zu Sprachenkenntnis, Sprachenlernen und Textproduktion soll daher ebenso in den Blick gerückt werden wie die Darstellung sprachlicher Aspekte in literarischen und fiktiven Reisen.

Durch die freundliche Unterstützung der Staatsbibliothek Bamberg kann während der Tagung eine kleine Ausstellung mit Exponaten der Staatsbibliothek (z.B. Reiseberichte, Wörterbücher, Grammatiken) präsentiert werden. Diese Ausstellung wird derzeit von einer studentischen Arbeitsgruppe vorbereitet.

Nähere Informationen werden im Vorfeld der Tagung über die Homepage des Zemas zur Verfügung gestellt.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Matthias Schulz, Professur für Deutsche Sprachwissenschaft/ Deutsch als Fremdsprache; matthias.schulz@uni-bamberg.de

C. Mediävistische Seminare

Geschichte und Geschichten - Das mittelalterliche Island in Quellen und Rezeption

Bamberg, 18.–19. November 2011

**ORGANISATION: HEIKO HILTMANN M.A./MARCO MORA M.A./MARIA WÜSTENHAGEN M.A./
EINAR KÁRASON (REYKJAVÍK/ISLAND)**

Das Mediävistische Seminar befasst sich mit dem Island des 13. Jahrhunderts. Zahlreiche isländische Sagaautoren des 13. und 14. Jahrhunderts haben diese von bürgerkriegsähnlichen Zuständen geprägte Epoche der isländischen Geschichte, die auch als „Zeitalter der Sturlungen“ bezeichnet wird, zum zentralen Gegenstand ihrer Erzählungen gemacht. Um 1300 wurden die ursprünglich selbständigen Sagas dann in einem anonymen Sammelwerk, der so genannten „Sturlunga saga“, vereinigt. Die in der Sturlunga saga tradierten Texte dienen dem modernen isländischen Schriftstel-

ler Einar Kárason als zentrales Referenzwerk bei der Abfassung zweier historischer Romane. Der studierte Literaturwissenschaftler ist Träger des isländischen Literaturpreises und gilt als einer der bedeutendsten gegenwärtigen Autoren Islands. In seinen 2007 und 2011 in Deutschland erschienenen Romanen „Feindesland“ und „Versöhnung und Groll“ entwirft er ein Bild von den Konflikten und Unruhen, die Island um die Mitte des 13. Jahrhunderts prägten. Ziel des Blockseminars ist es, die genannten literarischen Werke aus rezeptionshistorischer Perspektive zu betrachten. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt der Diskussion stehen: Auf welchen Texten basieren die Romane? Wie nahe stehen Kárasons Werke ihren Vorlagen aus dem 13. Jahrhundert? Welche dramaturgischen und stilistischen Mittel wendet Kárason an, um die mittelalterlichen Stoffe in historischen Romanen einem modernen Publikum zugänglich zu machen? Am ersten Tag der zweitägigen Veranstaltung werden Heiko Hiltmann und Marco Mora in Zusammenarbeit mit den Seminarteilnehmern anhand exemplarischer Textauszüge aus der Sturlunga saga in die isländischen Verhältnisse des 13. Jahrhunderts einführen. Am zweiten Tag bietet Maria Wüstenhagen zunächst einen allgemeinen Einblick in Strategien und Methoden der Mittelalter-Rezeption in der Literatur der Moderne. Anschließend wird ein Überblick über die historischen Romane „Feindesland“ und „Versöhnung und Groll“ erarbeitet. Als Höhepunkt des zweitägigen Seminars wird Einar Kárason ausgewählte Auszüge aus seinen Werken auf Isländisch vortragen. Diese Textauszüge, die im Vorfeld der Veranstaltung in Übersetzung zur Verfügung gestellt werden, sollen dann gemeinsam hinsichtlich ihrer historischen Vorlagen und ihrer rezeptionsgeschichtlichen Aspekte im Plenum diskutiert werden.

Nähere Informationen unter den Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte oder auf der Homepage des ZEMAS.

Performing Parzival

Zeit und Ort: Die Blocktermine werden noch bekanntgegeben

ORGANISATION: PROF. DR. ANDREA SCHINDLER/DIPL.-SÄNGERIN SONJA TREBES

Mittelalterliche Literatur ist Aufführungsliteratur und unterscheidet sich dadurch grundlegend von der Literatur der Neuzeit, die seit dem 15./16. Jahrhundert immer mehr zur Literatur der stillen Einzel-Lektüre wird. Auch die mittelhochdeutschen Epen wurden ‚aufgeführt‘, d.h. vorgelesen, möglicherweise gesungen oder auch dargestellt. In der Übung soll ganz praktisch anhand von Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘ ausprobiert werden, was mit einem solchen Text durch Performanz geschieht bzw. was man aus ihm machen kann oder auch was an einem für die Aufführung gedachten Text möglicherweise ‚anders‘ ist. Wie etwa kann man die häufigen und langen Beschrei-

bungs-Passagen umsetzen oder rasche Kampf-Szenen darstellen? Welchen ‚Mehrwert‘ bieten Metrik und Reim? Wie viel Arbeit steckt in einer gelungen gesprochenen bzw. aufgeführten Episode? Dafür werden einzelne Abschnitte oder auch kürzere Passagen gemeinsam oder in Einzel-Proben unter Anleitung erarbeitet und ggf. szenisch probiert.

Sonja Trebes kommt als Sängerin und Regisseurin aus der aktuellen Theaterpraxis und wird aus dieser Perspektive heraus mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an verschiedenen Textausschnitten arbeiten.

Eine Aufführung der Ergebnisse ist geplant.

Mauritius als Reichsheiliger, Ritterpatron und „Heiden“-Kämpfer (10. – 13. Jahrhundert)

Termine werden noch bekannt gegeben, Zemas-Sitzungsraum, Am Kranen 10/303

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Heilige des Mittelalters im Spannungsfeld von Religion, Politik, Kunst und Literatur: das Beispiel des hl. Mauritius: Wie sehr Heilige und Heiligsprechungen im Mittelalter nicht nur die gutgleichen religiös-theologischen Diskurse repräsentieren, sondern insbesondere auch die (gesellschafts-)politischen und dynastischen Interessen, zeigt überdeutlich die Heiligsprechung Karls des Großen (Lebensdaten) im Jahr 11..., die v.a. auf Betreiben Friedrich Barbarossa erfolgte: Ein ganz besonders interessantes Beispiel und zugleich einen anders gelagerten Fall stellt die Verehrung des (Schwarzen!) Reichsheiligen Mauritius dar, der im Zentrum der interdisziplinären Diskursen im Rahmen dieses Seminars stehen soll.

1. Sitzung: Einführung
2. Sitzung: Bernd Hucker, Vechta
3. Sitzung: IB: Mauritius in der literarischen Überlieferung des Mittelalters (Kaiserkrönung?)
4. Sitzung: IB: wie 3. (Mauritius von Craun)
5. Sitzung: Bernd Nicolai, Bern: Gotische M-Kathedralen und Kirchen
- 6./7. Sitzung: Andrea Stiehdorf und/oder Peter Wünsche
7. Sitzung: Zusammenfassung, Schlussdiskussion

D. Exkursionen

Auf den Spuren von Karolingern, Saliern und Stauffern – Exkursion nach Speyer, Trifels und Lorsch

vom 14.–15. Oktober 2011

ORGANISATION: MARCO MORA M.A./MICHELE SPADACCINI

Vor 900 Jahren, im Jahr 1111, wurde Heinrich V., der letzte salische Herrscher, in Rom zum Kaiser gekrönt. 50 Jahre zuvor wurde mit dem Kaiserdom zu Speyer das damals größte Gotteshaus des Abendlandes geweiht. Das Historische Museum der Pfalz zeigt im „Salierjahr 2011“ eine Ausstellung, die die Zeit der späten Salier, eine Epoche des europaweiten Um- und Aufbruchs, in den Mittelpunkt stellt. Die Exkursion führt außerdem auf die Reichsburg Trifels, auf der Heinrich V. die Reichsinsignien kurz vor seinem Tod 1125 zur Aufbewahrung an den Staufferherzog Friedrich I. übergab. Ein weiteres Ziel ist das 764, während der Herrschaft Pippins III., gegründete Kloster Lorsch, welches im 11. Jahrhundert, zur Zeit der Salier, seine größte Bedeutung erlangte. Studierende, die an dieser Exkursion teilnehmen wollen, tragen sich bitte in die Anmelde-Liste im Sekretariat für Mittelalterliche Geschichte (Kr 10/102) ein. Die Kosten von 35,- Euro sind bei der Anmeldung zu entrichten.

E. Ausstellungen

Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg Sprache unterwegs. Verständigung auf Reisen im 15.–18. Jahrhundert

Staatsbibliothek, 25. November 2011–28. Januar 2012

Im Rahmen der Tagung „Sprachliche Aspekte des Reisens in Mittelalter und Früher Neuzeit“ wird am 25. November 2011 in der Staatsbibliothek Bamberg eine Ausstellung eröffnet, die über mehr als ein Semester in Lehrveranstaltungen maßgeblich von Studierenden der Universität Bamberg erarbeitet wurde. Die ausgestellten Exponate bieten Einblicke in die Welt des Sprachenlernens (für den Aufenthalt in der Fremde) und der Sprachverwendung unterwegs - etwa auf Pilgerreisen, Handelsreisen, Missionierungsreisen und Bildungsreisen. So sind aus den Beständen der Staatsbibliothek Grammatiken und Wörterbücher zum Fremdsprachenerwerb, Wörterlisten und mehrsprachige Dialoge ebenso ausgewählt und kommentiert wie Reiseberichte, in denen von der Tätigkeit der Dolmetscher berichtet wird. Die Tagung ist bis zum 28. Januar 2012 während der Öffnungszeiten der Staatsbibliothek geöffnet.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Matthias Schulz, Professur für Deutsche Sprachwissenschaft/Deutsch als Fremdsprache (matthias.schulz@uni-bamberg.de)

V. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Universität Bamberg im Wintersemester 2011/12

1. Germanistik

1.1 Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Stefanie Stricker

Wiss. Mitarbeiter: Dipl. Germ. Anette Kremer

Dr. Jan Henning Schulze

Lehrbeauftragte: Vinzens Schwab

Hornthalstr. 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2201, Fax: 0951/863-1197, Zi. 005 (Frau Helga Münch)

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 8.30–10.00; U5/024

Beginn: 24. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar "Gegenwartssprache" (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 1 ist das TU 1 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Es beginnt in der 2. Semesterwoche. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 35 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA/LA: Aufbaumodul; BA BWL Bima/MA WiPäd DpplWpfl: Aufbaumodul; BA MedStud: Aufbaumodul I.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 2

2std.; Mo. 10.15–11.45; U5/024

Beginn: 24. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar "Gegenwartssprache" (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 2 ist das TU 2 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Es beginnt in der 2. Semesterwoche. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 35 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA/LA: Aufbaumodul, BA BWL Bima/MA WiPäd DpplWpfl: Aufbaumodul, BA MedStud: Aufbaumodul I.

Ü Grammatische Analyse (Sprachgeschichte)

2std.; Mo. 16.00–18.00; U7/105

Beginn: 24. Oktober 2011

ECTS: 3

In dieser Übung wird die grammatische Analyse auf allen Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik eingeübt, wobei wir uns an den Analyseaufgaben der schriftlichen Klausur der Lehramtsstudiengänge orientieren. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Seminare nachdrücklich empfohlen; es wird aber auch auf die spezifisch für Lehramtskandidaten konzipierte Übung von Michael Rödel verwiesen ("Examensvorbereitung", Mo. 12.00–14.00 Uhr, U5/117). Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr. Den Kandidaten, die im Frühjahr 2012 die Klausur schreiben, ist ein Platz in beiden Übungen garantiert.

Modulzuordnung: LA-Studiengänge: Examensmodul Sprachwissenschaft
MA MedStud: Aufbau/Intensivierungsmodul.

OS Besprechung von Abschlussarbeiten

1std.; Mi. 14.00–16.00; Raum n.V.; 14-tägig

Beginn: nach Vereinbarung

Das Oberseminar dient der Besprechung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten, die im WS 2011/12 bei mir angefertigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung nur persönlich in der Sprechstunde

OS Der volkssprachige Wortschatz der Leges barbarorum

2std.; Di. 10.00–12.00; Ho 2/208 2.OG

Beginn: nach Vereinbarung

Das OS widmet sich dem volkssprachigen Wortschatz der sogenannten Leges barbarorum, womit mittelalterliche lateinische Rechtskodifikationen germanischer Stämme bezeichnet werden. Dieser älteste Wortschatz des Deutschen ist nach Art von Lehnwörtern in den lateinischen Text integriert. In dem OS werden einzelne Texte dieser Quellengattung übersetzt und die volkssprachigen Wörter analysiert. Bei dem volkssprachigen Wortgut handelt es sich um alte Rechtswörter, für die es heute oft keine sachlichen und keine sprachlichen Entsprechungen gibt. Das OS steht im Kontext eines Forschungsprojektes, das an der Universität Bamberg erarbeitet wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme erfolgt aufgrund persönlicher Einladung.

VINCENS SCHWAB**ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3**

2 std.; Mi. 8.00–10.00; MS12/014

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 3 ist das TU 3 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Los-

verfahren auf die Kurse verteilt. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1.

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 5

2 std.; Do. 10.00–12.00; MS12/009

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 5 ist das TU 5 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr
Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul 1.

TUTOREN

Tut Tutorium 1

2 std.; Mi. 8.00–10.00; U2/133

Beginn: 19. Oktober 2011

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 1 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 1 zugeordnet.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

Tut Tutorium 2

2 std.; Fr. 10.00–12.00; U5/122

Beginn: 21. Oktober 2011

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 2 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 2 zugeordnet.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

Tut Tutorium 3

2 std.; Do. 18.00–20.00; U5/122

Beginn: 20. Oktober 2011

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 3 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 3 zugeordnet.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

Tut Tutorium 4

2 std.; Mi. 8.00–10.00; MS8a/G1-02-06

Beginn: 19. Oktober 2011

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 4 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 4 zugeordnet.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

Tut Tutorium 5

2 std.; Mi. 16.00–18.00; MS 12/009

Beginn: 19. Oktober 2011

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das TU 5 ist dem Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar 5 zugeordnet.

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr.

1.2 Professur für Sprachwissenschaft/DaF

Prof. Dr. Helmut Glück, Vertretung: Prof. Dr. Matthias Schulz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Wieland Eins
Heidi Reuschel
Dr. Michael Rödel

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2141, Fax: 0951/863-5141,
(Frau Barbara Heger)

Prof. Dr. Helmut Glück ist von Oktober 2010 bis März 2012 beurlaubt. Grund der Beurlaubung ist ein Stipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung im Programm „opus magnum“. Forschungsgegenstand ist „Deutsch als Fremdsprache in Europa im 18. Jahrhundert“.

PROF. DR. MATTHIAS SCHULZ

V Einführung in die Geschichte der deutschen Sprache

2 std.; Fr. 10.00–12.00; U5/024

Beginn: 21. Oktober 2011 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung vom 13.09.2011, 10.00 Uhr bis 11.11.2011, 23:59 Uhr über Flex Now!

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme

Modulzuordnung: BA MedStud: Basis/Aufbaumodul 1 + 2 / Intensivierungsmodul, MA MedStud: Modul Sprachgeschichte/Aufbau/Intensivierungsmodul, Studium Generale.

S Einführungsseminar Sprachgeschichte 4

2 std.; Do. 16.00–18.00; U5/222

Beginn: 20. Oktober 2011 ECTS: 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen ein. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung von Basiskenntnissen, die ein historisches Verständnis der Gegenwartssprache erlauben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft). Modul(teil)prüfung: Klausur. Dem Einführungsseminar 4 ist das TU 4 zum Sprachgeschichtlichen ES zugeordnet. Die Teilnehmer-

zahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 25 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt. Anmeldung/Abmeldung vom 13.09.2011, 10:00 Uhr bis 11.11.2011, 23:59 Uhr über Flex Now!

Modulzugehörigkeit: BA MedStud: Aufbaumodul I

HS Textsorten des 19. Jahrhunderts

2 std.; Mi. 16.00–18.00; U5/222

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 8

Im Hauptseminar werden Grundwortschatzkonzeptionen vorgestellt und analysiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung von Grundwortschatzüberlegungen in der ein- und zweisprachigen Lexikographie. Im Verlauf des Semesters soll neben die Behandlung theoretischer Aspekte aber auch die Einübung praktischer lexikologischer und lexikographischer Arbeit im Rahmen eines (kleinen) Forschungsprojektes treten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Sprachwissenschaftliches Grundstudium; Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung vom 13.09.2011, 10:00 Uhr bis 11.11.2011, 23:59 Uhr über Flex Now! Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Modulzuordnung: BA/LA: Vertiefungsmodul, MA: Modul Germanistische Sprachwissenschaft; Sprachtheorie und Sprachvergleich

Exportmodul: Die Teilnahme an dem Seminar ist nur nach persönlicher Beratung durch den Dozenten möglich.

Empfohlene Literatur:

Peter Kühn: Der Grundwortschatz. Bestimmung und Systematisierung. Tübingen - New York 1979;

Peter Kühn: Das Grundwortschatzwörterbuch, in: Wörterbücher. Dictionaries. Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikographie. Herausgegeben von Franz Josef Hausmann - Oskar Reichmann - Herbert Ernst Wiegand - Ladislav Zgusta, Berlin - New York 1990, S. 1353-1364;

Dieter Krohn, Grundwortschatze und Auswahlkriterien, Göteborg 1992;

Lexikologie. Lexicology. Ein internationales Handbuch zur Natur und Struktur von Wörtern und Wortschatzen. Herausgegeben von D. Alan Cruse - Franz Hundsnurscher - Michael Job -Peter Rolf Lutzeier, HSK. 21.1-2, Berlin - New York 2002, 2005;

Michael Schläefer, Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher, Grundlagen der Germanistik 40, Berlin 2002

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.

**S/PS Lexikographie: Geschichte und Gegenwart
der Wörterbücher des Deutschen**

2 std.; Do. 14.00–16.00; U5/218

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: Abgeschlossenes Basismodul Sprachwissenschaft

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen.

Anmeldung/Abmeldung vom 13.09.2011, 10:00 Uhr bis 11.11.2011, 23:59 Uhr über Flex Now!

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA/LA Germanistik: Aufbaumodul Sprachwissenschaft

1.3 Professur für Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik

Prof. Dr. Patrizia Noel

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Ludmila Klara
Dipl.-Phil. Olga Dioubina-Reubold M.A.

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

V Syntax

2 std.; Mi. 16.00–18.00; U7/105

Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS: 2

Zunächst werden grammatische Grundbegriffe wie Kongruenz, Rektion und Valenz vertieft. Ausgewählte syntaktische Konstruktionen des Deutschen werden anhand von Daten gesprochener und geschriebener Sprache diskutiert. Auch werden Besonderheiten der deutschen Syntax vor typologischem und sprachgeschichtlichem Hintergrund thematisiert. Die Vorlesung ist interaktiv, jede Sitzung wird mit einer gemeinsamen Übung abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung: Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Seminare ab 13.9.11, 10.00 Uhr bis 11.11.11, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA MedStud: Basis/Aufbaumodul 1+2 / Intensivierungsmodul

MA MedStud: Aufbau/Intensivierungsmodul

1.4 Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Detlef Goller
 Martin Fischer, M.A.
 Dipl.-Germ. Sabrina Hufnagel

Lehrkraft für besondere Aufgaben: Dr. Andrea Grafetstätter

(Frau PD Dr. Andrea Grafetstätter wird im Wintersemester 2011/12 eine W2-Professur an der Ludwigs-Maximilians-Universität München vertreten. Aus diesem Grund bietet sie zur gleichen Zeit keine Lehrveranstaltungen in Bamberg an; sie steht jedoch ggf. für Sprechstunden etc. zur Verfügung. Bitte Aushänge Zimmer U5/216 beachten!)

Lehrbeauftragte: Dr. Christa Horn
 Dr. Kai Lorenz
 Artur Geiger M.A.
 Heike Link M.A.
 Michaela Pölzl M.A.

An der Universität 5, Tel.: 0951/863-2125, Zi. 209
 (Frau Christine Brehm)

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Die deutschsprachige Literatur von den Anfängen bis 1200

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/122

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 2

Der Zeitspanne vom 8. bis zum Ausgang des 12. Jahrhunderts kommt für die Ausbildung des Alt- und Mittelhochdeutschen als Schrift- und Literatursprache eine überragende Bedeutung zu. Gleiches gilt für die Entwicklung eigener und die Adaptionen vor allem provenzalischer und französischer Gattungen und Stofftraditionen in der weltlichen volkssprachlichen Literatur, die parallel zu geistlichen und lateinischen Werken in dieser Zeit entstehen. Ein Spezifikum dieser neu entstehenden Literatur in der Volkssprache ist zudem ihre mediale Verortung zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit bzw. ‚Aufführung‘ in der Vortragssituation.

Die Vorlesung versucht, die skizzierten Phänomene anhand der wichtigsten literarischen Werke mit Blick auf die historischen und gesellschaftlichen Entwicklungen dieser Zeit zu behandeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung richtet sich vor allem an Studierende des Basismoduls in den BA/MA-Studiengängen/LA-Studiengängen (modularisiert). Sie kann aber für jedes Modul besucht werden. Eine Teilnahme-Anmeldung ist nicht erforderlich!!

Empfohlene Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Stuttgart 2010 (=RUB; 17680).

Haubrichs, Wolfgang: Von den Anfängen zum hohen Mittelalter; Teil 1, Die Anfänge: Versuche volkssprachiger Schriftlichkeit im frühen Mittelalter (ca. 700 - 1050/60). Tübingen ²1995.

Althoff, Gerd (Hg.): Menschen im Schatten der Kathedrale. Neuigkeiten aus dem Mittelalter. Darmstadt 1998.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/217

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Das Repetitorium dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die klassischen prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. (mit Prüfung)

Empfohlene Literatur:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 8.00–10.00; Ort n. V.

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Die Teilnahme ist verbindlich für alle Doktoranden und alle Studierenden, die Abschlussarbeiten im Bereich der mediävistischen Germanistik planen. Empfohlen wird eine Teilnahme zudem allen TutorInnen der germanistischen Mediävistik. Gäste sind herzlich willkommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Auf Einladung; Termine und Räumlichkeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben. Im Dezember findet ein gemeinsames Oberseminar mit den Universitäten Gießen und Bayreuth als Blockveranstaltung statt. BA/MA Medieval Studies: Die Lehrveranstaltung ist dem Intensivierungsmodul (4 ECTS) zugeordnet.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. LALE BEHZADI

**PS/HS Erziehung zur Höflichkeit in mittelalterlichen Texten
aus Orient und Okzident**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: max. 8

Vorläufig noch etwas abseits der universitären Diskurse lässt sich in den letzten Jahren eine ‚Trendumkehr‘ hinsichtlich der gesellschaftlichen Einschätzung von (guten) Umgangsformen und Höflichkeit im Umgang miteinander beobachten: Einschlägige Ratgeberliteratur hat ebensolche Konjunktur wie Seminare und Fortbildungsangebote zu diesem Thema. – Die Kulturwissenschaftler verdanken nicht zuletzt Norbert Elias die Einsicht in die Bedeutung der Entwicklung gesellschaftlicher Umgangsformen im weitesten Sinne für den „Prozess der Zivilisation“. Die Literatur des Mittelalters zeichnet neben ihrem generellen Anspruch auf Belehrung die hohe Wertschätzung didaktischer, also lehrhafter Literatur im Besonderen aus. So finden etwa im deutschsprachigen Raum die Werke von Freidank, Thomasin von Zerclaere oder Hugo von Trimberg weite Verbreitung. Neben Fragen der „höfischen“ Erziehung im Allgemeinen behandeln sie Fragen des richtigen Tischverhaltens, des Umgangs der verschiedenen Generationen und Geschlechter miteinander und der ‚richtigen‘, ethisch-moralisch vertretbaren Lebensführung.

Die Lehrveranstaltung unternimmt den Versuch, dieses Thema mit Blick auf die deutschsprachige und arabische Literatur des Mittelalters komparatistisch zu behandeln. Einschlägige Texte werden (auch in Übersetzung) zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar kann je nach Wunsch entweder für die mediävistische Germanistik oder die Arabistik belegt werden. Die nachfolgenden Voraussetzungen beziehen sich auf das Fach Germanistik. Entsprechende Modulzuordnungen im Bereich Arabistik entnehmen Sie bitte aus dem Lehrangebot der Arabistik.

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I (für die Anrechnung als PS)

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II (für die Anrechnung als HS).

Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters (U5/209; germ-philma@uni-bamberg.de) mit Angabe von Name, Matrikelnummer, Studiengang und dem entsprechenden Modul.

a) PS

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

b) HS

BA Med. Studies: Aufbaumodul II

MA Med. Studies: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur

Asfa-Wossen Asserate: Manieren. 13. Aufl. Frankfurt am Main 2004. (= Die andere Bibliothek; 226).

Ingrid Bennewitz / Ruth Weichselbaumer: Erziehung zur Differenz. Entwürfe idealer Weiblichkeit und Männlichkeit in der didaktischen Literatur des Mittelalters. In: Der Deutschunterricht, Heft 1/2003: Erziehung und Bildung im Mittelalter, S. 43-50.

Ruth Weichselbaumer: Der konstruierte Mann. Repräsentation, Aktion und Disziplinierung in der didaktischen Literatur des Mittelalters. Münster 2003. (=Bamberger Studien zum Mittelalter ; 2).

Grundriß der Arabischen Philologie, Bd. II, hg. v. Helmut Gätje. Wiesbaden: Reichert 1987. Darin Kapitel 5.1 u. 5.2 von Heribert Horst: Bildungs- und Unterhaltungsliteratur (S. 208-227).

Wiebke Walther: Kleine Geschichte der arabischen Literatur. München: Beck 2004.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/HEIKO HILTMANN M.A.

OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/222

Beginn: 24. Oktober 2011

ECTS: 4

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Erec“

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, der zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des

deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2012 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39).

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weist er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studie-

rende der älteren Germanistik ,sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension eines Kunden bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II im SoSe 2012 vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 1995.

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilker: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen:

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Minnesang

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

Saget mir ieman, waz ist minne - so bittet Walther von der Vogelweide um die Erklärung des Minnebegriffs, der zentraler Gegenstand des Minnesangs als Liebesliedichtung ist. Dabei unterliegt die Gattung Minnesang spezifischen Wandlungen bis hin zu Walther von der Vogelweide, der als Höhepunkt und Überwindung des Minnesangs gilt. Im Zentrum des Seminars stehen die „Klassiker“ Hartmann von Aue, Heinrich von Morungen und Reinmar der Alte. Im Seminar sollen diese Texte als Grundlage

zur Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik dienen. Dabei wird sich die Vielseitigkeit des Minnesangs vor dem Hintergrund des breiten Gattungsspektrums (Tagelied, Botenlied etc.) erweisen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Moser, Hugo/Tervooren, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Stuttgart 1988

Wörterbücher: Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal).

Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer (A)

2std.; Blockveranst. 12.-14. Oktober 2011; Mi.-Fr. 9.00–18.00; H/005

Beginn: 12. Oktober 2011

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden

nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar! Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur für Grundschullehrer (B)

2std.; Einzeltermine s. u.

Vorbespr.: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

Dieses Seminar versucht die Quadratur des Kreises, indem es ausschließlich und exklusiv für die Studierenden des Lehramtes an Grundschulen einen Einblick in die mittelalterliche Literatur anbietet und Umsetzungsmöglichkeiten in der Unterrichtspraxis aufspüren will. Das Seminar ist als Blockveranstaltung konzipiert. Eine erste Vorbesprechung findet in der zweiten Semesterwoche statt, der weitere Ablauf und der genaue Termin wird per Aushang und im VC bekannt gegeben. In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermine:

20.1.2012	14.00–22.00	U5/217;
21.1.2012	9.00–18.00	U5/217
22.1.2012	9.00–16.00	U5/217

Vorbesprechung: 19. Oktober 2011, 20.00–22.00; H/005; Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! In diesem Seminar kann ein Schein nur von den Studierenden des Grundschullehramtes erworben werden, für die aber auch alle anderen Mediävistik II Seminare zum Scheinerwerb offen stehen. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar! Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Georges Duby: Die Ritter. München (dtv) 2001.

Ü Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen für Tutoren

3std.; Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben ECTS: 6

Die Übung wendet sich an Tutoren für die Einführungskurse sowie interessierte Studierende. Sie bespricht konkret auftretende Zweifelsfälle bei Übersetzungen aus dem Mittelhochdeutschen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
Persönliche Anmeldung erforderlich.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 8.00–10.00; U5/122
Beginn: 17. Oktober 2011 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und *phaffen*, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Empfohlene Literatur:

Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/024

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Empfohlene Literatur:

Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Bruner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB; Nr. 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

MARTIN FISCHER M.A.

ES Mediävistik I: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad

4std.; Fr. 8.00–10.00; MS8a/G1-02-06

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: 6

Um 1170 verfasste der Pfaffe Konrad das deutschsprachige Rolandslied. Konrad dürfte im Auftrag des Welfenhofes die altfranzösische „Chanson de Roland“, die als Schlüsselwerk der europäischen Literatur des Mittelalters gilt, ins Deutsche übertra-

gen haben. Ausgangspunkt der Erzählung ist die so genannte Maurenschlacht Karls des Großen 778 im heidnischen Spanien. Zunächst steht Roland im Fokus der Erzählung, im zweiten Teil spielt Karl der Große eine dominante Rolle, weshalb das Lied auch als Karlslied gelten kann. Bereits im 12. Jahrhundert fand das Rolandslied eine enorme Verbreitung, und dank der Bearbeitung im 13. Jahrhundert durch den Stricker wurde es zu einem sehr populären Werk des Mittelalters, was sicherlich auch dem großen Faszinosum der Person Karls des Großen geschuldet ist, dessen Heiligsprechung in die Entstehungszeit der Bearbeitung durch den Pfaffen Konrad fällt. Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2012 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Rolandslied des Pfaffen Konrad. Hg. von Carl Wesle und Peter Wapnewski. Tübingen 1985 (ATB; 69). Wörterbücher: Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Grammatik: Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung.(Auflage egal). Zur Anschaffung empfohlen: Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mo. 10.00–12.00; MS8a/G1-02-05

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

Der um 1210 von Gottfried von Straßburg verfasste Versroman „Tristan und Isolde“, neben dem „Parzival“ Wolframs von Eschenbach der bedeutendste höfische Roman des deutschsprachigen Mittelalters, stellt unter den vielen mittelalterlichen Bearbeitungen des Stoffes eine der wirkungsmächtigsten dar. Die tragische Liebeserzählung

von Tristan und Isolde, die nach dem Genuss eines Minnetrankes in illegitimer Liebe unauflöslich miteinander verbunden sind, übte eine große Faszination auf die Neuzeit aus, wie zahlreiche musikalische (z.B. Richard Wagner), filmische oder literarische Rezeptionsdokumente bis hinein in die Gegenwart belegen. Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2012 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelregistrungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck nach dem dritten, mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verbesserten kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von Werner Schröder. Berlin/New York 2004.

Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal). Weddige, Hilbert: Einführung in die germanistische Mediävistik (Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Ü Übung Wissenschaftliches Arbeiten

2std.; Einzeltermine siehe unten

Beginn: 04. November 2011

ECTS:

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermine:

4.11.2011, 11.11.2011	12.00–18.00	H/002
12.11.2011	9.00–14.00	H/002
18.11.2011	12.00–16.00	H/002

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL**ES Mediävistik I: Nibelungenlied**

4std.; Mo. 16.00–18.00; U2/133

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

Uns ist in alten maeren wunders vil geseit so beginnt in Handschrift A und C die bedeutendste deutschsprachige Heldendichtung des Mittelalters: das Nibelungenlied. Die Entstehung des Textes lässt sich auf die Jahre zwischen 1180 und 1200 (und damit auf die sog. Blütezeit der mittelhochdeutschen Literatur) eingrenzen. Im Nibelungenlied sind zwei Erzählstränge miteinander verbunden: der erste Teil schildert, wie Siegfried Kriemhild, die Schwester der burgundischen Könige, zur Frau gewinnt, aber schließlich mit Einverständnis ihrer Brüder von Hagen von Tronje ermordet wird. Der zweite Teil des Nibelungenliedes erzählt, wie Kriemhild als Frau des Hunnenkönigs Etzel aus Rache an ihren Brüdern den Untergang der Burgunden veranlasst und somit die Katastrophe heraufbeschwört. (vgl. eine kurze Einführung unter: <http://www.mediaevum.de/autoren/nibelungenlied.pdf>). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Neben diesen allgemeinen Fragen wird auch die Rezeption des Nibelungen-Stoffes in Literatur, Film und Theater sowie dessen politische Instrumentalisierung behandelt. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2012 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelantragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und Das Nibelungenlied. Nach der Ausg. von Karl Bartsch hrsg. von Helmut de Boor. 22., rev. und von Roswitha Wisniewski erg. Aufl. Wiesbaden 1996 (= Dt. Klassiker des Mittelalters). Hennig, Barbara.: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Taubert, Gesine: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Weddige, Hilbert: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. (Auflage egal).

Weddige, Hilker: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal); Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Joachim Heinze: Das Nibelungenlied. Eine Einführung. Überarb. Neuausgabe. Frankfurt/M. 1994. Jan-Dirk Müller: Das Nibelungenlied. Berlin 2002 (= Klassiker-Lektüren 5).

ES Mediävistik I: Wernher der Gartenaere: Helmbrecht

4std.; Do. 10.00–12.00; U5/218

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Streben nach sozialem Aufstieg ist ein Phänomen, das in der Neuzeit untrennbar mit Formulierungen wie „the American dream“ und „from dishwasher to millionaire“ verbunden ist. Dass derlei aber bereits im Mittelalter bekannt war, beweisen Wernher der Gärtner und seine in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts entstandene Verserzählung „Helmbrecht“, die nicht im höfischen, sondern im bäuerlichen Milieu angesiedelt ist. Der gleichnamige Titelheld - ein junger Bauernsohn - zieht aus, um ein Ritter zu werden, schlägt leichtfertig alle gut gemeinten Warnungen des Vaters in den Wind, setzt sich über die Standesgrenzen der mittelalterlichen Gesellschaft hinweg - und scheitert. - Die LV dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II im SS 2012 vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelanmeldungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Wernher der Gartenaere: Helmbrecht. Hrsg. von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Aufl. besorgt von Hans-Joachim Ziegler. Tübingen 1993 (= ATB; Nr. 11). Hennig, B.: Kleines mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, M.: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen). Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre (Auflage egal); Hilker Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik(Auflage egal);Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DR. CHRISTA HORN**PS Mediävistik II: Mittelalterliche Literatur in der Schule**

2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/218

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: 6

Ausgehend von der Tatsache, dass im Rahmen des G8 Lehrplaninhalte gekürzt wurden und somit mittelalterliche Texte meist nur noch eine untergeordnete Rolle im Deutschunterricht spielen, soll versucht werden, innovative Ideen zu finden, diesem Trend entgegenzuwirken. Dazu werden zum einen Texte für die Sekundarstufen I im Hinblick auf ihre Eignung (altersgemäße Sprache und verkürzter Inhalt versus Texttreue im Hinblick auf die mittelalterliche Vorlage) untersucht. Zum anderen erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam Möglichkeiten, wie mittelalterliche Texte heutzutage mit dem Lehrplan verknüpft und für Schüler attraktiv gestaltet werden können. Abschließend setzen wir einige Beispiele im Unterricht der 5. und 7. Klasse selbst praktisch um und überprüfen sie auf ihre Tauglichkeit. Insbesondere beschäftigt sich das Seminar mit dem Nibelungenlied und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Willi Fähmann. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Minnelyrik, das Tagelied sowie die Spruchlyrik. Alle Arbeiten sollen in einen Mittelalterabend münden, der Ende Januar 2012 am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg geplant ist.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 21.03.11, 10.00 Uhr bis 13.05.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 13.05.11, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

Der Besuch einer 90 minütigen Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar!

Empfohlene Literatur:

Das Nibelungenlied (mhd./nhd.), nach dem Text von Karl Bartsch und Helmut de Boor, Reclam Verlag, Stuttgart 2002. Willi Fähmann, Deutsche Heldensagen, Arena Verlag, Würzburg 2006.

DR. KAI LORENZ**PS Mediävistik II: Ulrich vonatzikhoven: Lanzelet**

2std.; Di. 20.00–22.00; U5/117

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 6

Textanalytisch-literarhistorische Fortsetzung von Mediävistik I. Der „Lanzelet“ Ulrichs vonatzikhoven scheint ein Werk voller Überraschungen: Der Ritter kann anfangs nicht reiten und kennt seinen eigenen Namen nicht, Damen werben um den Ritter (anstatt umgekehrt), und der Drache ist nicht mit einem Lanzenstich zu töten, sondern durch einen Kuß zu erlösen. Nachdem der Held die unterschiedlichsten äventiuren bestanden hat, trifft er schließlich auf seinen wichtigsten Gegener . . . Das Seminar beschäftigt sich vor dem Hintergrund von Ulrichs „Lanzelet“ auch mit weiteren Bearbeitungen des Artusstoffes.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar!

Empfohlene Literatur:

Lanzelet: Text - Übersetzung - Kommentar. Hg. von Florian Kragl. Berlin: de Gruyter 2009.

ARTUR GEIGER M.A.**PS Mediävistik II: Hartmann von Aue: Gregorius**

2std.; Do. 18.00–20.00; U5/118

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Die Erzählung vom „guten Sünder“ ist eine der bekanntesten im deutschen Mittelalter. Der Stoff birgt viel Brisanz: ein Kind, im Geschwister-Inzest gezeugt, wird ausgesetzt, kehrt unerkannt zurück, heiratet unwissend die eigene Mutter und wiederholt so den Inzest. Gibt es ein Entrinnen aus so tiefer Schuld? Der Text behauptet ja - nach harter Buße wird Gregorius sogar zum Oberhaupt der Christenheit. Zahlreiche literarische Bearbeitungen von Hartmanns von Aue Zeitgenossen bis zu Thomas Mann zeugen von der Faszination dieser Erzählung, die Kontroversen um Gattungs- und

Schuldfrage fordern die Forschung bis heute heraus. Hartmanns Bearbeitung einer altfranzösischen Vorlage ist innerhalb der deutschen mittelalterlichen Literatur gattungsgeschichtlich eine Novität, sie steht zwischen Heiligenlegende und höfischen Roman, eine Gattungsordnung ist sehr problematisch. Nicht weniger problematisch ist angesichts der harten Buße die Frage, ob der Protagonist neben der objektiven Sünde des Inzests eine subjektive Schuld auf sich geladen hat. Das Exempel des „guten Sünders“ Gregorius zeigt die Sündenverfallenheit der Menschen auf, es geht aber insbesondere auf die höfische Lebensweise und deren Gefahren für ein gottgefälliges Leben ein. Im Seminar werden diese und andere Themen rund um den „Gregorius“ erörtert, ebenso werden die Rezeptionen von Hartmanns Text behandelt. Die Lehrveranstaltung soll die im Einführungsseminar erworbenen Kenntnisse der mittelalterlichen Literatur vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelertragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar!

Literatur:

Hartmann von Aue: Gregorius. Herausgegeben von Hermann Paul. Neubearbeitet von Burghart Wachinger. 15. Auflage. Tübingen: Niemeyer 2004 (Altdeutsche Textbibliothek 2); Hartmann von Aue: Gregorius. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Mittelhochdeutscher Text nach der Ausgabe von Friedrich Neumann. Übertragung von Burkhard Kippenberg. Nachwort von Hugo Kuhn. Stuttgart 2005 (= RUB 1787). Zur Einführung: Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 1985. Weitere Literaturhinweise werden im Seminar bekannt gegeben.

HEIKE LINK M.A.

PS Mediävistik II: Liebesleid und Minnewahn: Sigune bei Wolfram von Eschenbach und im sog. Jüngeren Titurel

2std.; Einzeltermine siehe unten

Vorbespr.: 09. November 2011

ECTS: 6

Sigune gehörte ursprünglich zu den Randfiguren im Personal der mittelalterlichen Epik im 13. Jahrhundert. In Wolframs von Eschenbach Roman Parzival (1200/1210) tritt sie nur viermal, allerdings stets in exponierten Situationen, in Erscheinung. Das Bild der um ihren toten Geliebten Schionatulander klagenden, durch ihr Leid gezeichneten Frau, die sich als Cousine mütterlicherseits zu erkennen gibt, ist in Wolframs Parzival statisch, die Hintergründe für ihre Tragödie werden nicht erklärt. Erst in den Titurel-Fragmenten (1220), in denen Sigune in die Rolle einer Hauptperson erhoben wird, entwickelt Wolfram von Eschenbach aus der Kinderminne Sigunes und Schiona-

tulanders die Liebe der beiden zu einem Ideal der Hohen Minne, die letztlich unerfüllt bleiben muss. Die Geschichte Sigunes wird somit komplementär in zwei verschiedenen Texten Wolframs erzählt und nur dann nachvollziehbar, wenn diese miteinander verbunden werden. Diese Synopse hat Albrecht ca. 50 Jahre später in einem 6300 Strophen umfassenden Werk, dem sog. Jüngerem Titurel, vollzogen und dabei die Liebesgeschichte weit über die Vorlage hinausgehend bearbeitet.

Im Seminar soll nachgegangen werden, wie Sigunes Klagen sich von einer Äußerung der lebenslangen Treue zum toten Schionatulander in Wolframs Parzival zu einem Ritual für ihre Buße entwickelt und sie damit in Albrechts Titurel nicht nur ihre Liebe als Opfer der idealen Hohen Minne darstellt, sondern gleichsam die Schuld am Tod ihres Geliebten auf sich nimmt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar!

Einzeltermine:

13.01.2012	14.00–22.00	U5/117
14.01.2012	9.00–18.00	U5/117
15.01.2012	9.00–16.00	U5/117

Vorbesprechung: 09. November 2011, 20.00–22.00; H/201

Literatur:

Literatur (eine Textstellenauswahl für das Seminar wird zur Vorbesprechung bereit gestellt): Werkausgaben Wolfram von Eschenbach. Parzival. Studienausgabe. 2. Auflage. Mittelhochdeutscher Text nach der sechsten Ausgabe von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text von Bernd Schiok. Gruyter, 2003.

Wolfram von Eschenbach, Titurel. Mit der gesamten Parallelüberlieferung des Jüngerem Titurel. Kritisch hg., übersetzt und kommentiert von Joachim Bumke und Joachim Heinzle. Tübingen: Niemeyer, 2006.

Albrechts von Scharfenberg „Jüngerer Titurel“ Nach den ältesten und besten Handschriften kritisch hrsg. von Werner Wolf. Bd. I. Berlin 1955 (DTM 45), Bd. II/1. Berlin 1964 (DTM 55), Bd. II/2. unter Mitwirkung von Kurt Nyholm. Berlin 1968 (DTM 61)

Albrechts Jüngerer Titurel. Nach den Grundsätzen von Werner Wolf kritisch hrsg. von Kurt Nyholm. Bd. III/1. Berlin 1985 (DTM 73), Bd. III/2. Berlin 1992 (DTM 77), Bd. IV. Berlin 1995 (DTM 79)

weiterführende Literatur: Braunagel, Robert (1999): Wolframs Sigune: eine vergleichende Betrachtung der Sigune-Figur und ihrer Ausarbeitung im „Parzival“ und „Titurel“ des Wolfram von Eschenbach. Göppingen: Kümmerle. (Göppinger Arbeiten zur Germanistik; 662)

Bumke, Joachim (1971): Zur Überlieferung von Wolframs Titurel. Wolframs Dichtung und der Jüngere Titurel. In: ZfdA 100 (1971), S. 390-431. [Kopie]

Bumke, Joachim (1973): Titurelüberlieferung und Titurelforschung. In: ZfdA 102 (1973), S. 147-188. [Kopie]

Bumke, Joachim (2004): Wolfram von Eschenbach. 8., völlig neu bearb. Aufl. Stuttgart [u.a.], Metzler.

Ebenbauer, Alfred (1993): *Albrecht: Jüngerer Titurel*. In: Brunner, Horst (Hrsg.): *Interpretationen. Mittelhochdeutsche Romane und Heldenepen*. Stuttgart, Reclam, S. 353-372.

Neukirchen, Thomas (2006): *Die ganze aventure und ihre Iere. Der 'Jüngere Titurel' Albrechts als Kritik und Vervollkommnung des 'Parzival' Wolframs von Eschenbach*. Heidelberg.

MICHAELA PÖLZL M.A.

PS Mediävistik II: Kindheit und Adoleszenz in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters“

2Std.; Mi. 12.00–14.00; U5/222

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

„Die mittelalterliche Gesellschaft, die wir zum Ausgangspunkt gewählt haben, hatte kein Verhältnis zur Kindheit; das bedeutet nicht, dass die Kinder vernachlässigt, verlassen oder verachtet wurden. Das Verständnis für die Kindheit ist nicht zu verwechseln mit der Zuneigung zum Kind; es entspricht vielmehr einer bewußten Wahrnehmung der kindlichen Besonderheit, jener Besonderheit, die das Kind vom Erwachsenen, selbst dem jungen Erwachsenen, kategorial unterscheidet. Ein solches bewußtes Verhältnis zur Kindheit gab es nicht.“ (Ariès, 1975, S. 209) Der dieses berühmte Zitat enthaltende Text „L'enfant et la vie familiale sous l'ancien régime“ des französischen Statistikers und Historikers Philippe Ariès aus dem Jahre 1960 markiert den Beginn einer hitzigen Debatte über die Bedeutung des Kindes und den Stellenwert der Kindheit in der mittelalterlichen Gesellschaft. Aufgrund der häufig oft spärlichen Quellenlage wurden in der historischen Forschung gerne auch literarische Texte herangezogen, um die jeweilige These zu untermauern. Dies geschah nicht selten auch ohne die methodische Berücksichtigung der Besonderheiten literarischer Quellen. Das führte unter anderem zu der lange vorherrschenden Annahme, das Mittelalter hätte, wie oben zitiert, „kein Verhältnis zur Kindheit“ gehabt und gipfelt in der Vorstellung vom „traditionelle[n] Fehlen der Mutterliebe“ (Shorter, 1975, S.286) in der Vormoderne. Die Kinder, die uns in mittelalterlichen Texten präsentiert werden, muten in ihrer Vollkommenheit tatsächlich häufig sehr unkindlich an. Das Neugeborene, dazu bestimmt dereinst heilig gesprochen zu werden, übt sich schon an der Mutterbrust in Askese, während der junge ritterliche Held keine Freude am Spiel mit Gleichaltrigen findet, sondern lieber sein höfisches Verhalten vervollkommen. Ziel dieses Proseminars wird es sein, zum einen dem mittelalterlichen Kindheitsbegriff näher zu kommen und zum anderen der Funktion solcher Kindesdarstellungen in Primärtexten verschiedener Zeiten und Gattungen nachzuspüren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen! BA Medieval Studies: Die LV ist

dem Aufbaumodul I zugeordnet. Der Besuch der Übung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Martin Fischer, M.A.) ist Voraussetzung für den Scheinerwerb im Proseminar!

Literatur:

Die unten angeführte Primärtextauswahl muss zum Großteil nicht käuflich von den Teilnehmern erworben werden, sondern wird als Vorlage zur Verfügung gestellt.

*Primärliteratur:*Aus dem Vorauer Alexander. In: *Frühmittelhochdeutsche Literatur. Mhd. / Nhd. Auswahl, Übersetzung und Kommentar* von Gisela Vollmann-Profe. Stuttgart: Reclam 1996. (=RUB. 9438.) S. 198-221.

Bruder Philipp der Cartäuser: Marienleben. Hrsg. von Heinrich Rückert. Amsterdam: Rodopi 1966. (=Bibliothek der deutschen National-Literatur. 34.)

Der Stricker: Der nackte Bote. In: *Verserzählungen I.* Hrsg. von Hans Fischer. 4., rev. Aufl. bes. v. Johannes Janota. Tübingen: Niemeyer 1979. (=ATB.53.)

Georg Wickram: Knaben Spiegel. Dialog vom ungeratenen Sohn. In: *Georg Wickram. Sämtliche Werke.* Hrsg. von Hans-Gert Roloff. Berlin: de Gruyter 1968 (=Ausgaben Deutscher Literatur des XV. bis XVIII. Jahrhunderts.)

Gottfried von Straßburg: Tristan. Mittelhochdeutsch/ Neuhochdeutsch. Bd.1. Hrsg. von Rüdiger Krohn. Stuttgart: Reclam 2006.

Hartmann von Aue: Gregorius. 15. durchgesehene und erweiterte Auflage. Hrsg. von Hermann Paul. Tübingen: Niemeyer 2004. (= Altdeutsche Textbibliothek. 2.)

Hartmann von Aue: Gregorius, Der arme Heinrich, Iwein. Frankfurt: Deutscher Klassiker Verlag 2004. (= Bibliothek des Mittelalters. Hrsg. von Walter Haug. Bd.6.)

Konrad von Fussesbrunnen: Die Kindheit Jesu. Kritische Ausgabe von Hans Fromm und Klaus Grubmüller. Berlin, New York: de Gruyter 1973.

Konrad von Haslau: Der Jüngling. Nach der Heidelberger Hs. Cpg 341 mit den Lesarten der Leipziger Hs. 946 und der Kalocsaer Hs. (Cod. Bodmer 72). Hrsg. von Walter Tauber. Tübingen: Niemeyer 1984. (= Altdeutsche Textbibliothek. 97.)

Thomasin von Zerclaere: Der Welsche Gast. Übersetzt von Eva Willms. Berlin, New York: Walter de Gruyter 2004.

Ulrich von Liechtenstein. Frauendienst. Aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt von Franz Viktor Spechtler. Hrsg. von Gregor C. Milena. Klagenfurt: Wieser 2000. (= Europa Erlesen. Literaturschauplatz.)

Sekundärliteratur:

James A. Schultz: The Knowledge of Childhood in the German Middle Ages, 1100-1350. Pennsylvania: University Press 1995.

Klaus Arnold: Kind und Gesellschaft in Mittelalter und Renaissance. Beiträge und Texte zur Geschichte der Kindheit. Paderborn: Schöningh 1980. (=Sammlung Zebra: Reihe B, Bücher für die Ausbildung und Weiterbildung der Erzieher.2.)

Gunhild Pörksen/ Uwe Pörksen: Die ‚Geburt‘ des Helden in mittelhochdeutschen Epen und epischen Stoffen des Mittelalters. In: *Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte.* 74. Heidelberg: Carl Winter 1980, S. 257-286.

Anja Russ: Kindheit und Adoleszenz in den deutschen Parzival- und Lancelot-Romanen. Stuttgart: Hirzel 2000. (in Auszügen!)

1.5 Juniorprofessur für Germanistische Mediävistik

Prof. Dr. Andrea Schindler

Kapuzinerstr. 22, Tel.: 0951/863-2290, Zi. 222

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

ES Mediävistik I: Wirnt von Grafenberg: Wigalois

2std.; Di. 8.00–10.00; MS8a/G1-02-06

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 6

Wirnt von Grafenberg stammt vermutlich aus dem heutigen Grafenberg süd-östlich von Forchheim. Er ist damit neben Wolfram von Eschenbach der zweite herausragende ‚fränkische‘ Dichter des deutschsprachigen Mittelalters und sein einziger (uns überlieferter) Roman. „Wigalois“ ist neben dem „Parzival“ Wolframs einer der erfolgreichsten Texte des Mittelalters. Der junge Knappe Wigalois zieht los, um seinen Vater zu finden, und muss sich als Ritter zahlreichen Prüfungen unterziehen wie einer Tugendprobe, einem Drachenkampf und anderem, bis er schließlich die entscheidende ‚Äventiure‘ bestehen darf.

Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt, die bitte zeitlich eingeplant werden sollten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 12.09.11, 10.00 Uhr bis 28.10.11, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 28.10.11, 23.59 Uhr.

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden in begrenztem Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Wichtiger Hinweis: Doppeleintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet.

Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt (verpflichtend für modularisierte Studiengänge). Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit mit ein.

Literatur:

Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005. Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680). Wörterbücher: Entweder: Beate Hennig: Kleines Mittelhochdeutsches Wörterbuch. In Zusammenarbeit mit Christa Hepfer u. unter redaktioneller Mitwirkung von Wolfgang Bachofer. 4., verbesserte Auflage. Tübingen 2001. Oder: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch. Mit den Nachträgen von Ulrich Pretzel. 38. Auflage, unveränd. Nachdruck. Stuttgart 1992. Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik mit Verslehre. Examensvorbereitung, Referendariat, Unterricht. Unter Mitwirkung von Elisabeth Miltschitzky. Erding 1995.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/218

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Im Zentrum steht die Festigung und Intensivierung der im Einführungsseminar erworbenen Übersetzungskompetenz. Anhand ausgewählter Texte wird aber auch literarhistorisches Wissen vermittelt, literaturwissenschaftliche Methoden werden diskutiert und ihre Anwendung eingeübt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet (ohne Prüfung).

Literatur:

Beate Hennig: Mittelhochdeutsches Wörterbuch oder (!) Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch; Gesine Taubert: Mittelhochdeutsche Kurzgrammatik und Verslehre; Hilkert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik; Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/217

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle (!) schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der mediävistischen Germanistik. Im Zentrum stehen die „klassischen“ prüfungsrelevanten Texte (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik), die in Fallstudien und Übungen an Klausurbeispielen diskutiert werden. Fortgeschrittene Übersetzungskompetenz wird erwartet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Die Übersetzungsübung II ist nicht gleichwertig zur Übersetzungsübung I! Verbindliche FlexNow-Anmeldung für alle Seminare ab 13.09.10, 10.00 Uhr bis 31.10.10, 23.59 Uhr. Verbindliche FlexNow-Abmeldung bis 14.11.10, 23.59 Uhr. Wichtiger Hinweis: Doppelseintragungen werden nicht toleriert und führen zur Streichung aus allen Kursen!

MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul zugeordnet. (mit Prüfung)

LA Gym: Die LV ist dem Examenmodul zugeordnet. (ohne Prüfung)

Literatur:

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680).

DIPL.-SÄNGERIN SONJA TREBES

Ü/MS Performing Parzival

2std.; Zeit und Ort n.V

ECTS: max. 2

Mittelalterliche Literatur ist Aufführungsliteratur und unterscheidet sich dadurch grundlegend von der Literatur der Neuzeit, die seit dem 15./16. Jahrhundert immer mehr zur Literatur der stillen Einzel-Lektüre wird. Auch die mittelhochdeutschen Epen wurden ‚aufgeführt‘, d.h. vorgelesen, möglicherweise gesungen oder auch dargestellt. In der Übung soll ganz praktisch anhand von Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘ ausprobiert werden, was mit einem solchen Text durch Performanz geschieht bzw. was man aus ihm machen kann oder auch was an einem für die Aufführung gedachten Text möglicherweise ‚anders‘ ist. Wie etwa kann man die häufigen und langen Beschreibungs-Passagen umsetzen oder rasche Kampf-Szenen darstellen? Welchen ‚Mehrwert‘ bieten Metrik und Reim? Wie viel Arbeit steckt in einer gelungen gesprochenen bzw. aufgeführten Episode? Dafür werden einzelne Abschnitte oder auch kürzer Passagen gemeinsam oder in Einzel-Proben unter Anleitung erarbeitet und ggf. szenisch probiert.

Sonja Trebes kommt als Sängerin und Regisseurin aus der aktuellen Theaterpraxis und wird aus dieser Perspektive heraus mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an verschiedenen Textausschnitten arbeiten.

Eine Aufführung der Ergebnisse ist geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kenntnisse des Mittelhochdeutschen sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung.

Anmeldung persönlich oder per Email über das Sekretariat des Zentrums für Mittelalterstudien (zemas@uni-bamberg.de).

Literatur:

Wolfram von Eschenbach: Parzival (Ausgabe Reclam oder de Gruyter)

2. Anglistik

2.1 Britische Kultur

Prof. Dr. Christa Jansohn

Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Ian Copestake Dr. Carly McLaughlin
Lehrbeauftragte:	Stefan Eick M.A. PD. Dr. Andreas Engelhart Dr. Uwe Meyer Jan Stephan Schmieding M.A.

Kapuzinerstraße 25, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2270, Fax 0951/863-5270

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

V/Ü **Current Issues in Cultural Studies**

2std.; Di. 18.00–19.30; U5/024

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Überblick über ein zusammenhängendes thematisches Teilgebiet des Faches sowie zugehörige Forschungsdiskussionen. Fähigkeit, Verbindung zwischen individuellen Werken und kulturellem Kontext herzustellen sowie sich kritisch mit Forschungsansätzen auseinanderzusetzen. Förderung der multikulturellen Kompetenz (v. a. britisch, amerikanisch, deutsch) auch mit Blick auf mögliche Berufsfelder angehender Kulturwissenschaftler/innen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Voraussetzungen; für jeden Anglistik-Studiengang und jeden Studienabschnitt offen. B.A./M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul, Aufbaumodul I, Intensivierungsmodul Anglistik: Vorlesung Britische Kultur (3 ECTS)
Prüfungsformen: Regular participation, short term-paper or oral exam (20 min.)
An-/Abmeldung über FlexNow vom 1. August, 10.00 bis 21. Oktober, 23.59

S Einführung in die britische und amerikanische Kulturwissenschaft (E4)

2std.; Mi. 8.00–10.15; U5/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

Das Seminar führt in zentrale methodische Fragestellungen, Grundbegriffe, theoretische Modelle und historische Zusammenhänge des Faches britische und amerikanische Kulturwissenschaft ein. Der Kurs findet sowohl in englischer als auch deutscher Sprache statt, um die Studierenden mit beiden Wissenschaftssprachen vertraut zu machen. Dieser Kurs ist besonders für BA-Studierende konzipiert, d.h. es werden auch berufsorientierte Veranstaltungen integriert.

Grundthemen und Fragestellungen der Kulturwissenschaften konsequent mit literarischen Texten und Lektüren zu verbinden, ihre inhaltlichen Zusammenhänge zu erkennen, systematisch zu rekonstruieren sowie diese kritisch in Wort und Schrift zu analysieren. Es wird ein erster Überblick in kulturwissenschaftliche Analysemodelle und Fachterminologie gewonnen. Ferner werden grundlegende Kompetenzen sowohl formaler als auch zielsprachlicher Art zur Abfassung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit vermittelt. Die kommunikativen und sozialen Kompetenzen der Studierenden werden durch interaktive und projektbezogene Gruppenarbeit gefordert und gefördert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung Britische und Amerikanische Kulturwissenschaft (6 ECTS mit Klausur, 2 ECTS ohne Klausur)

Prüfungsformen: Zweistündige Klausur, Hausarbeiten, regelmäßige aktive Teilnahme

Empfohlene Literatur:

Zur Anschaffung: (obligatorisch!)

Aleida Assmann, Einführung in die Kulturwissenschaft: Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen [2006] (Berlin: Erich Schmidt, 3. neu bearbeitete Auflage, 2011).

Sie müssen in der 1. Sitzung das Buch beschafft haben.

Ü Erinnerungsräume: Betreuungsübung und Forschungskolloquium

2std.; Mo. 18.15–19.45; MS12/014

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 2

Die Übung/das Kolloquium wendet sich vornehmlich an Studierende der Britischen Kultur in höheren Semestern. Es versteht sich als offenes wissenschaftliches Forum, in dem BA- und MA-Arbeiten, Magisterarbeiten, Dissertationen oder andere kulturwissenschaftlich relevante Projekte auch unter Beteiligung von Gästen zur Diskussion stehen. Zugleich bietet dieses Forum auch die Möglichkeit, eher formal orientierte Fragestellungen der Praxis zu diskutieren (z.B. Präsentationsformen bei Vorträgen/Referaten, Redaktion von Texten). Ferner sind berufsorientierte Veranstaltungen und Exkursionen

geplant. Zudem werden berufsorientierte Veranstaltungen durchgeführt, die den Studierenden Einblick in verschiedene Berufsmöglichkeiten geben sollen:

24.11.2011 (ganztägig): Besuch des Carl Hanser-Verlags in München mit Führung und Vortrag von Lina Muzur, M.A. (Carl Hanser Verlag: "Erinnerungsräume & Gedächtnisräume")

07.12-10.10.12.2011 (4 Tage) "Erinnerungsräume": Exkursion nach Weimar mit Besuch der Anna Amalia Bibliothek, des Stadtarchivs und des Böhlau-Verlags. Am Beispiel verschiedener Kulturräume soll gezeigt werden, wie das kulturelle Gedächtnis gepflegt und für die Forschung nutzbar gemacht wird. Letztere wird an den Erinnerungen des ersten Bürgermeisters gezeigt, die er während der amerikanischen Besetzung Thüringens verfasste und im Seminar sowie vor Ort diskutiert werden.

Teilnahme an dem Kolloquium und den beiden Exkursionen auf persönliche Einladung. Die Exkursionen werden teilweise durch Studiengebühren finanziert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung über FlexNow vom 01.08.2011, 10:00, bis 21.10.2011, 23:59; Anmeldung zur Prüfung über FlexNow: 29.06.2011, 10:00, bis 12.07.2011, 23:59; Abmeldung von der Prüfung über FlexNow: 29.06.2011, 10:00 bis 18.07.2011, 23:59.

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul

Empfohlene Literatur:

Wird den Teilnehmer/innen bei der Anmeldung mitgeteilt.

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN/PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. CHRISTINE GERHARDT

S Einführungsveranstaltungen der Anglistik/Amerikanistik für Studienanfänger im WS 2011/12

Dienstag, 11. Oktober 2011; 12.00–13.00; Raum U5/024; Begrüßung
Einführungsveranstaltung für Bachelor/alle Lehramter/Bachelor- BWL-
WiPäd

Freitag, 14. Oktober 2011; 9.00–10.00 Raum U2/025; Begrüßung
Einführungsveranstaltung für Master

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Facheinführung in Anglistik/Amerikanistik: Raum U5/217, 10.00-11.00 Uhr; Einführung in das Univis, FlexNow, Virtuellen Campus & Onlinedienste: Raum U2/025, 13.00-15.00 Uhr.

2.2 Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte

Prof. Dr. Manfred Krug

Wiss. Mitarbeiter:

Katharina Beuter M.A.
Barbara Fengler M.A.
Urška Grum
Michaela Hilbert M.A.
Prof. Dr. Gabriele Knappe
Benedikt Langguth
Dr. Heinrich Ramisch
Anna Rosen M.A.
PD Dr. Julia Schlüter
Katrin Sell M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel: 0951/863-2166, Fax: 0951/863-2167
(Frau Liesbeth Dietel/Frau Katrin Landwehr)

PROF. DR. MANFRED KRUG

S English Linguistics Research Seminar

2std.; Do. 18.00–20.00; U9/111
Beginn: 20. Oktober 2011 ECTS: max. 6

This seminar is designed for advanced students. One aim is to provide a forum for the preparation and discussion of projects such as BA theses, Master's theses, Staatsarbeiten and PhD projects. We will thus discuss empirical and methodological issues relevant to such studies. Secondly, there will be hands-on presentations of the new research facilities for English linguist(ic)s at Bamberg University, the focus being on the variety of newly acquired English text collections. A third goal is to discuss current trends in linguistics, which will involve discussion of recent and forthcoming publications as well as conference and book reports. Where appropriate, additional meetings with individual subgroups of the class will be offered.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 29.09.2011, 9.00 Uhr, bis 20.10.2011, 23.59 Uhr.

Abmeldung vom 29.09.2011, 9.00 Uhr, bis 04.11.2011, 23.59 Uhr.

Seminar im Masterstudiengang Anglistik & Amerikanistik (generischer Studiengang) im Mastererweiterungsmodul I und II (6 ECTS); Betreuungsübung im Masterstudien-

gang Anglistik & Amerikanistik (generischer Studiengang) zur MA-Arbeit im Master-Erweiterungsmodul I und II (2 ECTS); Kolloquium für BA Vertiefungsmodul (2 ECTS) Joint Master Degree: (Restricted Electives:) Profilmodul Variante II: Seminar (6 ECTS); (Free Electives - Erweiterungsbereich:) Forschungsmodul: Betreuungsübung zur Masterarbeit (2 ECTS); Anforderung für den Erhalt eines Scheins: Project/conference/book report; Teilnehmerzahl: 15

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin / dem Dozenten.

S Introduction to English Linguistics

3std.; Di. 12.15–13.45; U5/122

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course – especially the accompanying tutorials and workshops – will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow vom 29.09.2011, 9.00 Uhr, bis 20.10.2011, 23.59 Uhr.

Abmeldung vom 29.09.2011, 9.00 Uhr, bis 04.11.2011, 23.59 Uhr. Zahl der SWS schließt Tutorium ein. Keine Teilnehmerbegrenzung. BA: Basismodul Sprachwissenschaft; Anzuschaffender Text: Script Krug. 2007. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt); Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Empfohlene Literatur:

Plag, Ingo et al. (2007). Introduction to English Linguistics. Berlin: Mouton de Gruyter.

PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. CHRISTA JANSOHN/PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. CHRISTINE GERHARDT

S Einführungsveranstaltungen der Anglistik/Amerikanistik für Studienanfänger im WS 2011/12

Dienstag, 11. Oktober 2011; 12.00–13.00; Raum U5/024; Begrüßung
Einführungsveranstaltung für Bachelor/alle Lehramter/Bachelor- BWL-
WiPäd

Freitag, 14. Oktober 2011; 9.00–10.00 Raum U2/025; Begrüßung
Einführungsveranstaltung für Master

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Facheinführung in Anglistik/Amerikanistik: Raum U5/217, 10.00-11.00 Uhr; Einführung
in das Univis, FlexNow, Virtuellen Campus & Onlinedienste: Raum U2/025,
13.00-15.00 Uhr.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

ES Englische Sprachgeschichte A

2std.; Mi, 14.15–15.45; U7/105

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

Das Seminar behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexik. Es soll überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache vermitteln und dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten sozio-historischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich machen.

An zwei Terminen (in der letzten und vorletzten Woche vor Test bzw. Klausur) wird ein mehrstündiger Workshop zur Vorbereitung auf die Prüfungen angeboten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Anmeldung via FlexNow: 29 September 2011, 9:00 - 20 October 2011, 23:59; Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: regular active participation in class + one short written test

4 ECTS: regular active participation in class + written exam

Magister, Lehramt GY nicht-modularisiert: regular active participation in class + written exam

Empfohlene Literatur:

Selections from: Görlach, Manfred. (2002). Einführung in die Englische Sprachgeschichte. 5. Ausgabe. Heidelberg: Winter.

ES Englische Sprachgeschichte B

2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/111

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:
siehe Sprachgeschichte A

S/HS Word-Formation in English

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/218

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 8

Word-formation is, like borrowing words from other languages and semantic transfer, one of the basic types of vocabulary extension and is therefore highly relevant to the functioning of language. The main topics discussed in this seminar are: basic concepts of lexicology and word-formation; how complex words become part of the language and what may happen to them after their formation (institutionalization, lexicalization, and the recent discussion about antilexicalization phenomena such as the 'back-formation' of to burgle from the burglar and the 'folk-etymological' creation of mushroom from musseron); types and mechanisms of English word-formation (especially compounding, derivation); issues of classification (in particular neoclassical compounds, verbal compounds); processes underlying the formation of complex lexemes (creativity, productivity and the mental lexicon); diachronic aspects with particular regard to typical features of Old and Middle English word-formation; and also a discussion of the question in how far phraseological units (more or less fixed multi-word expressions such as to spill the beans 'to give away information') may be considered as belonging to word-formation. In addition to theoretical discussion, practical applications and exercises will help to illuminate the topics and to involve all participants in the discussion. A focus on medieval English will be offered for students of "BA/MA Medieval Studies" on demand. The Übung which accompanies the seminar (Wednesday, 9:15-10:00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies; Anglistik“: Intensivierungsmodul (8 ECTS), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik Seminar (8 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik Übung (3 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Aufbaumodul Anglistik): see „Modulhandbuch“, MA Interdisziplinäre

Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik, Anmeldung via FlexNow: 29. September 2011, 9.00 - 20. Oktober 2011, 23.59.

Empfohlene Literatur:

Leonhard Lipka. (2002). *English Lexicology: Lexical Structure, Word Semantics & Word-Formation. Third ed. of An Outline of English Lexicology.* Tübingen: Narr, chapters 2.3, 3.1 and 3.2.

Ingo Plag. (2003). *Word-Formation in English.* Cambridge: Cambridge University Press, chapters 1 and 2.

PS/HS The Middle English Romances and Chaucer's Canterbury Tales

2std.; Do. 16.15–17.45; MS12/009

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

The "Middle English Romances" are no clearly defined group of texts. In fact, the anonymously transmitted Middle English tales which are usually considered to be romances are so diverse that every attempt at a brief, general definition is doomed to fail. In this seminar, we will take a closer look at a selection of these stories of love, chivalry, and exemplary heroes some of which are knights of King Arthur's round table. On the basis of a selection of romances – such as King Horn, Sir Ysumbras, Havelok, Arthour and Merlin, Ywain and Gawain, and also the very artful romance Sir Gawain and the Green Knight – we will speak about features of these texts, their background and intended audience, and, especially for Sir Gawain and the Green Knight, about possible interpretations. Although very different in intention and literary capability, some of Chaucer's Canterbury Tales – in particular The Knight's Tale, Sir Thopas, and The Wife of Bath's Tale – will be discussed, too. All texts will be read in modern translations or (heavily) annotated originals. In addition, selected Middle English passages will be read, translated, and discussed in class. A reader will be provided on Virtueller Campus at the beginning of term. While no knowledge of earlier stages of the English language is required for successful participation in this course, students should bring along both interest in the history of English and exploratory spirit. The Übung, which accompanies the Seminar (Wednesday, 13:15-14:00) is designed for discussions of project work and other assignments individually and/or in small groups. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Aufbaumodul Anglistik Seminar und Übung): Basismodul Anglistik

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul Anglistik): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Aufbaumodul Anglistik): see „Modulhandbuch“, Anmeldung

via FlexNow: 29. September 2011, 9.00 - 20. October 2011, 23.59. Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: regular active participation in class + short oral presentation

3 ECTS: regular active participation in class + oral presentation

4 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + short assignment

6 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + written exam or seminar paper of 3.000-4.000 words

8 ECTS: regular active participation in class + oral presentation + seminar paper (3.500-4.500 words)

Empfohlene Literatur:

Baugh, Albert C. & Thomas Cable. 2002. A History of the English Language. Fifth ed. London: Routledge & Kegan Paul. Chs 3-7.

Mehl, Dieter. 1968. "Introduction: The Middle English Romances". In: Dieter Mehl. The Middle English Romances of the Thirteenth and Fourteenth Centuries. London: Routledge, 1-20.

Barron, William. 1987. "The Nature of Romance". In: William Barron. English Medieval Romance. London: Longman, 1-10.

Ü Englische Sprachgeschichte Prüfungsvorbereitung, speziell Alt- und Mittelenglisch für Fortgeschrittene und Prüfungskandidaten

2std.; Mi. 10.15–11.45; U11/025

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 3

Der Besuch dieser Veranstaltung ist für Studierende empfohlen, die ihre Kenntnis des Alt- und Mittelenglischen sowie der englischen Sprachgeschichte vertiefen möchten. Speziell zielt sie auf Studierende, die relativ kurz (ca. 2 Semester) vor ihrem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien stehen und vorhaben, in der schriftlichen Prüfung eine Aufgabe aus dem Bereich der historischen Linguistik zu bearbeiten (speziell die alt- oder mittelenglische Textklausur), oder die Themen aus der historischen Linguistik in ihren mündlichen Prüfungen wählen wollen. In der Veranstaltung werden zum einen theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, zum anderen geht es um die praktische Bearbeitung von alt- und mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekanntgegeben. Wegen der Studierenden, die diesen Kurs vom Sommersemester 2011 fortsetzen, wird der Schwerpunkt im Wintersemester 2011/2012 auf der mittelenglischen Textklausur liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Studium Generale (2 or 3 ECTS)

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik (3 ECTS)

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Anglistik (3 ECTS).

FOR ALL STUDENTS: Successfully completed Übung Englische Sprachgeschichte, or, for visiting students, knowledge of the history of the English language; very good command of German

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies (Intensivierungsmodul Anglistik): ein abgeschlossenes Aufbaumodul Anglistik

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: erfolgreich abgeschlossene Übung Englische Sprachgeschichte

Anmeldung via FlexNow: 29 September 2011, 9:00 - 20 October 2011, 23:59

Requirements for successful completion of the course:

2 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + eine zu Hause zu bearbeitende Examensklausur

3 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + zwei zu Hause zu bearbeitende Examensklausuren

4 ECTS: regelmäßige Mitarbeit + drei zu Hause zu bearbeitende Examensklausuren

Ü Middle English Romances and Chaucer's Canterbury Tales

1std.; Mi. 13.15–14.00; U9/104

Beginn: 19. Oktober 2011

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung: "The Romances in Chaucer's Canterbury Tales, and Sir Gawain and the Green Knight (Knappe)" in their preparation of practical tasks, oral reports and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Participation in the Seminar / Hauptseminar / Proseminar / Übung: "The Romances in Chaucer's Canterbury Tales, and Sir Gawain and the Green Knight (Knappe)"

Automatic registration with registration for the seminar

Ü Word-Formation in English

1std.; Mi. 9.15–10.00; U9/104

Beginn: 19. Oktober 2011

This practise course is designed to help individual students and/or small groups of students attending the seminar / Hauptseminar "Word-Formation in English (Knappe)" in their preparation of practical tasks, oral reports and written essays. Individual arrangements will be made – also, if necessary, concerning the time of the Übung. Therefore clashes with other courses scheduled for the same time slot as the Übung can be avoided. Further information will be given in the first meeting of the seminar.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Participation in the seminar / Hauptseminar "Word-Formation in English (Knappe)"

Automatic registration with registration for the Hauptseminar.

PD DR. JULIA SCHLÜTER**V/Ü Englische Sprachgeschichte C**

2std.; Mi. 8.30–10.00; U5/217

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 2

Innerhalb von nicht mehr als 40 bis 50 Generationen, die zwischen der Herrschaft von König Alfred und der Gegenwart liegen, hat sich das Englische so stark verändert, dass es beim Vergleich eines altenglischen mit einem neuenglischen Text gleichen Inhalts kaum mehr als dieselbe Sprache zu erkennen ist. Viele Bereiche des Sprachsystems waren extremen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese Tatsache und die relativ zahlreich erhaltenen Zeugnisse früherer Sprachzustände, z.B. verschiedene Bibelübersetzungen, machen das Englische zu einem lohnenden Forschungsgegenstand für die historische Linguistik.

Das Seminar bietet einen Überblick über die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute. Neben grundlegenden Aspekten der historischen Linguistik werden Kontinuität und Wandel vor allem in den Bereichen der Schriftsysteme, der Phonologie, der Morphologie, der Syntax, der Semantik und des Lexikons beleuchtet. Dabei gewinnen die Studierenden vertiefte Einblicke in den historischen Werdegang der englischen Sprache im Besonderen und in Gesetzmäßigkeiten des Sprachwandels im Allgemeinen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Die LV ist dem Basismodul zugeordnet; Erfolgreiche Absolvierung der Introduction to English Linguistics; Anforderungen für den Erhalt eines Scheins: regelmäßige Mitarbeit, Arbeitsblätter, Klausur

Anmeldung: via FlexNow

Empfohlene Literatur:

Manfred Görlach (2002) Einführung in die englische Sprachgeschichte. 5. Auflage. Heidelberg: Winter. (Bitte unbedingt VOR Semesterbeginn beschaffen!)

2.3 Englische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Wiss. Mitarbeiter: Susan Brähler
 PD Dr. Beatrix Hesse
 Johannes Weber M.A.
 Lehrbeauftragte: Edith Hallberg M.A.

An der Universität 9, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2173, Fax 0951/863-5173
 (Frau Gisela Hirschmann-Raithel)

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

Ü **Forschungsseminar und Betreuungsübung**

2std.; Mi.. 20.00–22.00; U5/218
 Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik

MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik

regelmäßige aktive Teilnahme, in den BA- und MA-Studiengängen (nicht Joint Degree): mündliche Modulteilprüfung

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA/PROF. DR. MANFRED KRUG/PROF. DR. CHRISTA JANSOHN/PROF. DR. CHRISTINE GERHARDT

S **Einführungsveranstaltungen der Anglistik/Amerikanistik für Studienanfänger im WS 2011/12**

Dienstag, 11. Oktober 2011; 12.00–13.00; Raum U5/024; Begrüßung
 Einführungsveranstaltung für Bachelor/alle Lehramter/Bachelor- BWL- WiPäd
 Freitag, 14. Oktober 2011; 9.00–10.00 Raum U2/025; Begrüßung
 Einführungsveranstaltung für Master:

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Facheinführung in Anglistik/Amerikanistik: Raum U5/217, 10-11 Uhr; Einführung in das Univis, FlexNow, Virtuellen Campus & Onlinedienste: Raum U2/025, 13-15 Uhr

SUSAN BRÄHLER**S/PS Introduction to English and American Literature (Termin B)**

2std.; Mo.. 16.00–18.00; U5/122

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)
2. An/Abmeldung: 1. August 2011 (9 Uhr) bis einen Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!)

WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B, C und E finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine D und F bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature B“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)

b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition

S/PS Introduction to English and American Literature (Termin E)

2std.; Mi.. 8.30–10.00; MS8a/G2-00-10

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory

and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)
2. An/Abmeldung: 1. August 2011 (9 Uhr) bis einen Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!) WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B, C und E finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine D und F bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.
3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:
 - a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature E“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)
 - b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)
4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:
 - 6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende
 - 2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

Ü **Betreuungsübung Englische Literaturwissenschaft**

2std.; Mi.. 20.00–22.00; U11/016

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 2

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a „Magisterarbeit“, „Zulassungsarbeit“, „BA-Arbeit“ or Master’s thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration.

In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA

and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the „Betreuungsübung“. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as „mündliche Modulteilprüfung“ in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German.

The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung und Zugangsvoraussetzungen: BA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik
 MA Medieval Studies: Intensivierungsmodul Anglistik/Amerikanistik (2 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; Zugangsvoraussetzung: Aufbaumodul Anglistik; Voraussetzungen zur Schein- bzw. Punktevergabe: regelmäßige aktive Teilnahme, in den BA- und MA-Studiengängen (nicht Joint Degree): mündliche Modulteilprüfung.

BARBARA KEHLER

S/PS Introduction to English and American Literature (Termin A)

2std.;Mo. 14.15–15.45; U5/024

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basismodul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

2. An/Abmeldung: 1. August 2011 (9 Uhr) bis einen Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!) WICHTIG: Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B, C und E finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine D und F bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt. WICHTIG!!! Anmeldung über FlexNow! auch für Studierende höherer Semester

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature A“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)

b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb: 6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende; 2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

S/PS Introduction to English and American Literature (Termin C)

2std.;Di. 8.30–10.00; MS8a/G2-00-10

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 6

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of English and American literary history.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Basis-modul Anglistik: Einführung in die Englische Literaturwissenschaft (2 oder 6 ECTS)

2. An/Abmeldung: 1. August 2011 (9 Uhr) bis einen Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!) **WICHTIG:** Es stehen sechs Parallelkurse zur Verfügung. Die Termine A, B, C und E finden Sie in Flexnow bei der Englischen Literaturwissenschaft, die Termine D und F bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Kurse „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

3. Tutorien: Die „Introduction to English and American Literature“ wird durch folgende verpflichtende Lehrveranstaltungen ergänzt:

a) Begleitendes Tutorium zur „Introduction to English and American Literature C“ zur Vertiefung und Ergänzung der im Kurs besprochenen Themen (hierzu ist keine weitere Anmeldung notwendig)

b) Einen zweistündigen Kurs zur Einführung in die Bibliotheksbenutzung für Anglisten (Anmeldung über den Virtuellen Campus)

4. Voraussetzungen zur Leistungsfeststellung/zum Scheinerwerb:

6 ECTS: regelmäßige aktive Teilnahme; Klausur am Semesterende

2 ECTS (nur BA Medieval Studies): regelmäßige aktive Teilnahme mit kleinen Tests

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition!)

BEN POHL M.A.**S/PS The Father of English History (and Literature): Bede (c. 672-735) and his “Ecclesiastical History of the English People”**

2std.; Mi. 10.15–11.45; U5/218

Beginn: 02. November 2011

ECTS: 6

In this seminar we will explore the life and works of Bede, the famous early medieval monk and writer from Northumbria who, due to his literary achievements, came to be known as Bede ‘the Venerable’, and who is often referred to as the so-called ‘Father of English History’. Focusing on Bede’s single most comprehensive work, the ‘Ecclesiastical History of the English People’ (*Historia ecclesiastica gentis Anglorum*), which since its completion in AD 731 has influenced countless generations of English historians, writers and poets and is deemed by some modern scholars to have marked the very beginning of English literature, we shall attempt to unravel the complex and intriguing network of stories carefully gathered by Bede and skilfully knit together in his own writing – some of which were taken from the bible, others from historical accounts, while yet others must have relied on oral and often fairly legendary tales. Together, these stories provided the ambitious monk with a fruitful soil on which he cultivated his own and influential vision of the English past, a vision that was bound to become a landmark in medieval historiography and whose impact can be traced well beyond the Middle Ages. Diving, as it were, straight into the history of Roman and early medieval Britain as it came to be recorded and interpreted by this most prolific and talented Anglo-Saxon writer, students will receive a unique and multi-faceted insight into what it meant to compose a literary history of the English and their culture around the turn of the 8th century, and how these medieval ideas and conceptions of the wider world can be related to modern critical thought and literary theory.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

1. Modulzuordnung und Zugangsvoraussetzung:

BA Anglistik/Amerikanistik: Aufbaumodul Literaturwissenschaft: Seminar 6 ECTS; Zugangsvoraussetzung: Basismodul Literaturwissenschaft

BA Anglistik/Amerikanistik (bis einschließl. Studienbeginn zum WS 2008/09): freie Erweiterung: Seminar 6 ECTS

2. Voraussetzungen für Schein- bzw. Punktevergabe:

regelmäßige aktive Teilnahme; Hausarbeit in englischer Sprache nach Maßgabe des Style Sheet (3.000-4.000 Wörter; Abgabetermin: 14. März 2012); Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ und Übung „Einführung in die Datenbankrecherche für Anglisten“

Für die Übung „Wissenschaftliches Arbeiten“ tragen Sie sich bitte für einen der zur Verfügung stehenden Einzeltermine ein, indem Sie im VC-Kurs „Übung ‚Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten‘ - ANMELDUNG“ (Bereich Englische Literaturwissenschaft) an der Abstimmung teilnehmen.

Für die Übung „Einführung in die Datenbankrecherche für Anglisten“ tragen Sie sich über den Virtuellen Campus (Bereich Bibliothek) ein. Siehe hierzu die Website der TB 4 und der EngLit („News“)

3. An/Abmeldung: 1. August 2011 (9 Uhr) bis zum Tag vor der ersten Sitzung (über FlexNow!) Studierende ohne FlexNow!-Zugang (z.B. Erasmus oder Joint Degree) senden bitte eine E-Mail an [pohl.ben\(at\)gmx.de](mailto:pohl.ben(at)gmx.de).

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars fällt die Entscheidung über die Teilnahme in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Studierende, die an der Lehrveranstaltung als Gäste teilnehmen wollen, melden sich bitte nicht über FlexNow! sondern per Email an und erscheinen zur ersten Sitzung; erst dann kann endgültig geklärt werden, ob Gäste aufgenommen werden können.

Informationen zur Anmeldung in FlexNow: http://www.uni-bamberg.de/englit/news_englische_literaturwissenschaft/anmeldung_zu_lehrveranstaltungen_und_studienbegleitenden_leistungsnachweisen/

Empfohlene Literatur:

a) Primary texts and translations:

Bede. *The ecclesiastical history of the English people*. Ed. Judith McClure and Roger Collins. Oxford: Oxford University Press, 1999. Print. *Oxford World's Classics*.

---. *Ecclesiastical history of the English people*. Ed. Bertram Colgrave and R. A. B. Mynors. Oxford: Clarendon Press, 1969. Print. *Oxford Medieval Texts (standard edition!)*.

b) Secondary works: Brown, George H., ed. *A companion to Bede*. Woodbridge: Boydell & Brewer, 2009. Print. *Anglo-Saxon Studies*.

DeGregorio, Scott, ed. *The Cambridge companion to Bede*. Cambridge: Cambridge University Press, 2010. Print. *Cambridge Companions to Literature*.

Hunter Blair, Peter, and Michael Lapidge. *The world of Bede*. Cambridge: Cambridge University Press, 1970. Print.

Wallace-Hadrill, J. M. *Bede's ecclesiastical history of the English people: A historical commentary*. Oxford: Clarendon Press, 1993. Print. *Oxford Medieval Texts*.

Wright, J. R. *A companion to Bede: A reader's commentary on The ecclesiastical history of the English people*. Grand Rapids, Mich: William B. Eerdmans Pub., 2008. Print.

Stenton, F. M. *Anglo-Saxon England*. 3rd ed. Oxford: Oxford University Press, 2001. Print.

c) Reference works and encyclopaedias:

Baugh, Albert C., and Thomas Cable. *A history of the English language*. 5th ed. London: Routledge, 2002. Print. Lapidge, Michael, et al., eds. *The Blackwell encyclopaedia of Anglo-Saxon England*. Malden: Blackwell, 2001. Print. Mitchell, Bruce. *An invitation to Old English and Anglo-Saxon England*. Oxford: Blackwell, 1995. Print. Mitchell, Bruce, and Fred C. Robinson. *A guide to Old English*. 6th ed. Malden: Blackwell Publishers, 2002. Print.

Pulsiano, Phillip, and Elaine M. Treharne, eds. *A companion to Anglo-Saxon literature*. Malden: Blackwell, 2008. Print. *Blackwell Companions to Literature and Culture*.

3. Romanistik

3.1 Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Martin Haase

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Philipp Burdy

Dr. Ulrike Scholz

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2148, Fax 0951/863-5148
(Frau Anja Giesel)

PROF. DR. MARTIN HAASE

PS Phonetik und Phonologie des Französischen

2std.; Di. 10.15–11.45; U5/118

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 6

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht die Lautstruktur des Französischen und ihre Beschreibung/Modellierung im Rahmen neuerer sprachwissenschaftlicher Ansätze. Unterthemen sind unter anderem: zentrale und periphere Phoneme des Französischen; Silbenstruktur; Metrik; Liaison; phonologische Typologie (das französische Lautsystem im Vergleich); Lautwandel.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulangabe: Aufbaumodul BA Romanistik, LA Französisch

Wichtiger Hinweis: Für diese Veranstaltung ist keine Anmeldung in FlexNow vor Vorlesungsbeginn nötig (und daher auch nicht möglich), es ist lediglich notwendig, sich im Laufe der Vorlesungszeit zur Prüfung anzumelden.

Empfohlene Literatur:

Meisenburg, Trudel/Selig, Maria: Phonetik und Phonologie des Französischen. Stuttgart: Klett 1998 (oder neuere Auflage). Schwarze, Christoph/Lahiri, Aditi: Einführung in die französische Phonologie-Fachgruppe Sprachwissenschaft der Universität Konstanz 1998 (in der UB vorhanden).

DR. PHILIPP BURDY

S/Ü Einführung in die französische Sprachwissenschaft (Kurs A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/118

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung dient einer ersten Orientierung in der französischen (und romanischen) Sprachwissenschaft. Vorgesehen sind folgende Themenbereiche: Überblick

über die romanischen Sprachen, Grundbegriffe der allgemeinen Sprachwissenschaft, Grundzüge der deskriptiven und historischen Grammatik des Französischen (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Wortbildung), Französische Lexikologie und Semantik, Varietäten des Französischen, Vulgärlatein, Ausgliederung der romanischen Sprachen.

Ü Altfranzösisch

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/118

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 4

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundbegriffe der altfranzösischen Grammatik und führt in die wichtigsten Gattungen der altfranzösischen Literatur ein. Lektüre in diesem Semester: Altfranzösische Fabels und Auszüge aus Chrestiens Erec. Genauere Literaturangaben folgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann in diesem Semester nur mit 2 SWS angeboten werden.

Empfohlene Literatur:

Hausmann, Frank-Rutger: Französisches Mittelalter, Stuttgart-Weimar 1996. Schwan, Eduard: Grammatik des Altfranzösischen. Neu bearb. von D. Behrens, Darmstadt 1966. Rheinfelder, Hans: Altfranzösische Grammatik, Bd. I Lautlehre, München 5. Aufl. 1976, Bd. II Formenlehre, München 2. Aufl. 1976. Ineichen, Gustav: Kleine altfranzösische Grammatik. Laut- und Formenlehre, Berlin 2. Aufl. 1985.

3.1.1 Professur für Romanische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Miorita Ulrich

Wiss. Mitarbeiter:

Hans Mitchel Fernández Benitez, M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-222, Fax 0951/863-2221

PROF. DR. MIORITA ULRICH

V Ringvorlesung „Das Tier in der Sprache, Literatur und Kultur“

2std.; Di. 20.00–22.00; U5/024 (außer Di 15.11.2011)

Beginn: 18. Oktober 2011

3.2 Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Dina De Rentis

Wissenschaftliche Mitarbeiter: Victoria Graff, M.A.
 Katrin Haasler, M.A.
 Dipl.-Rom. Roberto Juris
 Christina Liebl, M.A.

Lehrbeauftragte: Claudia Geßler

An der Universität 5, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-2143, Fax: 0951/863-2144
 (Frau Andrea Arnold)

PROF. DR. DINA DE RENTIS

HS Rhythmus und Bewegung in Literatur und Film

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/118

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 8

Gegenstand dieses Seminars ist der ästhetische und kulturelle Themenkomplex „Rhythmus und Bewegung“, mit Schwerpunkt auf die Inszenierung, Bedeutung und Funktion des Tanzes in Literatur und Film. Konkrete Ausgangspunkte der Betrachtung sind Tanzszenen in narrativen Werken und in Filmen. Diese sollen nicht nur thematisch/inhaltlich betrachtet werden, sondern auch unter dem Gesichtspunkt der Rhythmisierung (also z. B. der sprachlich-rhythmischen Gestaltung des Texts / des Films, der Rhythmisierung der Zuschauer-Wahrnehmung, des Zusammenspiels von Rhythmus und Sinnkonstitution...).

Der schwerpunktmäßige Untersuchungszeitraum ist die Spät- und Postmoderne. Allerdings muss dieser Zeitraum auch vor dem Hintergrund früherer ästhetischer Auffassungen und Konzeptualisierungen des sprachlichen Rhythmus und des Tanzes betrachtet werden. Das Herangehen ist komparatistisch, kultur- und literaturvergleichend.

Folgende Aspekte/Themen/Werke stehen für das Seminar zur Auswahl, wobei begründete Vorschläge der SeminarteilnehmerInnen, wie immer, gern gesehen sind:

Pflichtprogramm: NOTA BENE: Diese Aspekte/Werke/Themen müssen in jedem Fall behandelt werden. Bis das Pflichtprogramm abgedeckt ist, können andere Themen nur vorbehaltlich vergeben werden. Siehe auch unten den Hinweis zur Themenwahl.

• „Rhythmus“: Definition und Konzeptualisierungen in der Musik und in der Sprache/Literatur – Grundsatzreferat anhand von Hilfsmitteln und selbst gewählten Beispielen

- „Performativität“: Definition, Konzeptualisierungen und Verwendbarkeit als Untersuchungsinstrument – Grundsatzreferat anhand von Hilfsmitteln und selbst gewählten Beispielen.
 - Körper-Bewegung (Mimik, Gestik, Tanz, Kampf...) im französischen oder italienischen oder spanischen/lateinamerikanischen Roman (ans Herz gelegt seien diesbezüglich Klassiker wie z.B. „Madame Bovary“, „I Promessi sposi“ oder „Cien años de soledad“, die von der Forschung bisher nicht unter dem Gesichtspunkt der Inszenierung und Literarisierung von Rhythmus und Körperbewegung betrachtet werden). Zu diesem Themengebiet können gern mehrere Vorträge angeboten werden
 - Ein amerikanischer Klassiker des „Musical“ (bzw. max. zwei im Vergleich, aber im Pflichtprogramm nicht mehr)
 - Tanz, Gesellschaft und Politik: Ettore Scola, Le Bal (gern im Vergleich mit einem anderen Beispiel)
 - Der expressionistische Körper: Fritz Lang, Metropolis
 - Psychokörper: Bernardo Bertolucci Last Tango in Paris oder ein anderes Beispiel für die Verbindung von Tanz und Psychodrama
 - Körper, Tanz und Identität bei Federico García Lorca und Carlos Saura
- Wahlpflichtprogramm: Aus diesen Werken kann ferner gewählt werden, ggf. auch für Powerpoint-Präsentationen, Poster und schriftliche Hausarbeiten. Begründete andere Vorschläge von Studierenden sind willkommen. Siehe auch unten den Hinweis zur Themenwahl: Weitere Beispiele, die mit den im Pflichtprogramm aufgeführten Themen in Verbindung stehen (z. B. Billy Wilder Eins, Zwei, Drei, oder Paolo und Vittorio Taviani La Giara aus dem Episodenfilm Káos, oder Sally Potters The Tango Lesson in Bezug auf Tanz, Gesellschaft und Politik)
- Tanz – Geschichte und Ästhetik in der westeuropäischen Spät- und Post-moderne
 - Tanz und gender: Inszenierungen in Literatur und Film
 - Tango
 - E.T.A. Hoffmanns Erzählungen in Oper und Ballett
 - Körperkontrolle und ästhetische Bewegungen im Kampfkunst-Film
 - Federico Fellini, Ginger e Fred (bzw. gern weiter gefasst „Tanzszenen im italienischen Film“, man denke z.B. an Uccellacci e uccellini, La giara aus Káos...)
 - Tomasi di Lampedusa und Luchino Visconti: Il Gattopardo (Vergleich Roman und Film)

HINWEIS ZUR THEMENWAHL: Studierende, die Romanistik und eine weitere Philologie kombinieren, werden ermutigt, ein romanisches Werk mit einem Werk des weiteren studierten Fachs vergleichend zu betrachten und zu präsentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA: Vertiefungsmodul und im Ausnahmefall(!) Aufbaumodul Romanische Kulturwissenschaft bzw. Literaturwissenschaft, Freie Erweiterung und Studium Generale

MA: Vertiefungsmodul Literatur- und Kulturwissenschaft, Erweiterungsbereich

Anmeldung zur Lehrveranstaltung: über FlexNow. Referat-Anmeldung: bei Frau Arnold, per Email romlit1@uni-bamberg.de oder telefonisch bzw. persönlich. Der Fahrplan wird erstellt sobald die Teilnehmergruppe feststeht und ist abhängig von ihrer Zusammenstellung.

KATRIN HAASLER M.A.

PS/Ü Lektüre und Erklärung von Texten älterer Sprachstufen

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/217;

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA: Aufbaumodul Literaturwissenschaft mit 6 ECTS, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft als Übung mit 2 ECTS, Freie Erweiterung, Studium Generale als Seminar oder Übung

BANF: bei Schwerpunkt Mediävistik auch als Übung im Aufbaumodul Literaturwissenschaft mit 2 oder 4 ECTS möglich

MA: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft als Übung mit 2 ECTS, Erweiterungsbereich als Seminar oder Übung

Scheinerwerb als Seminar mit 6 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Hausarbeit.

Scheinerwerb als Übung mit 4 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und kleine Hausarbeit.

Scheinerwerb als Übung mit 2 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation.

S/Ü Der Wald, insbesondere Brocéliande, als Transitionsort sowie damit verbunden: Jenseitsreise, Hölleneingang und Anderswelt

2std.; Do. 12.00–14.00; MS8a/G1-02-06

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA: Aufbaumodul Literaturwissenschaft mit 6 ECTS, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft als Übung mit 2 ECTS, Freie Erweiterung, Studium Generale als Seminar oder Übung;

BA NF: bei Schwerpunkt Mediävistik auch als Übung im Aufbaumodul Literaturwissenschaft mit 2 oder 4 ECTS möglich; LA: Aufbaumodul Literaturwissenschaft mit 6 ECTS, Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft als Übung mit 2 ECTS; MA: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft als Übung mit 2 ECTS, Erweiterungsbereich als Seminar oder Übung; Bitte Modulhandbuch konsultieren!

Leistungsfeststellung: Scheinerwerb als Seminar mit 6 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und Hausarbeit. Scheinerwerb als Übung mit 4 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation und kleine Hausarbeit. Scheinerwerb als Übung mit 2 ECTS: regelmäßige, aktive Teilnahme, Kurzpräsentation.

4. Slavistik

4.1 Slavische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Sebastian Kempgen

Wiss. Mitarbeiter:

Kacha Ebralidze M.A.

Anna-Maria Meyer M.A.

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2253, Zi. 319
(Frau Ulla Kuscher)

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

S/PS Altkirchenslawisch

2std.; Mo. 16.15–17.45; U2/230

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 8

Das Kirchenslawische (Altkirchenslawische) ist die älteste Literatursprache der Slawen; sie wurde im 9. Jh. im Zuge der Missionstätigkeit der Brüder Kyrill und Method bei den Slawen in Böhmen und Mähren auf der Grundlage eines bulgarischen Dialektes geschaffen. In diesem Zusammenhang entwickelten die Brüder auch die erste (und damit älteste) slawische Schrift - die Glagolica. In Bulgarien wurde im 10. Jh. dann die kyrillische Schrift entwickelt, die die Glagolica langsam ablöste. Von Bulgarien aus verbreitete sich die Kyrillica dann über den ganzen Balkan (Makedonien, Serbien) und bei den Ostslawen (Russen, Weißrussen, Ukrainern). Die Entwicklung des Kirchenslawischen war die ganz große Kulturleistung, die die Entwicklung der Literatursprachen bei den orthodoxen Slawen nachhaltig beeinflusste, und die Glagolica spielte darüber hinaus auch im kroatisch-slowenischen Raum noch bis in das 20. Jh. eine Rolle. Slawische Sprach- und Kulturgeschichte kann man nicht ohne Kenntnisse des Altkirchenslawischen (AKSL) studieren und begreifen. Das Seminar soll dazu die Grundlage liefern; die Kenntnisse werden in gemeinsamer Arbeit vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzugehörigkeit: BA-Aufbaumodul, BA-Vertiefungsmodul; Mastermodul; MA-Erweiterungsbereich; Studium Generale; Proseminar für Magister. Als Seminar-Komponente eines Aufbaumoduls 6 ECTS, als Übung (nur Teilnahme 2 ECTS). Als Seminar eines Vertiefungsmoduls oder Mastermoduls 8 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Der „Kodeks-Server“: <http://kodeks.uni-bamberg.de> N. Trunte: *Kirchenslawisch. Lehrbuch. Bd. 1. München. Neueste Auflage (Lehrbuchsammlung)*

S Einführung in die slavische Sprachwissenschaft

2std.; Do. 16.15–17.45; U2/204

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 6

Die Veranstaltung führt in die Grundgedanken und Grundbegriffe, die Arbeitstechniken und Gebiete der Sprachwissenschaft im allgemeinen und speziell der slawischen Sprachwissenschaft ein. Kenntnisse einer slavischen Sprache werden nicht vorausgesetzt. Die Modulteilprüfung hat die Form einer Klausur; für ihr Bestehen hat sich eine regelmäßige und aktive Teilnahme als notwendig erwiesen. Das Tutorium (Tutorinnen: Yvonne Schmiedl und Ines Dörre) ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung des erarbeiteten Stoffes. Magister-/Diplom-Studierende, sofern noch Bedarf, können selbstverständlich auch teilnehmen. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite Veranstaltung abgerundet, die jeweils im SS angeboten wird („Überblick über die slawischen Länder und Sprachen“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzungen: keine; Modulzugehörigkeit: Basismodul Slavische Sprachwissenschaft. 6 ECTS Punkte. Auch geeignet für das Studium Generale, den MA-Erweiterungsbereich usw.

Empfohlene Literatur:

Peter Rehder (Hg.), Einführung in die slavischen Sprachen. 3. Auflage. Darmstadt 1998. Werner Lehfeldt, Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. 2. Auflage. München 1996. Volkmar Lehmann, Sprachwissenschaftliche Grundbegriffe für Russisten. München 1981. Karl-Dieter Bunting, Einführung in die Linguistik (neueste Auflage). Ebenfalls verfügbar: Skripten im Internet. Prof. Dr. Sebastian Kempgen/Kacha Ebralidze M.A./Anna-Maria Meyer

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN/ANNA-MARIA MEYER M.A.

Ü/Tut Osteuropa im Film

1std.; keine Präsenzveranstaltung

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die am Lehrstuhl Slaw. Sprachwiss. verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können am Lehrstuhl zu den Anwesenheitszeiten der Mitarbeiter entliehen werden (USB-Stick mitbringen). Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester! Angeboten wird diese unterstützte Form des Selbststudiums mit Beginn des Sommersemesters 2011.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium speziell für das BA-Profilmodul Fachwissenschaft: im BA-HF Slavistik für den 75. Punkt (Profilmodul Fachwissenschaft: 1 ECTS), oder im 45 BA-Nebenfach für den 5. Punkt im Profilmodul Fachwissenschaft oder im 30er BA-Nebenfach für einen von den beiden Punkten im Profilmodul Fachwissenschaft (oder beide). Die Leistungen können im Rahmen des Profilmoduls mehrfach erbracht werden (wenn dieses mehr als 1 ECTS Punkt umfaßt).

Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger.

Empfohlene Literatur:

Liste der Filme des Lehrstuhls Slavische Sprachwissenschaft samt zugehörigen Filmprotokollen.

5. Orientalistik

5.1 Arabistik

Prof. Dr. Lale Behzadi

Arabisch-Lektor: Dr. Abd el-Halim Ragab

Lehrkraft f. bes. Aufgaben: Verena Daiber M.A.

Dipl.-Dolm. Carolin Kabra

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Zi. 209 a
(Frau Iga Seemann)

PROF. DR. LALE BEHZADI/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

**PS/HS Erziehung zur Höflichkeit in mittelalterlichen Texten
aus Orient und Okzident**

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/118

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: max. 8

Vorläufig noch etwas abseits der universitären Diskurse lässt sich in den letzten Jahren eine ‚Trendumkehr‘ hinsichtlich der gesellschaftlichen Einschätzung von (guten) Umgangsformen und Höflichkeit im Umgang miteinander beobachten: Einschlägige Ratgeberliteratur hat ebensolche Konjunktur wie Seminare und Fortbildungsangebote zu diesem Thema. – Die Kulturwissenschaftler verdanken nicht zuletzt Norbert Elias die Einsicht in die Bedeutung der Entwicklung gesellschaftlicher Umgangsformen im weitesten Sinne für den „Prozess der Zivilisation“. Die Literatur des Mittelalters zeichnet neben ihrem generellen Anspruch auf Belehrung die hohe Wertschätzung didaktischer, also lehrhafter Literatur im Besonderen aus. So finden etwa im deutschsprachigen Raum die Werke von Freidank, Thomasin von Zerclaere oder Hugo von Trimberg weite Verbreitung. Neben Fragen der „höfischen“ Erziehung im Allgemeinen behandeln sie Fragen des richtigen Tischverhaltens, des Umgangs der verschiedenen Generationen und Geschlechter miteinander und der ‚richtigen‘, ethisch-moralisch vertretbaren Lebensführung. Die Lehrveranstaltung unternimmt den Versuch, dieses Thema mit Blick auf die deutschsprachige und arabische Literatur des Mittelalters komparatistisch zu behandeln. Einschlägige Texte werden (auch in Übersetzung) zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar kann je nach Wunsch entweder für die mediävistische Germanistik oder die Arabistik belegt werden. Die nachfolgenden Voraussetzungen beziehen sich

auf das Fach Germanistik. Entsprechende Modulzuordnungen im Bereich Arabistik entnehmen Sie bitte aus dem Lehrangebot der Arabistik.

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I (für die Anrechnung als PS)

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II (für die Anrechnung als HS).

Anmeldung im Sekretariat des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters (U5/209; germ-philma@uni-bamberg.de) mit Angabe von Name, Matrikelnummer, Studiengang und dem entsprechenden Modul.

a) PS; BA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

b) HS; BA Med. Studies: Aufbaumodul II, MA Med. Studies: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

Asfa-Wossen Assef: Manieren. 13. Aufl. Frankfurt am Main 2004. (= Die andere Bibliothek; 226). Ingrid Bennewitz / Ruth Weichselbaumer: *Erziehung zur Differenz. Entwürfe idealer Weiblichkeit und Männlichkeit in der didaktischen Literatur des Mittelalters. In: Der Deutschunterricht, Heft 1/2003: Erziehung und Bildung im Mittelalter, S. 43-50.* Ruth Weichselbaumer: *Der konstruierte Mann. Repräsentation, Aktion und Disziplinierung in der didaktischen Literatur des Mittelalters. Münster 2003. (=Bamberger Studien zum Mittelalter ; 2).* *Grundriß der Arabischen Philologie, Bd. II, hg. v. Helmut Gätje. Wiesbaden: Reichert 1987. Darin Kapitel 5.1 u. 5.2 von Heribert Horst: Bildungs- und Unterhaltungsliteratur (S. 208-227).* *Wiebke Walther: Kleine Geschichte der arabischen Literatur. München: Beck 2004.*

5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

Prof. Dr. Lorenz Korn

Wiss. Mitarbeiter: Verena Daiber

Projektmitarbeiter Mustafa Tupev M.A.

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2233, Zi. 124
(Frau Elisabeth Diethelm)

PROF. DR. LORENZ KORN

HS Die „Wüstenschlösser“ der Umayyadenzeit

2std.; Mo. 16.15–17.45; U11/024

Beginn: 17. Oktober 2011 ECTS: 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow. Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Generische Studiengänge; MA Islamische Kunstgeschichte; MA Kunstgeschichte; BA Archäologie; MA Archäologie (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; Archäologie der Römischen Provinzen) Orientalistische Masterstudiengänge: Nachbarmodul im Kernbereich; Orientalistische Masterstudiengänge: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich; BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

V Moscheen und Paläste der frühen Kalifen

2std.; Do. 16.15–17.45; U11/016

Beginn: 20. Oktober 2011 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow! Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: Generische Studiengänge; BA Islamischer Orient Aufbau- und Vertiefungsmodul (Geschichte und materielle Kultur); BA Kunstgeschichte; MA Islamische Kunstgeschichte; MA Kunstgeschichte; BA Archäologie; MA Archäologie (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit; - Archäologie der Römischen Provinzen), Orientalistische Masterstudiengänge: Nachbarmodul im Kernbereich; Orientalistische Masterstudiengänge: Modul im Erweiterungsbereich; Andere Masterstudiengänge: Erweiterungsbereich; BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

**PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/ PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: wird noch bekannt gegeben

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

MIRIAM KÜHN

S Einführung in das Studium der Islamischen Kunstgeschichte

2std.; Mi. 8.15–9.45; U2/130

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow. Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

S Mamlukische Kunst und Architektur in Ägypten und Syrien (1250-1517)

2std.; Do. 8.15–9.45; U11/025

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow. Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

S Übung vor Originalen

2std.; Mo. 8.15–9.45; U11/025

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow. Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

FELIX ARNOLD**S Städtische Räume von und nach der Islamisierung**

Zeit und Ort n.V.

ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung über FlexNow. Die Lehrveranstaltung kann in folgenden Bereichen belegt werden: BA Mittelalterstudien; MA Mittelalterstudien;

5.3 Iranistik

Prof. Dr. Birgitt Hoffmann

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2179, Fax: 0951/863-5179
(Frau Roswitha Braun)

PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN

V Geschichte Irans I : Formen von Herrschaft und Staatlichkeit von der frühislamischen Zeit bis zum 14. Jahrhundert

2std. ; Zeit und Ort werden im UniviS angekündigt ECTS: max. 4

Die Vorlesung hat Überblickscharakter und ist auf zwei Semester angelegt. Teil I behandelt die Zeitspanne von der Islamisierung bis zur mongolischen Eroberung und Herrschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für benoteten Leistungsnachweis: Klausur. Verwendungsmöglichkeit im Rahmen der Interdisziplinären Mittelalterstudien: BA (Aufbaumodul); MA (Aufbaumodul); für weitere Verwendungsmöglichkeiten konsultieren Sie bitte das UniviS!

Empfohlene Literatur:

The Cambridge History of Iran, Bd. 4 (From the Arab Invasion to the Saljuqs) und Bd. 5 (The Saljuq and Mongol Periods)

Morgan, David: Medieval Persia, 1040 - 1797. London: Longman (A history of the Near East), 1998.

Gronke, Monika: Geschichte Irans. Von der Islamisierung bis zur Gegenwart. C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2321. München: C.H. Beck, 2003.

S Die Kulinarische Kultur islamischer Gesellschaften des Vorderen Orients und Zentralasiens

2std. ; Zeit und Ort werden im UniviS angekündigt ECTS: max. 6

Neben naturräumlichen und kulturhistorischen Bedingungen sind es vor allem religiöse Speisevorschriften (Speisetabus, Fastengebote), welche die kulinarische Alltags- und Festtagskultur vorderorientalischer islamischer Gesellschaften maßgeblich geprägt haben und prägen. Das Seminar thematisiert u.a. eigenkulturelle Deutungen, anthropologische Erklärungen und das identitätsstiftende Potential einer solchermaßen bestimmten kulinarischen Kultur. Des Weiteren werden auch gesellschaftliche Aspekte des Speisens (Tischgemeinschaft, Tischsitten, Gastfreundschaft, Wohltätigkeit und die Entstehung moderner Nationalküchen) thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahmevoraussetzung: gute englische Lesefähigkeit, da ein Großteil der Sekundärliteratur in englischer Sprache vorliegt. Verwendungsmöglichkeiten im Rahmen der Mittelalterstudien: BA (Aufbaumodul); MA (Aufbaumodul); für weitere Verwendungsmöglichkeiten konsultieren Sie bitte das UnivIS!

K Kolloquium für Examenskandidaten

2std.; Ort und Zeit nach Vereinbarung

Es handelt sich um eine Blockveranstaltung, die an einem Wochenende im Wintersemester stattfinden wird. Der genaue Termin wird im UnivIS und auf der Institutswebseite der Orientalistik zu Beginn des WS bekannt gegeben.

SPrakt. Sprachmodul Persisch Stufe 4: a) Persisch-deutsche Übersetzungen

2std.; Di. 10.15–11.45; U11/025

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits jeweils Persisch 4 a, b und c zus.); BA Islam. Orient: Aufbaumodul

Empfohlene Literatur:

F.Behzad/S.Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/SCHAYAN GHAREVI, M.A./PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

SPrakt. Sprachmodul Persisch Stufe 1: Grundkurs Persisch Intensiv

Blockveranstaltung 19. September 2011-7. Oktober 2011

Mo-Fr, Sa, So 8.30–18.30, H/016, H/005, U11/016, U2/136, U2/230

ECTS: max. 10

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Iranistik

PD DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

SPrakt. Sprachmodul Persisch Stufe 2: a) Sprachlehre

2std.; Mo. 12.15–13.45; U11/025

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: max. 10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder

müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen); BA Islam. Orient : Basismodul; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien

Empfohlene Literatur:

F. Behzad/S. Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6., unveränderte Auflage, Bamberg 2007

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK

SPrakt. Sprachmodul Persisch Stufe 2: b) Sprachpraktische Übungen

2std.; Mi. 14.15–15.45; U5/017

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max.10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen); BA Islam. Orient: Basismodul; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien

Empfohlene Literatur:

F. Behzad/S. Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Aufl., Bamberg 2007

SPrakt. Sprachmodul Persisch Stufe 2: c) Übungen zur Sprachlehre

2std.; Fr. 8.30–10.00; U11/025

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: max.10

Gemeinsam mit den Veranstaltungen 2 b und 2 c bildet Persisch 2 a die wichtigste Unterrichtseinheit für alle, die im Rahmen ihres Studiums Persisch lernen wollen (oder müssen). Ihr regelmäßiger Besuch ist sowohl im BA Islamischer Orient als auch im Magister- und Diplomstudiengang unerlässlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

ECTS-Credits: jeweils Persisch 2 a, b und c zusammen); BA Islam. Orient: Basismodul; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien

Empfohlene Literatur:

F. Behzad/S. Divshali: Sprachkurs Persisch. Eine Einführung in die persische Sprache der Gegenwart. 6. unveränderte Aufl., Bamberg 2007

5.4 Islamwissenschaft

Prof. Dr. Patrick Franke

An der Universität 11, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2185, Fax: 0951/863-5185
(Frau Iga Seemann)

PROF. DR. PATRICK FRANKE

V Einführung in den Islam

2std.; Fr. 14.15–16.00; U11/016

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: 3

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte des Islams von seiner Entstehung bis zur unmittelbaren Gegenwart. Der Überblick ist überwiegend historisch angelegt, schließt jedoch auch systematische Betrachtungsweisen mit ein. Nacheinander werden behandelt: Die Biographie des Propheten Muhammad, der Koran, der islamische Kultus, die Gründung und Expansion des islamischen Staates, die Aufspaltung der Muslime in verschiedene konfessionelle Gruppen in den ersten Jahrhunderten der Hidschra, die Dogmatik des sunnitischen Islams, die Sufik und das islamische Recht, die islamische Sakralarchitektur, die islamischen Erneuerungsbewegungen des 18. und 19. Jahrhundert, der modernistische Islam und die Säkularisierung des frühen 20. Jahrhunderts sowie der Prozess der Reislamisierung der letzten Jahrzehnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA "Islamischer Orient", MA "Interreligiöse Studien, Studium Generale; Flex Now-Anmeldung

Empfohlene Literatur:

Auf dem Virtuellen Campus wird für die Vorlesung ein Skript hinterlegt.

PS Islamwissenschaftliches Propädeutikum I+II

2std.; Mo. 14.00–16.00; U11/025 Kurs 1

Mi 14.00–16.00; U11/022 Kurs 2

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 2

Das Proseminar ist als Begleitveranstaltung zur Vorlesung Einführung in den Islam konzipiert. Die Teilnehmer/innen der Veranstaltung werden hierbei selbst aktiv: Sie lesen ausgewählte Artikel aus islamwissenschaftlichen Fachzeitschriften und tragen die darin vermittelten Erkenntnisse in Form von Referaten der Gruppe vor. Nichtverstandenes wird in der anschließenden Diskussion geklärt bzw. gibt Anlass zu weiterführenden Erläuterungen der Dozenten. Auf diese Weise werden praktisch und problemorientiert Kenntnisse vermittelt, die für die wissenschaftliche Beschäftigung

mit der islamischen Religion und mit islamisch geprägten Kulturen unabdingbar sind. Behandelt werden islamwissenschaftliche Nachschlagewerke und Hilfsmittel sowie die islamische Zeitrechnung und Namengebung, daneben wird aber auch auf die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens, Recherchemethoden, Präsentations- und Arbeitsformen sowie Regeln für die Erstellung von Hausarbeiten eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Basismodul 1, MA „Interreligiöse Studien“: Modul 2-4, FlexNow-Anmeldung

Empfohlene Literatur:

Wird während der Veranstaltung bekanntgegeben und im Virtuellen Campus verfügbar gemacht.

S Charidschiten und Ibaditen

2std.; Do. 14.00–16.00; U11/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 7

Neben den Schiiten stellen die Charidschiten die zweite große religiös-politische Oppositionspartei des frühen Islams dar. Die Bewegung verbreitete sich schnell über weite Regionen des neuen islamischen Reiches, zerfiel allerdings schon bald in verschiedene Untergruppen. Einige dieser Untergruppen wie die Azraqiten waren wegen ihres religiösen Radikalismus und Terrorismus sehr gefürchtet. Andere Gruppen, die eine etwas moderatere Form der charidschitischen Lehre vertraten, konnten auf der arabischen Halbinsel und in Nordafrika mehr oder weniger langlebige eigene Staaten errichten. Die einzige von den charidschitischen Gruppen, die bis heute weiterexistiert, sind die Ibaditen, die in Libyen, Tunesien und Algerien eine religiöse Minderheit darstellen und in Oman sogar die Bevölkerungsmehrheit bilden. Zwar ist der religionsgeschichtliche Zusammenhang zu den Charidschiten zweifelsfrei erwiesen, doch gehen die heutigen Ibaditen zu dieser historischen Bewegung eher auf Distanz und betonen die Unterschiede. Wir erarbeiten uns in diesem Seminar einen Überblick über die religiös-politische Entwicklung von Charidschiten und Ibaditen und behandeln dabei verschiedene Epochen von der Frühzeit des Islams bis in die unmittelbare Gegenwart.

Von den Teilnehmer/innen des Seminars, die einen Schein erwerben wollen, wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Vertiefungsmodul im Teilbereich „Religion, Philosophie und Gesellschaft“, MA „Islamwissenschaft“, alte Magister- und Diplomstudiengänge: FlexNow-Anmeldung.

Empfohlene Literatur:

Rudolf-Ernst Brünnow: Die Charidschiten unter den ersten Omayyaden: ein Beitrag zur Geschichte des ersten islamischen Jahrhunderts. Leiden 1884.

Karl-Heinz Pampus: *Über die Rolle der Ḥārīḡīya im frühen Islam. Ġihād unter Muslimen*. Wiesbaden 1980.

John Craven Wilkinson: *Ibadism: Origins and early development in Oman*. Oxford 2010.

S Usul al-Fiqh - Einführung in die islamische Rechtstheorie

2std.; Fr. 10.15–11.45; U11/025

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: 3 ohne Hausarbeit, 7 mit Hausarbeit

Usul al-Fiqh, die islamische Rechtstheorie, galt schon immer als die Königsdisziplin in der Ausbildung muslimischer Religionsgelehrter. Da hier nicht erörtert wird, was richtig und was falsch ist, sondern vielmehr die Frage, auf welchen Grundlagen und nach welchen epistemologischen Prinzipien das zu entscheiden ist, hat diese Disziplin, die sich in zahlreiche Unterbereiche aufgliedert, fundamentale Bedeutung für die Weiterentwicklung des islamischen Normen- und Rechtssystems. Wir befassen uns in dem Seminar zunächst aus historischer Perspektive mit den Anfängen der usul al-fiqh, behandeln dann unter Berücksichtigung der Madhhab-Differenzen verschiedene theoretische Konzepte dieser Disziplin und beschäftigen uns schließlich mit verschiedenen modernen Versuchen, das System der usul al-fiqh zu reformieren. Von den Teilnehmer/innen des Seminars, die einen Schein erwerben wollen, wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA "Islamischer Orient": Vertiefungsmodul im Teilbereich "Religion, Philosophie und Gesellschaft", MA "Islamwissenschaft", alte Magister- und Diplomstudiengänge

Empfohlene Literatur:

Wael Hallaq: *A History of Islamic legal theories: an introduction to Sunnī "usul al-fiqh"*. 5. Aufl. Cambridge 2007. Hans-Thomas Tillschneider: *Die Entstehung der juristischen Hermeneutik (usul al-fiqh) im frühen Islam*. Würzburg 2006. Birgit Krawietz: *Die Hierarchie der Rechtsquellen im tradierten sunnitischen Islam*. Berlin 2002.

Ü Lektüreübung zu „Charidschiten und Ibaditen“

2 std.; Di 10.15–11.45; U11/017

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 3 ohne Hausarbeit, 5 mit Hausarbeit

Die Übung ist als Begleitveranstaltung zu dem Seminar „Charidschiten und Ibaditen“ konzipiert und soll die Gelegenheit zu einer eingehenderen Beschäftigung mit relevanten arabischen Texten bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA "Islamischer Orient": Vertiefungsmodul, MA "Islamwissenschaft", alte Magister- und Diplomstudiengänge.

Die Veranstaltung findet im 2-wöchentlichen Wechsel mit der Lektüreübung von „Usul al-Fiqh-Einführung in die islamische Rechtstheorie“ statt.

Ü Lektüreübung zu „Usul al-Fiqh-Einführung in die islamische Rechtstheorie“

2 std.; Di 10.15–11.45; U11/017

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 3 ohne Hausarbeit, 5 mit Hausarbeit

Die Übung ist als Begleitveranstaltung zu dem Seminar „Usul al-Fiqh- Einführung in die islamische Rechtstheorie“ konzipiert und soll die Gelegenheit zu einer eingehenderen Beschäftigung mit relevanten arabischen Texten bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA „Islamischer Orient“: Vertiefungsmodul, MA „Islamwissenschaft“, alte Magister- und Diplomstudiengänge. Die Veranstaltung findet im 2-wöchentlichen Wechsel mit der Lektüreübung von „Charidschiten und Ibaditen“ statt.

6. Klassische Philologie

6.1 Schwerpunkt Latinistik

Prof. Dr. Markus Schauer

An der Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2127, Fax: 0951/863-5127
(Frau Carmen Zink)

DR. STEFAN WEBER

Ü Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte

2std.; Di. 16.00–17.30; U11/025

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 2/4

Der Kurs richtet sich an alle Studierenden, die Interesse am Mittelalter haben und über Lateinkenntnisse verfügen (Schullatein ist völlig ausreichend). Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Epoche vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den «Carmina Burana», Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Heiligenleben wie die Vita Bischof Ottos von Bamberg, Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, historiographische Werke wie die Sächsengeschichte des Mönches Widukind, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin, enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologien“ Isidors von Sevilla – und vieles mehr. Insgesamt soll den Teilnehmern, die aus einem reichhaltigen Angebot an Texten auswählen können, aber gerne auch eigene Lektürewünsche äußern dürfen, ein thematisch breit gefächerter Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrer im Kurs Erfahrungen sammeln, die sie auf ihren späteren Unterricht vorbereiten; Geschichtslehrer können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben. Studierenden, die die Gesicherten Lateinkenntnisse oder das Latinum erwerben wollen, kann die Lektüre der Texte als zusätzliche Vorbereitung für die jeweilige Klausur dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Bamberger Studenten gilt: Ein Anmeldung ist nicht nötig.

Geschichte: Anerkennung als Quellenkundliche Übung für Historiker (benotet, 4 ECTS-Punkte); Nachweis der Lateinkenntnisse für BA Geschichte

DR. CHRISTIAN LANGE

Ü Lektüreübung Tertullian: Adversus Iudaeos

2std.; Mi. 12.15–13.45; Fi/Besprechungsraum ZIS

Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lektüreübung mit Abschlussklausur; FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 26. September 2011, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 11. November 2011, 23.59 Uhr.

7. Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Klaus van Eickels

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Alexandru Anca, akademischer Rat a.Z.
 Laura Brander M.A.
 Christian Chandon
 Dipl. Hist. Daniel Dorsch
 Heiko Hiltmann M.A. (DFG-Projekt)
 Claudia Esch M.A.
 Michele Spadaccini

Lehrbeauftragter: Marco Mora M.A.

Am Kranen 10, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2305, Zi. 102
 (Frau Elisabeth Christmayr)

Prof. Dr. Klaus van Eickels hat im Wintersemester 2011/12 ein Forschungsfreisemester

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/222

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 4

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung in den Sekretariaten des Zentrums für Mittelalterstudien, des LS für Mittelalterliche Geschichte und des LS für Deutsche Philologie des Mittelalters.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/CLAUDIA ESCH M.A.

**OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte
(Research Seminar Medieval and Early Modern History)**

2 std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 5

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Krieg und Frieden im Mittelalter

2std.; Mi. 18.15–19.45; H/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 7

Krieg und Frieden sind zwei konstitutive Elemente des sozial-politischen Lebens im Mittelalter. Die mittelalterliche Gesellschaft, war von einem starken Kriegsethos geprägt, das eine gewaltsame Behauptung des Rangs und der Würde begünstigte. Dieselbe Gesellschaft aber war in der Lage die Mechanismen für die Eindämmung von Gewalt (den Gottesfrieden) zu schaffen. Auf die Spätantike zurückgreifend und in der Scholastik verfeinert, entstand der Diskurs über den Krieg und seine Legitimität. Durch das Phänomen der Kreuzzüge bedingt entwickelte sich des Weiteren die Idee des „heiligen Krieges“. Über den theoretischen Diskurs hinaus sollte man den Krieg und die Kriegsführung nicht außer Acht lassen. Er dient als Reflexionsgrundlage über die Wandelbarkeit der Begriffe Krieg und Frieden im Laufe des Mittelalters.

Voraussetzungen/Organisatorisches :

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbrin-

gen. Für diese Studierenden stehen zwei eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul

Empfohlene Literatur:

Grigore, Mihai, Ehre und Gesellschaft. Ehrkonstrukte und soziale Ordnungsvorstellungen am Beispiel des Gottesfriedens (10.-11. Jhr.), Darmstadt 2009. Priezel Malte, Krieg im Mittelalter, Darmstadt 2006. Priezel, Malte, Kriegsführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen, Paderborn/München 2006. Buschmann, Arno (Hg.), Landfrieden. Anspruch und Wirklichkeit, München u.a. 2002. DeVries, Kelly, Infantry Warfare in the Early Fourteenth Century. Discipline Tactics and Technology, Woodbridge, Suffolk 2000. KURZE, Dietrich, Krieg und Frieden im mittelalterlichen Denken, in: Heinz DUCHHARDT (Hg.), Zwischenstaatliche Friedenswahrung in Mittelalter und Früher Neuzeit (Münstersche historische Forschungen 1), Köln 1991, S. 1-45. Hartmann, Wilfried, Der Frieden im früheren Mittelalter. Zwei Studien, Barmbüttel 1992. Beerstermöller, Gerhard, Thomas von Aquin und der gerechte Krieg. Friedensethik im theologischen Kontext der Summa Theologiae, Köln 1990.

PS Die Herrscherkritik im lateinischen und römisch-byzantinischen Mittelalter

2std.; Mi. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 7

Das Bild des Herrschers im Mittelalter steht in den Quellen meistens im Zeichen einer Idealisierung. Das Herrscherbild ist ein Konstrukt, das einem Idealbild entsprechen sollte und nur bedingt die historische Person hervortreten ließ. Das gekrönte Haupt hatte als Beschützer der Kirche und tugendhafter Herrscher zu gelten. Die Herrscherkritik war daher als eine Dekonstruktion dieses Idealbildes gedacht. Im oströmischen Teil Europas nahm diese Kritik anekdotenhafte Züge an. Im Hochmittelalter kam im Westen die Idee vom Herrscher als Tyrannen auf, den man bekämpfen müsste bzw. dürfte. Im byzantinischen Reich stellte der Kaiser (Basileus) dagegen, das Abbild Gottes (des Herrscher des Alls) dar. Sich gegen ihn zu erheben hieß, sich der göttlichen Ordnung zu widersetzen. Nicht der Herrscher, sondern der Rebell wurde als Tyrann apostrophiert. Jede Auflehnung galt als Tyrannei. Die Legitimität einer Rebellion konnte nur nachträglich gewonnen werden. Einen Herrscher zu besiegen und sich selbst auf den Thron zu behaupten, käme einer göttlichen Legitimierung gleich. Die erfolgreichsten byzantinischen Dynastien vom 9. bis zum 13. Jahrhundert waren im Grunde genommen in Folge von Usurpationen entstanden. Auch wenn sich auf dieser

theoretischen Ebene der westliche und der byzantinische Kulturkreis auseinander entwickelt haben, entfalteten sie beide Möglichkeiten der Herrscherkritik, deren Betrachtung ein besseres Verständnis der sozial-kulturellen Hintergründe des lateinischen und römisch-byzantinischen Europa ermöglichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden stehen zwei eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Modul: Basismodul

Empfohlene Literatur

Althoff, Gerd, Heinrich IV, Darmstadt 2006.

Martin, Kintzinger, Gewalt gegen Könige. Macht und Mord im spätmittelalterlichen Europa, Berlin 2004.
Gillingham, John, Historians without hindsight: Coggeshall, Diceto and Howden on the Early Years of John's Reign, in: S. D. Church (Hg.), King John: New Interpretations, Woodbridge, 1999. S. 1-26.
Tinnefeld, Franz Hermann, Kategorien der Kaiserkritik in der byzantinischen Historiographie von Prokop bis Niketas Choniates, München 1971.

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON**PS Der Investiturstreit - Schlüsselkonflikt zwischen Papsttum und Königtum im Hochmittelalter (The Investiture Controversy – the crucial conflict between papacy and kingship during the High Middle Ages)**

2std.; Mo. 8.30–10.00; H/016

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 7

Der Begriff Investiturstreit umschreibt den im 11./12. Jahrhundert ausgetragenen Machtkampf zwischen geistlicher und weltlicher Herrschaft im katholischen Europa. Ein erster Höhepunkt und der eigentliche Beginn war der Gang Heinrichs IV. nach Canossa im Winter 1076/77, als Abschluss gilt der Kompromiss des so genannten Wormser Konkordats im Jahr 1122.

Die Wurzeln dieser Auseinandersetzung zwischen Königen und Päpsten liegen deutlich früher. In der Zeit vom Beginn des 10. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts stieg das Bedürfnis der Laien nach Seelsorge, das Handeln wurde auf das eigene Seelenheil hin ausgerichtet. Dadurch kam es auf der einen Seite verstärkt zur Gründung von Klöstern und Stiften (so genannte Eigenklöster) durch adelige Laien, auf der anderen Seite wurde Kritik am moralisch zweifelhaften Zustand des Klerus laut. Dies führte zur Kirchenreform des Hochmittelalters, deren Hauptanliegen die Bekämpfung von Priesterehe (Nikolaitismus) und des Ämterkaufs (Simonie) waren. Da sich der römisch-deutsche König als Stellvertreter (vicarius) Christi verstand, sah er sich dazu berechtigt, über die Einsetzung von Bischöfen und Äbten zu entscheiden. Der König investierte die Bischöfe mit Stab und Ring als Symbol für ihre kirchlichen Würden (spiritualia), im Gegenzug leisteten die Bischöfe den Lehnseid als Zeichen für die Ausstattung mit weltlichen Gütern (temporalia). Darüber hinaus waren besonders Heinrich II. und Heinrich III. Träger der Kirchenreform im Reich. Sie waren dabei darauf bedacht, im Einvernehmen mit der Kirche und dem Papsttum zu handeln.

In der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts versuchte das Papsttum einen universalen Leitungsanspruch (vgl. *dictatus papae*) innerhalb der Christenheit, die „Freiheit der Kirche“ (*libertas ecclesiae*) und die Übernahme der Bezeichnung als Stellvertreter Christi durchzusetzen. Im Laufe der Auseinandersetzung zwischen Heinrich IV. und Papst Gregor VII. büßte der deutsche König seine sakrale Aura weitgehend ein. Er wurde von kirchlicher Seite fortan als Laie bezeichnet, konnte sich auf politischem Gebiet aber bis 1105 behaupten. In diesem Jahr kam es zu einem geradezu unerhörten Skandal: Sein eigener Sohn, der spätere Heinrich V., nahm Heinrich IV. auf Betreiben einer Adelsopposition nach einer schmachvollen List gefangen, setzte ihn ab und wurde zum neuen König erhoben. Heinrich V. setzte die Politik seines Vaters unerwartet fort. Dennoch kam es 1111 zu einer Annäherung von Papst Paschalis II. und Heinrich V. Beide einigten sich darauf, dass Heinrich V. auf die Investitur der Bischöfe verzich-

ten sollte, diese aber im Gegenzug aus allen weltlichen Ämtern ausscheiden sollten. Heinrich sollte dazu zum Kaiser gekrönt werden. Der Kuhhandel scheiterte allerdings am Reichsepiuskopat, denn die Aufgabe der temporalia kam für viele Bischöfe nicht in Frage. Sie fühlten sich von Papst und König hintergangen. Heinrich V. ließ in einem neuerlichen Skandal Paschalis II. gefangen nehmen und presste ihm ein Privileg ab, das dem deutschen König die Investitur der Bischöfe zusicherte. Die Fronten blieben verhärtet, doch unter Calixt II. wurde das Friedensbedürfnis so stark, dass sich beide Seiten auf einen Kompromiss einigen konnten: das Wormser Konkordat 1122. Eine politische Beilegung wurde möglich, da der Kaiser auf die sakrale Symbolhandlung der Investitur mit Ring und Stab verzichtete; im Gegenzug gewährte Calixt Heinrich V., dass der König bei der Wahl zugegen sein dürfe und im Falle der Uneinigkeit der Wähler den „besseren und gesünderen Teil“ der Wähler unterstützen darf. Der Gewählte dürfe dann aus seiner Hand ein Szepter als Zeichen für die Übertragung der Regalien empfangen und den Lehnseid leisten.

Das Proseminar soll ausgehend von den Wurzeln, die in der Kirchenreform liegen, an Hand zentraler Quellen und Forschungsansätze die Konflikte von Heinrich IV. und Heinrich V. mit dem Papsttum nachvollziehen und die Bedeutung desselben für die abendländische Christenheit herausarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Gute Englischkenntnisse sind unverzichtbar. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden stehen zwei eigene Proseminarkurse zur Verfügung, in denen ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie

sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Wintersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Einführungen in die Mittelalterliche Geschichte: MÜLLER, Harald: Mittelalter (= Akademie Studienbücher Geschichte). Berlin 2008. (Zur Anschaffung empfohlen) – GOETZ, Hans-Werner: Proseminar Geschichte: Mittelalter (= UTB 1719). Stuttgart 3. Aufl. 2006. (Zur Anschaffung empfohlen) – HARTMANN, Martina: Mittelalterliche Geschichte studieren (= UTB 2575). Konstanz 2004.

*Einführungen in die Thematik: GOEZ, Werner: Kirchenreform und Investiturstreit 910 - 1122 (Bearb. von Elke Goetz). Stuttgart 2. Aufl. 2008. – HARTMANN, Wilfried: Der Investiturstreit (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 21). München 3. Aufl. 2007. – PARISSÉ, Michel u. KŁOCZOWSKI, Jerzy: Das Verhältnis zwischen geistlicher und weltlicher Macht - Entwicklung und Infragestellung. Drittes Kapitel: Die christlichen Reiche in Auseinandersetzung mit der Kirche: Der Investiturstreit und sein Ergebnis. In: *Machtfülle des Papsttums. 1054 - 1274*, hg. v. André VAUCHEZ u. Odilo ENGELS (= Die Geschichte des Christentums 5). Freiburg i. Br. 1994, S. 88-135. – WEINFURTER, Stefan: *Das Jahrhundert der Salier. 1024 - 1125. Ostfildern 2004.* – WEINFURTER, Stefan: *Canossa. Die Entzauberung der Welt. München 2006.* – ZSCHÖCH, Hellmut: *Die Christenheit im Hoch- und Spätmittelalter. Von der Kirchenreform des 11. Jahrhunderts zu den Reformationsbestrebungen des 15. Jahrhunderts (= Zugänge zur Kirchengeschichte 5). Göttingen 2004.**

DIPL.-HIST. CHRISTIAN CHANDON/DIPL. HIST. DANIEL DORSCH

Ü/BS Staatsexamen und Abschlussprüfung. Prüfungstraining für Examenskandidaten

2std.; Blockveranstaltung
Beginn: 21. Oktober 2011

Die Übung bereitet vor allem auf die Klausur im Ersten Staatsexamen im Unterrichtsfach Mittelalterliche Geschichte vor. Es werden zentrale, regelmäßig wiederkehrende Themen und ihre Bearbeitung, Aufbau, Konzeption, Schwerpunkte und die wichtigsten Inhalte einer Klausur an konkreten Beispielen besprochen. Weiterhin erhalten Sie Hinweise und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Erarbeitung von Prüfungsthemen. In diesem Zusammenhang soll auch der Komplex Mündliche Prüfung besprochen und nach Möglichkeit ein konkretes Prüfungstraining durchgeführt werden. Die Übung richtet sich an KandidatInnen, die ihr Erstes Staatsexamen im Frühjahr oder im Sommer 2012 ablegen werden. Die Anmeldung zum Kurs erfolgt möglichst vorab über den Virtuellen Campus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung ab 01.10.2011 via Eintragung in den jeweiligen VC-Kurs.

Einzeltermine:

21.10.2011	14.15–15.45	H/005 (Vorbesprechung)
25.11.2011	14.00–19.00	H/005
26.11.2011	9.00–16.00	H/005
02.12.2011	14.00–19.00	H/005
03.12.2011	9.00–16.00	H/002

Empfohlene Literatur:

BORGOLTE, Michael: *Europa entdeckt seine Vielfalt. 1050-1250.* (= *Handbuch der Geschichte Europas* 3). Stuttgart 2002. BOSHOF, Egon: *Die Salier.* (= *Kohlhammer-Urban Taschenbücher* 387). Stuttgart, Berlin, Köln 4. Aufl. 2000. ENGELS, Odilo: *Die Staufer.* (= *Kohlhammer-Urban Taschenbücher* 154). Stuttgart, Berlin, Köln 8. Aufl. 2005. GOEZ, Werner: *Kirchenreform und Investiturstreit. 910-1122.* (= *Kohlhammer-Urban Taschenbücher* 462). Stuttgart, Berlin, Köln 2000. HAVERKAMP, Alfred: *12. Jahrhundert. 1125-1198.* (= *Gebhardt. Handbuch der deutschen Geschichte* 5). Stuttgart 10. Aufl. 2003. JAKOBS, Hermann: *Kirchenreform und Hochmittelalter. 1046-1215.* (= *Oldenbourg Grundriss der Geschichte* 7). München 3. Aufl. 1994. SCHIEFFER, Rudolf: *Die Karolinger* (= *Kohlhammer-Urban Taschenbücher* 411). Stuttgart 4. Aufl. 2006. WEINFURTER, Stefan: *Die Salier. Grundlinien einer Umbruchszeit.* Sigmaringen 2. Aufl. 1992. WEINFURTER, Stefan: *Das Reich im Mittelalter.* München 2008.

DIPL. HIST. DANIEL DORSCH

**Q/Ü Die Welt des 13. Jahrhunderts beim Dominikaner
Thomas von Cantimpré
(Thomas of Cantimpres view of live in the 13. century)**

2std.; Di. 16.15–17.45; H/105

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt), gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt), der Übernahme eines Referats (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung eines kurzen Essays (1 ECTS-Punkt) kann ein Übungsschein erworben werden. In Absprache mit dem Dozenten kann alternativ bei regelmäßiger aktiver Teilnahme (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer quellenkundlichen Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Woche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Thomas de Cantimprato: Bonum universale de apibus, ed. Georgius Colvener. Douai 3. Auflage 1627 (Quelle); ANGENENDT, Arnold: Geschichte der Religiosität im Mittelalter. Darmstadt 4. Aufl. 2009; SCHEEBEN, Heribert C.: Prediger und Generalprediger im Dominikanerorden des 13. Jahrhunderts. In: Archivum Fratrum Praedicatorum 31 (1961), S. 114-141.

CLAUDIA ESCH M.A.

**Q/Ü Die Stadt Bamberg im 15. Jahrhundert:
Ein Beispiel spätmittelalterlicher Verwaltungspraxis
(The Town of Bamberg in the Fifteenth
Century: An Example of Late Medieval Municipal Administration)**

2 std.; Di. 10.15–11.45; U11/024

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Mit der Gründung des Bistums Bamberg erhielt der Bischof auch die Herrschaftsrechte über die dort befindliche Siedlung. Trotz vielfältiger Emanzipationsbestrebungen blieben die Bürger Bambergs ihrem Stadtherrn das gesamte Mittelalter hindurch untertan. Während sich in den großen rheinischen Bischofstädten relativ autonome Stadtgemeinden bildeten, lässt sich dies für Bamberg nicht konstatieren. Dies bedeutet jedoch nicht, dass eine Stadtgemeinde in Bamberg nicht vorhanden oder nicht aktiv gewesen wäre. Im Gegenteil lässt sich ab dem 13. Jahrhundert, und verstärkt im 14. und 15. Jahrhundert, eine rege politische und administrative Betätigung der Bürger beobachten. In der Übung werden wir uns anhand von Urkunden und Verwaltungsschriftgut mit den Handlungsmöglichkeiten und Betätigungsfeldern der Stadtgemeinde befassen. Dabei werden wir uns sowohl mit edierten Quellen beschäftigen als auch noch unediertes Material gemeinsam transkribieren und diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Teilnahme an der Übung setzt Lateinkenntnisse und die Vertrautheit mit den im Proseminar Mittelalterliche Geschichte vermittelten Arbeitstechniken und Hilfsmitteln voraus. Bei regelmäßiger aktiver Teilnahme und gewissenhafter Vorbereitung der Quellen (1 ECTS-Punkt), der Übernahme eines Referats (1 ECTS-Punkt) und Anfertigung einer kurzen quellenkundlichen Hausarbeit (2 ECTS-Punkte) ein quellenkundlicher Übungsschein erworben werden. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Woche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Neukam, Wilhelm, Immunitäten und Civitas in Bamberg von der Gründung des Bistums 1007 bis zum Ausgang des Immunitätenstreits 1440, in: Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 78, 1925, S. S. 191-369; Gödel, Caroline, Zur Entwicklung der Bamberger Stadtverfassung im 15. Jahrhundert im Spannungsfeld Rat - Gemeinde - Klerus, in: Bericht des Historischen Vereins für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg 135, 1999, S. 7-44; Guttenberg, Erich von, Das Bistum Bamberg (Germania Sacra, Zweite Abteilung: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz 1), Berlin 1937 (ND 1963).

**PS Die Wiege Europas? Das Reich der Karolinger
(The Basis of Europe? The Carolingian Empire)**

2 std.; Mi. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 7

Noch heute berufen sich sowohl Deutsche als auch Franzosen auf Karl den Großen als Stammvater. Die Karolinger prägten das frühe Europa wie keine andere Dynastie und legten kulturelle und politische Grundlagen, die noch lange nach ihrem Verschwinden Nachwirkungen haben sollten. Im Seminar werden wir uns sowohl mit dieser faszinierenden Familie als auch mit den kulturellen, religiösen und politischen Strömungen dieser Zeit und deren Nachwirkungen befassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar richtet sich an Lehramter, die Geschichte als nicht vertieftes Fach studieren (Grund-, und Real- und Hauptschullehrämter). Es setzt keine Lateinkenntnisse voraus. Es kann nur ein an die vorgenannten Studiengänge gebundener Schein erworben werden, der Erwerb eines regulären PS-Scheins ist in diesem Kurs nicht möglich. Studierende, die beabsichtigen, im Hauptstudium das Fach Mittelalterliche Geschichte zu studieren und somit ein Hauptseminar besuchen müssen, benötigen hierfür einen regulären PS-Schein (s. die weiteren angebotenen Proseminare in diesem Semester), da die Fortsetzung des Faches Mittelalterliche Geschichte im Hauptstudium ohne Lateinkenntnisse nicht möglich ist. Dieses Proseminar führt systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen (in Übersetzung) und Literatur wird geübt. Die Proseminare werden üblicherweise von Tutorien begleitet, deren Besuch vor allem für die Teilnehmer der regulären Proseminare dringend empfohlen wird, und die auch für Teilnehmer dieses Seminars zugänglich sind. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), die regelmäßige Erledigung und Abgabe kleinerer Aufgaben (1 ECTS), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (3 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Die Anmeldung zur

Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Schieffer, Rudolf, Die Karolinger (Kohlhammer-Urban-Taschenbücher 411), Stuttgart 2006. McKittrick, Rosamond, Karl der Große (Gestalten des Mittelalters und der Renaissance), Darmstadt 2008. Charlemagne. Empire and Society, hg. von Joanna Story, Manchester 2006.

HEIKO HILTMANN M.A./MARCO MORA M.A./MARIA WÜSTENHAGEN M.A./EINAR KÁRASON (REYKJAVÍK/ISLAND)

S/Ü Geschichte und Geschichten - Das mittelalterliche Island in Quellen und Rezeption

1 std.; Blockveranstaltung; H/005

Beginn: 18. November 2011

ECTS: 2

Das Mediävistische Seminar befasst sich mit dem Island des 13. Jahrhunderts. Zahlreiche isländische Sagaautoren des 13. und 14. Jahrhunderts haben diese von bürgerkriegsähnlichen Zuständen geprägte Epoche der isländischen Geschichte, die auch als „Zeitalter der Sturlungen“ bezeichnet wird, zum zentralen Gegenstand ihrer Erzählungen gemacht. Um 1300 wurden die ursprünglich selbständigen Sagas dann in einem anonymen Sammelwerk, der so genannten „Sturlunga saga“, vereinigt. Die in der Sturlunga saga tradierten Texte dienten dem modernen isländischen Schriftsteller Einar Kárason als zentrales Referenzwerk bei der Abfassung zweier historischer Romane. Der studierte Literaturwissenschaftler ist Träger des isländischen Literaturpreises und gilt als einer der bedeutendsten gegenwärtigen Autoren Islands. In seinen 2007 und 2011 in Deutschland erschienen Romanen „Feindesland“ und „Versöhnung und Groll“ entwirft er ein Bild von den Konflikten und Unruhen, die Island um die Mitte des 13. Jahrhunderts prägten. Ziel des Blockseminars ist es, die genannten literarischen Werke aus rezeptionshistorischer Perspektive zu betrachten. Dabei sollen folgende Fragen im Mittelpunkt der Diskussion stehen: Auf welchen Texten basieren die Romane? Wie nahe stehen Kárasons Werke ihren Vorlagen aus dem 13. Jahrhundert? Welche dramaturgischen und stilistischen Mittel wendet Kárason an, um die mittelalterlichen Stoffe in historischen Romanen einem modernen Publikum zugänglich zu machen? Am ersten Tag der zweitägigen Veranstaltung werden Heiko Hiltmann und Marco Mora in Zusammenarbeit mit den Seminarteilnehmern anhand exemplarischer Textauszüge aus der Sturlunga saga in die isländischen Verhältnisse des 13. Jahrhunderts einführen. Am zweiten Tag bietet Maria Wüstenhagen zunächst einen

allgemeinen Einblick in Strategien und Methoden der Mittelalter-Rezeption in der Literatur der Moderne. Anschließend wird ein Überblick über die historischen Romane „Feindesland“ und „Versöhnung und Groll“ erarbeitet. Als Höhepunkt des zweitägigen Seminars wird Einar Kárason ausgewählte Auszüge aus seinen Werken auf Isländisch vortragen. Diese Textauszüge, die im Vorfeld der Veranstaltung in Übersetzung zur Verfügung gestellt werden, sollen dann gemeinsam hinsichtlich ihrer historischen Vorlagen und ihrer rezeptionsgeschichtlichen Aspekte im Plenum diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisation:

Gastlektor: Einar Kárason (Reykjavik/Island)

Die Übung wendet sich an Studierende der Germanistik und der Geschichte. Durch regelmäßige aktive Teilnahme und die Übernahme eines maximal 15-minütigen Gruppenreferats kann ein Schein erworben werden. Referatsthemen werden in einer einmaligen Sitzung zu Beginn der Vorlesungszeit vergeben (der genaue Termin dieser Sitzung wird noch bekannt gegeben). Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über den Virtuellen Campus. Isländisch- oder Altnordischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Diskussion mit dem isländischen Autor Einar Kárason am zweiten Tag des Mediävistischen Seminars wird auf Englisch stattfinden.

Einzeltermine:

18.11.2011	14.00–19.00	H/005
19.11.2011	9.00–18.00	H/005

Empfohlene Literatur:

Einar Kárason, Versöhnung und Groll, München 2011; ders., Feindesland, München 2007. Weitere Literatur und Quellen werden im Vorfeld des Mediävistischen Seminars über den VC zur Verfügung gestellt.

MICHELE SPADACCINI

PS Predigt und religiöse Bewegungen vom Hoch- zum Spätmittelalter. (Preaching and religious movements from the high to the late Middle Ages)

2 std.; Mi. 16.15–17.45; H/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 7

Die Predigt war ein Instrument, wodurch der Klerus die eigene institutionelle Rolle erfüllte: Eine kulturelle und ideologische Vermittlung zwischen Kirche und Volk in einer Zeit, in der die ganze Liturgie auf Latein, eine Sprache, die das Volk kaum verstand, stattfand. Die Ausnahme stellten die Wanderprediger dar. Das waren Laien oder Personen, die nicht in Verbindung mit religiösen Bewegungen standen. Sie predigten in der Volkssprache und die Kirche versuchte, sie teilweise zu institutionalisieren und teilweise zu unterdrücken. Zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert kämpften diese Laien um das Recht zu predigen und gegen die Entscheidung der Kirche, die dieses Recht nur den Klerikern vorbehielt. Das Seminar wird die Entwicklung und die Rolle des „offiziellen“ und „nicht offiziellen“ Predigens in der mittelalterlichen Gesellschaft

analysieren und sie in einem grösseren politischen und wirtschaftlichen Zusammenhang betrachten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Das Proseminar wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch dringend empfohlen wird. Der Erwerb eines qualifizierten Proseminarscheins setzt die regelmäßige aktive Teilnahme (1 ECTS-Punkt), das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt), die Übernahme eines Referates (1 ECTS-Punkt) und die Anfertigung einer Hausarbeit (4 ECTS-Punkte) voraus. Die ECTS-Punkte werden bundeseinheitlich entsprechend der Vorgaben der Akkreditierungsagenturen zu 30 Arbeitsstunden gerechnet. Proseminarscheine im Sinne der Studien- und Prüfungsordnungen können nur ausgestellt werden, wenn alle oben genannten Leistungen erbracht werden. Studierende, die in einem Studiengang studieren, der höhere ECTS-Punkte für diese Lehrveranstaltung vorschreibt, können nach Rücksprache mit dem Dozenten und bei entsprechender zusätzlicher Arbeitsbelastung einen Schein mit der geforderten ECTS-Punktzahl erwerben. Das Seminar ist nicht geeignet für Studierende, die Geschichte nicht vertieft studieren (Grund-, Real- und Hauptschullehramt) und keine Lateinkenntnisse mitbringen. Für diese Studierenden steht ein eigener Proseminarkurs zur Verfügung, in dem ein nur für die entsprechenden Studiengänge gültiger PS-Schein ohne Lateinkenntnisse erworben werden kann. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zum Seminar erhalten. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Vorlesungswoche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

MICHELE SPADACCINI/DIPL.-HIST. TANJA METZGER**Q/Ü Bedeutung und Entwicklung personaler Bindungen im Mittelalter und Früher Neuzeit (The significance and development of personal relationships in the Middle Ages and early modern times)**

2std.; Do. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der regelmäßigen Teilnahme gehören die Bearbeitung der Lektüre-Texte, eine Klausur und eine kurze mündliche Prüfung zu den Bedingungen für einen Leistungsnachweis. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Woche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

MICHELE SPADACCINI/MARCO MORA M.A.**Exk Auf den Spuren von Karolingern, Saliern und Stauffern – Exkursion nach Speyer, Trifels und Lorsch**

Blockveranstaltung 14.–15. Oktober 2011

Beginn: 14. Oktober 2011

ECTS: max. 0,7

Vor 900 Jahren, im Jahr 1111, wurde Heinrich V., der letzte salische Herrscher, in Rom zum Kaiser gekrönt. 50 Jahre zuvor wurde mit dem Kaiserdom zu Speyer das damals größte Gotteshaus des Abendlandes geweiht. Das Historische Museum der Pfalz zeigt im „Salierjahr 2011“ eine Ausstellung, die die Zeit der späten Salier, eine Epoche des europaweiten Um- und Aufbruchs, in den Mittelpunkt stellt. Die Exkursion führt außerdem auf die Reichsburg Trifels, auf der Heinrich V. die Reichsinsignien kurz vor seinem Tod 1125 zur Aufbewahrung an den Stauferherzog Friedrich I. übergab. Ein weiteres Ziel ist das 764, während der Herrschaft Pippins III., gegründete Kloster Lorsch, welches im 11. Jahrhundert, zur Zeit der Salier, seine größte Bedeutung erlangte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die an dieser Exkursion teilnehmen wollen, tragen sich bitte in die Anmeldeliste im Sekretariat für Mittelalterliche Geschichte (Kr 10/102) ein. Die Kosten von 35,- Euro sind bei der Anmeldung zu entrichten.

SEBASTIAN SLAWIK B.A.**Tut Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/005

Beginn: 17. Oktober 2011

CAROLINE LIMPERT**Tut Tutorium zur Mittelalterlichen Geschichte**

2std.; Mo. 16.15–17.45; H/016

Beginn: 17. Oktober 2011

8. Neuere Geschichte

Prof. Dr. Mark Häberlein

Wiss. Mitarbeiter: Dr. Christian Kuhn
 Dipl.-Hist. Tanja Metzger
 Heinrich Lang M.A.
 Christof Jeggler M.A.

Projektmitarbeiter: Magdalena Bayreuther M.A.
 Sven Schmidt M.A.
 Maria Stuibler M.A.

Fischstraße 5–7, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2357, Zi. 120, Fax: 0951/863-2358
 (Frau Angelika Glodeck)

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

HS **Karl V., das Reich und Europa (1516-1556)** **(Charles V, the Holy Roman Empire and Europe)**

2std.; Do. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 7

Als der burgundische Herzog und spanische König Karl (1500–1558) im Jahre 1519 zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches gewählt wurde, herrschte er über einen riesigen Länderkomplex, der mit den spanischen Eroberungen in Mittel- und Südamerika in den folgenden Jahrzehnten noch weiter anwuchs. Doch dieses gewaltige Herrschaftsgebiet brachte auch enorme Probleme mit sich: Wie ließ sich ein solches Reich in einer Zeit, in der staatliche Strukturen noch schwach entwickelt waren, überhaupt regieren? Wie konnte ein einzelner Herrscher die Herausforderungen meistern, welche die Auseinandersetzungen mit anderen europäischen Monarchen, die Ausbreitung der Reformation im Reich und die Expansion des Osmanischen Reiches mit sich brachten? Ist Karl an dieser Aufgabe gescheitert oder gelangen ihm bei der Konsolidierung seines Herrschaftsgebiets und in seiner dynastischen Politik auch dauerhafte Erfolge? Das Seminar wird diesen Fragen nachgehen und am Beispiel der Persönlichkeit, Herrschaftsauffassung und Politik Karls V. Grundprobleme der europäischen Geschichte des 16. Jahrhunderts erörtern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (15–20 Seiten), Anmeldung ab 1.9.11 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Johannes Burkhardt, Das Reformationsjahrhundert. Deutsche Geschichte zwischen Medienrevolution und Institutionenbildung 1517-1617, Stuttgart 2002, S. 139-162; Alfred Kohler, Karl V. 1500-1558. Eine Biographie, München 1999; Luise Schorn-Schütte, Karl V. Kaiser zwischen Mittelalter und Neuzeit, München 2000; Ernst Schulin, Kaiser Karl V. Geschichte eines übergroßen Wirkungsbereiches, Stuttgart 1999.

HS Reisen in der Frühen Neuzeit (Travels in the Early Modern Period)

2std.; Di. 8.30–10.00; U2/204

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 7

Während heutige Geschäftsreisende und Touristen weite Distanzen im Regelfall schnell und problemlos überwinden, war Reisen zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert unweigerlich mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden: schlechte und unsichere Straßen, Stürme auf See, politische und religiöse Grenzen sowie hohe Kosten schränkten die Mobilität der frühneuzeitlichen Menschen ein. Dennoch waren zahllose Menschen aus unterschiedlichen sozialen Schichten und aus den verschiedensten Motiven heraus unterwegs: Fernhandelskaufleute, Handwerksgesellen, Soldaten, Seeleute, Studenten, Prinzen und Adelige auf „Kavalierstour“, Diplomaten und Gelehrte. Viele von ihnen hielten ihre Eindrücke in Reiseberichten fest, die sich auf dem frühneuzeitlichen Buchmarkt großer Beliebtheit erfreuten. Im Seminar werden die Motive, Anlässe, Formen und Rahmenbedingungen des Reisens in der Frühen Neuzeit erörtert und anhand ausgewählter Reiseberichte die Wahrnehmungs- und Beschreibungsmuster der Reisenden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen für Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (15–20 Seiten), Anmeldung ab 1.9.11 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Holger Th. Gräf/Ralf Pröve, Wege ins Ungewisse. Eine Kulturgeschichte der Reisen 1500-1800, Frankfurt am Main 2001; Justin Stagl, Eine Geschichte der Neugier. Die Kunst des Reisens 1550-1800, Wien u. a. 2002; Antje Stannek, Telemachs Brüder. Die höfische Bildungsreise des 17. Jahrhunderts, Frankfurt/New York 2001.

PS Europa und Amerika 1492-1763 (Europe and America 1492-1763)

2std.; Do. 14.15–15.45; H/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 7

Die europäische (Wieder-)Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 hatte sowohl auf die Alte als auch auf die Neue Welt tiefgreifende Auswirkungen. Während die amerikanische Urbevölkerung durch Gewalt und Unterdrückung, vor allem jedoch durch aus Europa eingeschleppte Krankheiten dramatisch zusammenschmolz, überquerten Hunderttausende von Europäern und Millionen von Afrikanern zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert den Atlantik. Auf dem amerikanischen Doppelkontinent und den

karibischen Inseln bauten die europäischen Kolonisatoren mit der Arbeitskraft weißer Kontraktarbeiter und afrikanischer Sklaven Plantagen und Bergbaubetriebe auf, die Agrarprodukte und Edelmetalle für europäische Märkte produzierten. Mit dem transatlantischen Austausch von Menschen und Handelsgütern ging ein reger Transfer von Ideen und Weltbildern einher: Die in Amerika entstehenden Siedlergesellschaften orientierten sich einerseits an europäischen politischen, sozialen und kulturellen Vorbildern, sie entwickelten andererseits jedoch im Laufe der Zeit ein zunehmendes Bewusstsein ihrer Eigenständigkeit. Das Proseminar wird sich mit diesen Beziehungen, Wechselwirkungen und Transferprozessen zwischen Europa und Amerika vom Zeitalter der Entdeckungen bis zum Ende des Siebenjährigen Krieges befassen und anhand des Themas eine Einführung in die Praxis wissenschaftlichen Arbeitens bieten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten), Anmeldung ab 1.9.11 über FlexNow!

Empfohlene Literatur:

Urs Bitterli, Die Entdeckung Amerikas. Von Kolumbus bis Alexander von Humboldt, 3. Aufl. München 1992; Friedrich Edelmayr u.a. (Hg.), Lateinamerika 1492-1850/70, Wien 2005; Philipp Gassert/Mark Häberlein/Michael Wala, Kleine Geschichte der USA, Stuttgart 2007; Jochen Meißner/Ulrich Mücke/Klaus Weber, Schwarzes Amerika. Eine Geschichte der Sklaverei, München 2008; Claudia Schnurmann, Europa trifft Amerika. Atlantische Wirtschaft in der Frühen Neuzeit 1492-1783, Frankfurt am Main 1998.

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/CLAUDIA ESCH M.A.

OS Oberseminar zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte

2 std.; Mi. 19.00–20.30; H/016

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein benoteter Schein mit 5 ECTS-Punkten kann durch die Vorstellung der Bachelor- oder Magisterarbeit erworben werden. Andere Teilnehmer können einen unbenoteten Schein mit 1 ECTS-Punkt erwerben.

DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Juden in der Frühen Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; H/218

Beginn: 17. Oktober 2011

Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Columbus entdeckte die Neue Welt, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich formal zum Christentum (Conversos),

andere wanderten ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande aus. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden in Teilen des Heiligen Römischen Reichs aus Städten oder einzelnen Territorien vertrieben. Juden waren in der Frühen Neuzeit stets Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine religiöse Minderheit mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl darstellten, ihre Geschichte andererseits aber auch ein Teil der Geschichte der jeweiligen Länder ist, in denen sie sich aufhielten. Von ihrer christlichen Umwelt wurden sie häufig mit Argwohn betrachtet und diskriminiert, bisweilen verfolgt, dann aber wieder ins Land gerufen, als Kreditgeber und Geschäftspartner gebraucht. Die Vorlesung behandelt das spannungsreiche Verhältnis von Konflikt und Kooperation zwischen jüdischer Minderheit und christlicher Mehrheit in Europa zwischen der Entdeckung der Neuen Welt und dem Beginn der Judenemanzipation im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung in der Zeit vom 26.09.2011, 10.00 Uhr bis 11.11.2011, 23.59 Uhr über Flex Now! Punkte-/Notenerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

Empfohlene Literatur:

Dean Philipp Bell, Jews in the Early Modern World, Lanham u.a. 2008.

Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde, Darmstadt 1990.

Jonathan I. Israel, European Jewry in the Age of Mercantilism 1550-1750, Oxford 1987.

Stephan Litt, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800, Darmstadt 2009.

DR. HEINRICH LANG

Ü Reformation und Gegenreformation im Fürstbistum Bamberg (Reformation and Counter-Reform in the Prince-Bishopric Bamberg)

2std.; Di. 10.15–11.45; H/105

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Reformation und Gegenreformation spielen in der Geschichte des Fürstbistums Bamberg eine besondere Rolle: In der Phase vom frühen 16. Jahrhundert bis zum Dreißigjährigen Krieg erfuhr das Bamberger Herrschaftsgebilde Entwicklungsschübe, die zu einer staatlichen Verdichtung führten und sich somit der Fürstbischof als zentrale Machtfigur etablieren konnte. Die Geschichte des Hochstiftes ist reich an Quellenmaterial, das zu guten Teilen der Erforschung harrt. Am Fallbeispiel des Fürstbistums lassen sich ebenso allgemeine Tendenzen einer mittelgroßen geistlichen Fürstenherrschaft im Deutschen Reich nachvollziehen (Reformbewegungen und Konfessionalisierung), wie charakteristische Besonderheiten (Höhepunkte der Hexenverfolgung, spezifische wirtschaftliche und politische Strukturen).

In der Quellenkundlichen Übung werden unterschiedliche Quellengattungen vorgestellt, eigens behandelt und in ihre jeweiligen Kontexte eingebettet. Anhand von

Fallbeispielen soll die Geschichte des Fürstbistums während Reformation und Gegenreformation nachgezeichnet werden. Da der größte Teil der schriftlichen Quellen nicht ediert ist, werden paläographische Fertigkeiten im Verlauf der Lehrveranstaltung geschult werden. Visuelle und materielle Quellen werden spezielle Aufmerksamkeit erfahren.

Dabei wird ein archivpraktischer Teil einen Schwerpunkt der Übung ausmachen: Sowohl die Kenntnis der Bamberger Archivsituation als auch das konkrete Arbeiten in Archiven werden vermittelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung über FlexNow ist erwünscht, Nachmeldungen sind möglich. Die einheitliche Meldefrist der Lehrveranstaltungsgebundenen Prüfungen wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind engagierte Mitarbeit und die Übernahme eines Referates sowie die schriftliche Behandlung einer Quelle als kleine Abschlussarbeit erforderlich.

An drei Terminen (Näheres wird noch bekannt gegeben) finden archivpraktische Exkursionen zum Staatsarchiv in Bamberg, dem Stadtarchiv in Bamberg und der Staatsbibliothek in Bamberg statt (voraussichtlich werden diese an Freitagvormittagen sein).

Empfohlene Literatur:

Dippold, Günter: Das Bistum Bamberg vom Ausgang des Mittelalters bis ins Zeitalter von Katholischer Reform und Gegenreformation, in: 1000 Jahre Bistum Bamberg 1007-2007. Unterm Sternenmantel (Katalog der Jubiläumsausstellung), hrsg. von Luitgar Göller (Diözesanmuseum Bamberg), Petersberg 2007, S. 215-227.

Staudenmaier, Johannes: Die Policeygesetzgebung des Hochstifts Bamberg während der Gegenreformation – eine quantitative Analyse, in: Berichte des Historischen Vereins Bamberg 145 (2009), S. 155-171. Serienpublikation: Berichte des Historischen Vereins Bamberg

DR. CHRISTIAN KUHN

PS Die Geschichte Englands im Zeitalter der Revolutionen (1603-1714) (The History of England: The early and later Stuarts 1603-1714)

2Std.; Mo. 18.15–19.45, H/016

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 7

England nimmt im 17. Jahrhundert eine Vorreiterrolle unter den europäischen Nationen ein. Unter der Herrschaft der Stuarts (1603-1648) spitzen sich die Konflikte zwischen Krone und Parlament zu einem Bürgerkrieg zu, in dessen Folge Karl I. hingerichtet und die Monarchie abgeschafft wird. Nach einer republikanischen Phase (1649 bis 1660) und einer Restaurationsphase unter den Stuarts (1660-1688) findet 1688 die „Glorreiche Revolution“ statt. Seit diesem Ereignis war die Legitimität der Regierung wesentlich durch die Freiheit des Einzelnen, durch freie Meinungsäußerung und parlamentarische Mitbestimmung geprägt. Die 1689 entstandenen Schriften John Lockes

sind Klassiker des demokratischen Denkens in der Neuzeit. Die innenpolitische Entwicklung Englands war begleitet von intensiven konfessionellen Konflikten, aber auch von internationalen Auseinandersetzungen um die Herrschaft in Kolonialgebieten und auf den Meeren, aus denen England in den folgenden Jahrzehnten als Weltmacht hervorgehen sollte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung über FlexNow ist zwingend erforderlich. Voraussetzung für die Teilnahme ist wie in allen Proseminaren die regelmäßige Lektüre der verteilten Forschungsliteratur, die Vorlage eines kurzen schriftlichen Referats (nicht mehr als 5 Seiten, 2 ECTS-Punkte) spätestens eine Woche vor der betreffenden Sitzung sowie eine Hausarbeit (nicht mehr als 10 Seiten, 4 ECTS-Punkte) und das Bestehen einer Klausur (1 ECTS-Punkt). Der Besuch eines Tutoriums wird insbesondere Studienanfängern dringend empfohlen und kann mit einem ECTS-Punkt bestätigt werden.

Empfohlene Literatur:

Michael Maurer, Kleine Geschichte Englands, Stuttgart 2002.

**Q/Ü Quellenkunde der frühen Neuzeit an landesgeschichtlichen
Originalquellen (Early modern regional history: sources)**

2std.; Mo. 14.15–15.45, H/105

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 4

Historiker sind bei ihren Forschungen auf archivische Quellen angewiesen. Viele Studierende kommen aber erst spät im Studium mit der vielfältigen und reichhaltigen Überlieferung der frühen Neuzeit in Kontakt. Diese Übung führt an Hand von landesgeschichtlichen Quellen an typische Quellengattungen heran und führt exemplarisch in die Quellenkritik, Überlieferungsformen und Editionsmöglichkeiten (einschließlich digitaler Standards) ein. Behandelt werden gedruckte und ausgewählte handschriftliche Quellen, darunter ökonomische Schriften (Landesbeschreibungen, Kalender), serielle Verwaltungsakten (Verhörprotokolle, Briefe) und teilweise illustrierte historiographische Werke (Geschlechterregister, Stammbücher).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung über FlexNow ist zwingend erforderlich. Aufbaumodul. Gültig im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte. Aus konservatorischen Gründen voraussichtlich auf 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt (Ort: Seminarraum der Staatsbibliothek). Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Mitarbeit, Vorlagereferat (von nicht mehr als 5 Seiten).

Empfohlene Literatur:

Michael Maurer (Hg.), Aufriss der Historischen Wissenschaften, Bd. 4, Quellen, Stuttgart 2002, bes. 239-426.

DIPL. HIST. TANJA METZGER**PS Aufgeklärter Anspruch - absolutistische Herrschaft:
Reformabsolutismus im europäischen Vergleich (Enlightened claim -
absolutist rule: Reform absolutism in European comparison)**

2std.; Di. 12.15–13.45, H/105

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul

**PS Die Hugenotten, Frankreich und das Réfuge: Geschichte der
französischen Protestanten (Huguenots, France, and the Refuge:
History of the French Protestants)**

2std.; Mi. 10.15–11.45, H/105

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Basismodul

DIPL.-HIST. TANJA METZGER/MICHELE SPADACCINI**Q/Ü Bedeutung und Entwicklung personaler Bindungen im Mittelalter und
Früher Neuzeit (The significance and development of personal relations
in the Middle Ages and early modern times)**

2std.; Do. 12.15–13.45; H/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben der regelmäßigen Teilnahme gehören die Bearbeitung der Lektüre-Texte, eine Klausur und eine kurze mündliche Prüfung zu den Bedingungen für einen Leistungsnachweis. Melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Übung erhalten. Die Teilnehmerzahl an der Übung ist begrenzt, ein Platz in einer der angebotenen Übungen des Faches wird aber garantiert. Bei freier Platzzahl ist eine Anmeldung bis Ende der zweiten Woche des Sommersemesters möglich. Studierende, die einen Schein erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

N.N.**TUT Tutorium zum Proseminar Neuere Geschichte (Di)**

2std.; Di. 14.15–15.45; H/105

Beginn: 18. Mai 2011

TUT Tutorium zum Proseminar Neuere Geschichte (Do)

2std.; Mi. 16.15–17.45; H/105

Beginn: 19. Mai 2011

9. Historische Grundwissenschaften

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

Fischstraße 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2324, Zi. 116 d, Fax: 0951/863-5324,
(Frau Barbara Zeck)

PROF. DR. ANDREA STIELDORF

V Das Spätmittelalter

2std.; Mo. 18.00–20.00; H/218

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 3

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Geschichte des Reiches in der Zeit zwischen dem Interregnum und dem Ewigen Landfrieden. Neben diesem Überblick wird es aber auch um europäische Vernetzungen der deutschen Geschichte zwischen 1200 und 1500 sowie ausgewählte strukturgeschichtliche Probleme gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2012 über FlexNow. Die Vorlesung kann auch als Lehrveranstaltung im Basis- oder Aufbaumodul Mittelalter sowie im Lehramtsmodul Gymnasium angerechnet werden. Verwendbar im BA-Studiengang: Basismodul, Aufbaumodul; MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (3 ECTS) kann man durch eine mündliche Prüfung über den Inhalt der Vorlesung in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben.

Empfohlene Literatur:

Michael North, Europa expandiert 1250-1500, Stuttgart 2007 (Handbuch der Geschichte Europas 3).

HS Feste in der spätmittelalterlichen Stadt

2std.; Di. 10.00–12.00; H/005

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 7

Feste erfahren seit einiger Zeit in der Geschichtswissenschaft besondere Aufmerksamkeit. Das Hauptseminar befasst sich mit der Festkultur in spätmittelalterlichen Städten und fragt nach deren Gestaltung und Funktion für die städtische Gesellschaft und ihre unterschiedlichen Gruppierungen. Da es auch um Städte in Bayern gehen wird, kann die Veranstaltung auch im Rahmen der Pflichtbelegung Bayerische Landesgeschichte besucht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2012 über FlexNow.Aufbaumodul, MA-Studiengang: Vertiefungsmodul; Lehramtsstudiengang; einen Leistungsnachweis (7 ECTS) erwirbt man durch die mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen, Erledigung der Hausaufgaben sowie die Übernahme eines Referatsthemas, das im Verlaufe des Semesters als mündlicher Vortrag zu präsentieren ist und das eine schriftliche Seminararbeit anzufertigen ist. Lateinkenntnisse sind erwünscht.

Empfohlene Literatur:

Christian Rohr, Festkultur des Mittelalters, Graz 2002.

Ü Einführung in die Heraldik

2std.; Di. 8.30–10.00; H/105

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 4

Die Heraldik oder Wappenkunde zählt zu den bildorientierten Grundwissenschaften. Im Seminar sollen das Aufkommen der Wappen im 12. Jh., ihre Funktion und deren Wandel im Rahmen der mittelalterlichen Gesellschaft bis zur frühen Neuzeit vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2012 über FlexNow.Einen Leistungsnachweis (4 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen und eine Klausur; einen Teilnahmenachweis (bzw. 1 ECTS) erwirbt man durch mündliche Beteiligung in den einzelnen Sitzungen sowie die Übernahme eines Kurzreferates. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur in der letzten Semesterwoche oder der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit abgeschlossen.

Empfohlene Literatur:

Georg Scheibelreiter, Heraldik, München 2006, 2. Aufl. 2009 (Oldenbourg Historische Hilfswissenschaften 1), Filip Václav Vok, Einführung in die Heraldik, Stuttgart 2000.

Ü Quellen zum fränkisch-deutschen Königtum vom Frühen bis zum Späten Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; H/005

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 4

Am Beispiel der Quellenzeugnisse über das Königtum von frühen bis zum späten Mittelalter sollen verschiedene methodische Ansätze des Faches Geschichte aufgezeigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2012 über FlexNow. Für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung; der Leistungsnachweis gem § 71.1.2.c der LPO I kann erworben werden. Den Leistungsnachweis kann man durch eine Klausur in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben.

Empfohlene Literatur:

Hans K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 1-2, 3. Aufl., Bd. 3, Stuttgart/Berlin/Köln 1995-2000; Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft. Orientierung Geschichte, Stuttgart 2008.

Ü Schriften des späten Mittelalters

2std.; Mi. 8.00–10.00; H/016

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 3

Die Paläographie ist die Lehre von der Schrift und ihrer Entwicklung. Am Beispiel von spätmittelalterlichen Handschriften, auch aus Bamberg, sollen die Schriften des 13.-15. Jhs. vorgestellt werden. Auch um die Zuweisung von Schreiberhänden sowie Möglichkeiten zur Datierung von Handschriften wird es in dem Seminar gehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Anmeldung zu der Veranstaltung in FlexNow ist erforderlich. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt im Januar 2012 über FlexNow. Für Anfänger, obligatorische Lehrveranstaltung; der Leistungsnachweis gem § 71.1.2.c der LPO I kann erworben werden. Den Leistungsnachweis kann man durch eine Klausur in der letzten Semesterwoche oder zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit erwerben.

Empfohlene Literatur:

Karl Löffler/Wolfgang Milde, Einführung in die Handschriftenkunde, Stuttgart 1997; Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung, Tübingen 1999.

PROF. DR. HORST ENZENSBERGER**HS Hilfswissenschaften und Informationstechnologie**

2std.; Mo. 10.00–12.00; H/105

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 7

DR. STEFAN NÖTH**Ü Paläographische Übung anhand fränkischer Schriftquellen
des 16. bis 18. Jahrhunderts
(Reading and Interpreting Documents from Early Modern Archives)**

2std.; Do. 16.00–18.00; Lesesaal des Staatsarchivs Bamberg, Hainstr. 39
Beginn: 27. Oktober 2011 ECTS: 4

Die Übung beinhaltet, gegliedert nach Themen, neben dem Lesen spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Gebrauchstexte (16. bis 18. Jahrhundert) auch deren Interpretation. Der Teilnehmer/die Teilnehmerin soll die Schriften der verschiedenen Epochen kennen- und unterscheiden lernen, ferner die Termini, die zum Verständnis des Textes beitragen, und die Möglichkeiten, diese in speziellen Hilfsmitteln zu finden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung per Mail unter: poststelle@staba.bayern.de

10. Institut für Archäologie, Denkmalkunde und Kunstgeschichte

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr.- Ing. Rainer Drewello

Stellvertreterin: Prof. Dr. Michaela Konrad

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.- Holzwirt Thomas Eißing

Institutsfotografin: Gertraud Gerner

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387, Zi. 118
(Frau Ingrid Hösch)

10.1 Abteilung I: Bauforschung und Denkmalpflege

Prof. Dr. Achim Hubel (Denkmalpflege)

Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling (Bauforschung und Baugeschichte)

Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello (Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege)

Honorarprofessoren: Generalkonservator Prof. Dr. E. Johannes Greipl, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, München

Prof. Dr. Michael Petzet, Generalkonservator a.D. des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, München, Präsident des Deutschen Nationalkomitees von ICOS

Beteiligte Professoren der Hochschule Coburg:

Prof. Dipl.-Ing. Roger Karbe (Praktische Baudenkmalpflege, Sanierungstechnologie)

Prof. Dipl.-Ing. Johannes Geisenhof (Praxis der Erhaltung, Denkmalgerechtes Planen und Bauen)

Prof. Dr. Ulrich Hanes, Prof. Dr. Helmut Hilverling, Prof. Dr. Helmut Kollo, Prof. Dr. Jörg Stülb (Fachbereich Bauingenieurwesen)

Wiss. Mitarbeiter: Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing (Stadtbaugeschichte, Dokumentationsmethoden, Dendrochronologie)

Jürgen Giese M.A. (Bauforschung)

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2402, Zi. 303 (Frau Monika Vogler)

PROF. DR. ACHIM HUBEL

K Kolloquium für Doktoranden

1std.; Zeit und Ort n. V.

Wie in jedem Semester werden sich neu hinzugekommene Doktorand(inn)en vorstellen und über ihr vorgesehene Promotionsthema referieren. Fortgeschrittene Doktorand(inn)en berichten über den Stand ihrer Arbeit, stellen eigene Ergebnisse zur Diskussion und versuchen, durch die interdisziplinäre Zusammensetzung des Kolloquiums ihre methodische Ausrichtung zu verfeinern.

**PROF. DR. ACHIM HUBEL/ PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS/
DR. KLAUS STEIN**

S Graduiertenschule: Computersimulationen der farbigen Fassungen der gotischen Skulpturen des Regensburger Doms

2std.; Doktorandenseminar, Zeit n. V.; Feldkirchenstr. 21, Raum 063
Beginn: n. V.

Das Seminar dient der Realisierung eines von der Regensburger Domstiftung geförderten Forschungsprojekts und setzt die Veranstaltung des WS 2010/11 fort. Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem mittlerweile in gemeinsamer Arbeit insgesamt 25 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun weitere Fassungen rekonstruiert. Außerdem geht es zukünftig auch um die virtuelle Rekonstruktion von Architektur: Die farbigen Bemalungen von kleineren Architekturstücken bis hin zu mittelalterlichen Sakralräumen sollen ebenfalls in Computersimulationen erfasst werden.

N.N.

- V Bau- und Kunstdenkmalpflege:
Geschichte, Theorien, Begriffswandlungen**
6std.; Di. 8.30–11.00; H/218
Beginn: 18. Oktober 2011 ECTS: max. 7
- V Einführungsveranstaltung Master Denkmalpflege**
Einzeltermin: Di. 14. Oktober 2011 9.00–18.00; H/218
Beginn: 14. Oktober 2011
- HS Die Denkmale des Welterbes der UNESCO in Deutschland.
Sinn - Bestand - Probleme.**
2std.; Di. 16.15–17.30; H/005
Beginn: 18. Oktober 2011

DR. RALF KROMBHOLZ

- S Städtebauliche Denkmalpflege**
2std.; Intensivwoche 04 .04. – 08.04.2012 in Brandenburg a. d. Havel
Beginn: 04. April 2012 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Intensivwoche (externes Seminar) in der vorlesungsfreien Zeit: 04 .04. - 08.04.2012 in Brandenburg a. d. Havel (Aushang beachten)

DR. EGON JOHANNES GREIPL

- S Denkmalpflege in Theorie und Praxis, Teil I (WP)**
Zeit n.V.; im Bayer. Landesamt f. Denkmalpflege in München, Hofgraben 4
ECTS: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

obligatorische Lehrveranstaltung, Klausur (60 Min.) nach II. Teil im SS 2012 (f. Teil I und II insges. 3 ECTS-Punkte)

STEPHANIE EISSING M.A./HERBERT MAY M.A.**S Historische Grundwissenschaften**

2std.; Mo. 9.00–12.00; WP3/E09B

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: max. 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Klausur Samstag, 11.Dezember 2011; 10.00–18.00, H/218.

10.2 Abteilung II: Archäologie

10.2.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. Ingolf Ericsson

wiss. Mitarbeiter/Privatdozenten:	Dr. Patrick Cassitti akad. Rat a.Z. PD Dr. Hauke Kenzler PD Dr. Hans Losert PD Dr. Luitgard Löw PD Dr. Markus Sanke Prof. Dr. Walter Sage (i.R.)
Grabungstechniker:	Dipl.-Ausgrabungsing. Britta Ziegler M.A. Gunnar Gransche M.A.
Projektmitarbeiter:	PD Dr. Hans Losert (Projekt Kloster Lorsch) Dr. Kai Thomas Platz (Projekt Kloster Lorsch) Margret Sloan M.A. (Projekt Stadtarchäologie Bamberg) Eike Michl M.A. (Projekt Bischofspfalz und Dorf Lindelach) Lars Kröger M.A. (Projekt „Fährwesen“)
Tutoren:	Benedikt Schlee Matthias Weber

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. 016

(Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Besucheradresse:	Paketadresse:
Wilhelmsplatz 3	Kapuzinerstraße 16
96047 Bamberg	96047 Bamberg

Lehrstuhlinhaber: Prof. Dr. Ingolf Ericsson (ingolf.ericsson@uni-bamberg.de)

Einführungsveranstaltungen

Archäologie (Bachelor HF/NF)	11.10.11/10.00–11.00/Raum U5/118
Archäologie des MA u. d. NZ (Master)	14.10.11/10.00–11.00/Raum U2/133
Tutorium Archäologie (BA HF/NF)	11.10.11 / 11.00–12.00/Raum U5 118

PROF. DR. INGOLF ERICSSON**V Versorgung und Entsorgung in Mittelalter und früher Neuzeit**

2std.; Mo. 14.15–15.45; H/218

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisz. Mittelalterstud.: Basis- u. Aufbaumodul

HS Archäologische Zeugnisse von Landwirtschaft, Rohstoffgewinnung und –verarbeitung sowie Energieversorgung und sonstigen technischen Einrichtungen

2 std.; Di. 10.15–11.45; H/016

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS max. 9

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisz. MA-Stud.: Aufbaumodul

MA Interdisz. MA-Stud.: Aufbaumodul

K Einzelbesprechung von Examensarbeiten zu Themen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

1 std.; Mi. 16.15–17.00; WP3/E016A

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die ausführliche Einzelbesprechung ist eine individuelle Terminvereinbarung über das Lehrstuhl-Sekretariat erforderlich (Mo-Do 10-13 Uhr, Di zusätzlich 14-16 Uhr) Tel.: 0951/863-2387. Prof. Dr. Ericsson

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2 std.; Di. 16.15–17.45; H/205

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln; zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die aktive Teilnahme der Examenskandidaten und -kandidatinnen sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen am Lehrstuhl wird vorausgesetzt. Die Teilnahme am Kolloquium steht auch interessierten Gästen offen. Leistungsnachweis durch Referat / Diskussionsteilnahme;

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi 8.30–10.00; H/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen sowie Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisz. Mittelalterstud.: Basismodul

**PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. LORENZ KORN/PROF.
DR. KARSTEN LAMBERS/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1 std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14 tägig

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS max.:1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Interdisz. MA-Stud.: Aufbaumodul; MA Interdisz. MA-Stud.: Intensivierungsmodul;

PD DR. HAUKE KENZLER

Exk Tagesexkursionen zu archäologischen Bodendenkmälern

Zeit und Ort n.V. (s. Aushang) ECTS: max. 1

Ü Vorbereitung einer Ausstellung zur Stadtarchäologie in Nürnberg

2std., Fr 10:15 - 11:45, WP3/E09D

Beginn: 21. Oktober 2011 ECTS max. 4 (5)

PD DR. HANS LOSERT

PS/HS Einführung in die Archäologie der Merowingerzeit in Süddeutschland

2 std.; Do. 16.15–17.45; WP3/E09B

Beginn: 20. Oktober 2011 ECTS max. 6/9

Ü Praktische Übung zur Aufarbeitung von archäologischen Fundkomplexen

2 std.; Mi. 10.15–11.45; WP 3 / E04 / Eingangsbereich

Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS max. 4 (5)

Exk Tagesexkursion zur Ausstellung der Naumburger Meister

Zeit wird durch Aushang bekannt gegeben (voraussichtl. im Nov.)

ECTS: max. 1

N.N.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2 std.; Mi. 14.15–15.45; WP3/E09B

Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS max.: 6

PS/Ü Lehrveranstaltung zu Kleinfunden des Mittelalters und der Neuzeit

2 std.; Di. 12.15–13.45; WP3/09D

Beginn: 18. Oktober 2011 ECTS: max. 6/5

GUNNAR GRANSCHKE M.A.**Ü Einführung in die Grabungstechnik**

2 std.; Di. 14.15–15.45; WP3/E09D

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS max. 4 (5)

Es werden praxisorientierte Themengebiete zur Methodik archäologischer Ausgrabungen behandelt: Prospektionsmethoden, Planung und Kalkulation einer Ausgrabung, Grabungspraktiken und -dokumentation, Vermessungstechnik, naturwissenschaftliche Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik, Archäozoologie, Bodenkunde sowie Unfallverhütung und Arbeitsrecht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Als Leistungsnachweis wird eine Klausur geschrieben.

Ü Einführung in die AutoCADIntroduction

2 std.; Mo. 12.15–13.45; H/002

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS max. 4 (5)

Vermittlung der Grundlagen von AutoCAD und speziell auf die Anforderungen der Archäologie abgestimmten Nutzungsmöglichkeiten. Bitte USB-Speicher sowie die persönliche Kennung und das Kennwort mitbringen!

EIKE MICHL M.A.**Prak Geophysikalische Prospektion**

Blockveranstaltung voraussichtl. Anfang 2012; ECTS: max 6

BENEDIKT SCHLEE/MATTHIAS WEBER**Tut Tutorium**

2 std.; Mo. 10.15–11.45; WP3/E09D

10.2.2 Archäologie der Römischen Provinzen

Prof. Dr. Michaela Konrad

wiss. Mitarbeiter

Ulrich Schultz M.A.

Am Kranen 12, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2441, Fax: 0951/863-5387
(Frau Anette Behr)

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/
PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften

2std.; Mi. 8.30–10.00; H/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen sowie Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Leistungsnachweis ist die Teilnahme an einer schriftlichen Klausur erforderlich.

**PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. LORENZ KORN/
PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER**

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: Oktober 2011

ECTS: 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

FP Archäologische Ausgrabung am Turm der Alten Kapelle zu Regensburg

22.08.–16.09.2011; Vorbespr.: 19.07.2011, 16.15–17.45; H/016

Beginn: 22. August 2011

ECTS: max. 4

Die Archäologie der Römischen Provinzen führt in diesem Jahr zusammen mit der Professur für Denkmalpflege eine Ausgrabung in der Altstadt von Regensburg durch. Die Untersuchungen im Bereich der Alten Kapelle sollen die Frage klären, ob sich in der Nordostecke des Lagers ein in der Forschung lange diskutiertes, bislang archäologisch aber nie nachgewiesenes Binnenkastell befunden hat, welches die Entwicklung zum frühmittelalterlichen und karolingerzeitlichen Residenzareal maßgeblich bestimmen könnte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dauer: 22. August bis 19. September 2011. Plätze: insgesamt 8 Studierende mit Grabungserfahrung; Teilnahmedauer: 4 Studierende für 4 Wochen, 4 Studierende für 3 Wochen (ggf. mit Verlängerungsoption); Verbindliche Anmeldung bis zum 30. Juni 2011; Unterbringung in der Jugendherberge mit Abendessen. Die Unterkunft wird aus Studienbeiträgen bezahlt.

Empfohlene Literatur:

M. Konrad, Die Ausgrabungen unter dem Niedermünster zu Regensburg II. Bauten und Funde der römischen Zeit. Auswertung (2005)

K. Dietz - Th. Fischer, Die Römer in Regensburg (1996)

ULRICH SCHULTZ M. A.**Exk Tagesexkursion**

Zeit und Ort: n.V ; Vorbesprechung 25.10.2011; 15.45–16.45; H/016
 Beginn: 25. Oktober 2011 ECTS: 1

KATHARINA SCHLODER M.A.**PS Das römische Britannien**

2std.; Do. 8.30–10.00; H/005
 Beginn: 20. Oktober 2011 ECTS: max. 6

Britannien, unter Kaiser Claudius 43 n. Chr. erobert und ins Römische Reich als Provinz eingegliedert, wird in diesem Seminar unter archäologischen und historischen Gesichtspunkten betrachtet. Vor dem Hintergrund der Ereignisgeschichte werden Formen römischer Präsenz von den ersten Kontakten seit Caesar, über die römische Militärpräsenz und Expansion bis Schottland, bis hin zum Wandel in der Spätantike Gegenstand des Proseminars sein. Ferner werden Fragen der Entwicklung ziviler Strukturen, der Interaktion Roms mit der einheimischen Bevölkerung und die materielle Kultur im Zentrum des Seminars stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Referat mit Exposé, schriftliche Hausarbeit, aktive Beteiligung an der Diskussion und regelmäßige Teilnahme.

Empfohlene Literatur:

G. de la Bédoyère, Eagles over Britannia. The Roman Army in Britain (Gloucestershire 2001). *G. de la Bédoyère, Roman Britain (London 2006).* *S. Frere, Britannia. A History of Roman Britain (London 1973).* *M. Millett, The Romanization of Britain (Cambridge 1990).* *B. Pferdehirt (Hrsg.), Die Entstehung einer gemeinsamen Kultur in den Nordprovinzen des Römischen Reiches von Britannien bis zum Schwarzen Meer (Mainz 2007).* *D. Shotter, The Roman Frontier in Britain. Hadrian's Wall, the Antonine Wall and Roman Policy in the North (Preston 1996).*

Ü Der Umgang mit römischen Funden: Zeichnung, Katalog, Bestimmung

2std.; Mi. 17.30–19.00; H/0116
 Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS: max. 4

Das Zeichnen archäologischen Fundmaterials ist nach wie vor notwendig für die Bearbeitung, Auswertung und Publikation Objektens. Die Übung soll vermitteln, wie Funde gezeichnet werden, welche Kriterien dabei zu beachten und welche Standards einzuhalten sind. Im Verlauf des Semesters werden römische Originalfunde unterschiedlicher Fundgattungen unter Anleitung gezeichnet, katalogisiert und bestimmt. Ergänzend empfiehlt sich der Besuch der Übung „Fundzeichnungen und Pläne digital umsetzen“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erwerb eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme.

Einzeltermine: 13.01.2012, 20.01.2012 9.00–16.00; RZ0.07.

Ü Fundzeichnungen und Pläne digital umsetzen

1std.; Zeit und Ort: n.V

Beginn: 13. Januar 2012

ECTS: max. 2

An die zeichnerische Dokumentation und Beschreibung archäologischer Funde und Befunde schließt sich in der Regel die digitale Aufbereitung als druckvorbereitende Maßnahme an. In einer Blockveranstaltung sollen die Studierenden unterschiedliche Arten von Zeichnungen zu digitalisieren lernen. Zudem werden die digital aufbereiteten Zeichnungen auf Tafeln gesetzt und von den Befundzeichnungen digitale Pläne erstellt. Fertigkeiten in der digitalen Verarbeitung graphischer Vorlagen sind insbesondere für die Anfertigung von Abschlussarbeiten und Publikationen hilfreich. Die Übung sollte in Kombination mit der Zeichenübung besucht werden, sofern die Teilnehmer nicht bereits über Kenntnisse bei der Anfertigung von Fundzeichnungen und Plänen verfügen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einzeltermine: 13.01.2012, 20.01.2012 9.00–16.00; RZ0.07.

SEBASTIAN SCHMID M.A.

PS/Ü Terra Sigillata. Übung an Originalen

2std.; jede 2. Woche Di. 15.45–18.15; H/016; Zusatztermine s. u.

Beginn: 25. Oktober 2011

ECTS: max. 2

Die römische Glanztonkeramik - „Terra Sigillata“ - stellt aufgrund ihrer sehr weiten Verbreitung und ihres charakteristischen Formen- und Dekorschatzes für die Archäologie der Römischen Provinzen nicht nur eines der wichtigsten Datierungsmittel dar, sie ist auch ein wichtiger Indikator für die Ausbildung ökonomischer Strukturen in den Provinzen und überregionaler wirtschaftlicher Verbindungen im Imperium Romanum. In der Lehrveranstaltung werden zunächst die wichtigsten Produktionsorte der Sigillata in einem Überblick vorgestellt. In einem zweiten Teil soll mit Originalfunden eine Bestimmung hinsichtlich Form, Dekor, Herkunft und Datierung einzelner Stücke erfolgen. Die Übung richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungen zum Erhalt eines Scheines: aktive Mitarbeit, regelmäßige Teilnahme, Präsentation; Zusatztermine: 20.01.2012, 27.01.2012 12.00–18.00; WP3/E09D.

Empfohlene Literatur:

C. Bémont (Hrsg.), *La terre sigillée gallo romaine. Lieux de production du Haut Empire: implantations, produits, relations.* DAF 6 (Paris 1986). E. Ettliger u. a., *Conspectus Formarum Terrae Sigillatae italico modo confectae.* Mat. Röm-Germ. Keramik 10 (Bonn 1990). J. Garbsch, *Terra Sigillata. Ein Weltreich im Spiegel seines Luxusgeschirrs.* Ausstellungskatalog Prähistorische Staatssammlung 10 (München 1982). J. W. Hayes, *Late Roman Pottery. A catalogue of roman fine wares* (London 1972). J. A. Stanfield/G. Simpson, *Les potiers de la Gaule centrale* (Gonfaron 1990). *Atlante delle forme ceramiche. Ceramica fine romana nel bacino mediterraneo. I. Medio e tardo impero* (Rom 1981). *II. Tardo ellenismo e primo impero* (Rom 1985).

MATTHIAS STOCKINGER/ALICE WILLMITZER**Tut Archäologie der Römischen Provinzen**

1,25std.; Di. 9.00–10.00; WP3/E09D

Beginn: 18. Oktober 2011

10.2.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

Prof. Dr. Andreas Schäfer

wissenschaftliche Mitarbeiter:	PD Dr. Thomas X. Schuhmacher Dr. Timo Seregély
Lehrbeauftragter:	Nils Ostermeier M.A.
Projektmitarbeiter:	Bernhard Schroth M.A.
Honorarprof.	Dr. Björn-Uwe Abels (i.R.)
Tutor:	Julia Menne

Wilhelmsplatz 3, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2387, Fax: 0951/863-5387 oder 1193, Zi. 016. (Frau Ingrid Hösch, ingrid.hoesch@uni-bamberg.de)

Besucheradresse:	Paketadresse:
Wilhelmsplatz 3	Kapuzinerstraße 16
96047 Bamberg	96047 Bamberg

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V	Völkerwanderungszeit II / Neolithikum I	
	2std.; Fr. 8.30–10.00; H/218	
	Beginn: 21. Oktober 2011	ECTS: max. 4
HS	Megalithanlagen Europas	
	2std.; Do. 12.15–13.45; WP3/E09D	
	Beginn: 20. Oktober 2011	ECTS: max. 9
Ü	Münzen in der Latènekultur	
	2std.; Mi. 10.15–11.45; WP3/E09D	
	Beginn: 19. Oktober 2011	ECTS: max. 4
Koll	Fachspezifisches Kolloquium für Absolventen	
	1std.; Mi. 14.15–15.45; WP3/E09D	
	Beginn: 19. Oktober 2011	ECTS: max. 2

In der Bestimmungsübung wird der Praxisbezug gefördert, in dem aktiv mit Fundmaterial gearbeitet wird. Grundlagen für Beschreibung und Bestimmung ur- und frühgeschichtlicher Keramik und von Steingeräten sowie von exemplarischen Metallfunden werden vermittelt und geübt. Dabei werden auch Methoden wie Magerungsbestimmung mittels Binokular gezeigt.

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/DR. PHIL. TIMO SEREGÉLY**Exk Tagesexkursionen**

Ort und Zeit wird rechtzeitig bekanntgegeben!

Beginn: n.V.

ECTS: max. 1

**PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/
PROF. DR. KARSTEN LAMBERS/****V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften**

2std.; Mi. 8.30–10.00; H/218

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen sowie Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigraphie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Leistungsnachweis ist die Teilnahme an einer schriftlichen Klausur erforderlich.

**PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. INGOLF ERICSSON/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/
PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. KARSTEN LAMBERS****K Archäologisches Kolloquium (mit Gastvorträgen)**

1std.; Di. 19.15–20.45; H/201; 14-tägig

Beginn: 25. Oktober 2011

ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäolo-

11. Mittelalterliche Kunstgeschichte

Prof. Dr. Stephan Albrecht

apl. Professur: Dr. G. Ulrich Großmann

Wiss. Assistentin: Dr. Anja Grebe

Wiss. Mitarbeiterin: PD Dr. Ute Engel

Lehrbeauftragte: Dr. Anna Scherbaum

Am Kranen 10; Tel. 0951/863-2398, Raum 204; Fax: 0951/863-5398
(Frau Sylvia Aumüller)

e-mail: sylvia.aumueller@uni-bamberg.de

homepage: <http://www.uni-bamberg.de/kunstgesch1/>

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V Mittelalterlicher Sakralbau: Form – Funktion – Bedeutung (Ecclesiastical building in the Middle Ages: form – function – meaning)

2std.; Do. 11.15–12.45; H/218

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 4/3

Die Vorlesung versucht einen Überblick über die Grundformen der mittelalterlichen Sakralbaukunst zu geben. Wo liegen die gestalterischen Wurzeln elementarer Typen wie zum Beispiel der Apsis, des Langhauses, des Querhauses, des Rundbaus, der Krypta, des Chorumganges usw.? Ist die Form durch eine spezifische Nutzung bedingt? Gibt es eine semantische Bedeutung?

In diesem Sinne versteht sich die Vorlesung auch als eine Auseinandersetzung mit dem grundlegenden Werk von Günter Bandmann: *Architektur als Bedeutungsträger* von 1951.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Vorlesung ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ und dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer mündlichen Prüfung können 4 ECTS-Punkte erworben werden.

Masterstudiengang: Modul 2 oder 4 - Vorlesung mit mündl. oder schriftlichem Leistungsnachweis = 3 ECTS.

**HS Der Bamberger Dom im Mittelalter
(Bamberg cathedral in the Middle Ages)**

2std.; Fr. 10.15–11.45; H/201

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: max. 8

Das Hauptseminar wird sich mit den neueren Positionen der Forschung zur Architektur, Ausstattung und Skulptur des Bamberger Domes vor allem des 13. Jahrhunderts beschäftigen. Im Vergleich werden auch wichtige Werke der Malerei, insbesondere der Buchmalerei des 13. Jahrhunderts im Bistum Bamberg (besonders auch im Michaelskloster) eine Rolle spielen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ und dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Hauptseminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Hauptseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Für Studierende im Masterstudiengang: Modul 1 u. 3 - Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Kroos, Renate: Die Baugeschichte bis zur Vollendung im 13. Jahrhundert, Gebr. Mann, Berlin, 1979.

Prop Propädeutikum Architektur

2std.; Do. 18.15–19.45; H/201

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: max. 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Hauptseminar ist Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“, deren Besuch verpflichtend ist. Es werden 5 ECTS-Punkte für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur vergeben. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): Der Besuch ist für alle Studierende in diesen

Studiengängen empfohlen. Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

Masterstudiengang: Nachholmodul I – Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte = 5 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008.

OS Oberseminar für Examenskandidaten

1std.; Mi, 18.15–19.45; Kr 10/203 (Diathek) (14tägig)
Beginn: 26. Oktober 2011 ECTS: 6

Besprechung laufender Examens- und Forschungsarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Masterstudiengang: Profilierungsmodul - Forschungskolloquium mit mündl. Leistungsnachweis - 6 ECTS

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

S Forschungsmethoden der Kunstgeschichte: Geschichte und Methoden der Burgenforschung (History and methods of castle-research)

2 std.; Mi. 14.15–15.45; H/201
Beginn: 26. Oktober 2011 ECTS: 8

Burgen stellen in besonderem Maße Ansprüche an eine interdisziplinäre Forschung, wobei der Anteil der kunstgeschichtlichen Forschungsmethodik sehr hoch ist, in der bisherigen Literatur aber häufig vernachlässigt wurde. Am Beispiel der Burgenforschung will das Seminar die kunsthistorische Forschungsmethodik im Zusammenhang mit Architektur erläutern und auf die Forschungsgeschichte eingehen. Letzteres setzt nicht, wie man aus einigen neueren Publikationen ablesen könnte, erst um 1970, auch nicht gegen 1900 ein, sondern bereits Jahrhunderte früher. Anhand ausgewählter Publikationen lassen sich erste Ansätze einer Burgenforschung seit dem späten 16. Jahrhundert, vorwiegend historisch geprägtes Interesse im 18. Jahrhundert sowie der Beginn und die Entwicklung architekturgeschichtlicher Fragestellungen während des 19. Jahrhunderts beobachten. Im 20. Jahrhundert sind das Bemühen um eine kunsthistorische Typologie, verstärkte archäologische Bemühungen und schließlich die zunehmende Forderung nach Interdisziplinarität zu beobachten, die für die gegenwärtige Forschung ebenso typisch ist.

Welche Aufgaben hat die Burgenforschung heute? Welche Rolle spielt dabei die Kunstgeschichte und was können wir daraus für die Kunstgeschichte selbst lernen?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“, „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“, „Kunstgeschichte der Moderne“ sowie dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Für Studierende im Masterstudiengang: Modul 4, 6, 8 – mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können jeweils 4 ECTS-Punkte erworben werden.

Nachholmodul II: Kunstgeschichte des Mittelalters, der Neuzeit und der Moderne – Seminar mit mündl. und schriftlichem Leistungsnachweis = 8 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Biller, Thomas: Die Adelsburg in Deutschland. München/Berlin 1993, 2/1998, S. 101-104. Zeune Joachim: Burgen – Symbole der Macht. Regensburg 1996, S. 13-34. Böhme, Horst Wolfgang (Hrsg.): Burgen in Mitteleuropa. Stuttgart 1999 (2 Bde.), Band 1, S. 26-37. Großmann, G. Ulrich (Hrsg.): Mythos Burg. Ausstellungskatalog des Germanischen Nationalmuseums. Dresden 2010. Hier: einzelne Katalogbeiträge. Biller, Thomas und G. Ulrich Großmann: Burg und Schloss. Der Adelssitz. Regensburg 2004, S. 13-27. Ulrich Klein: Die Erforschung der Burgen in Deutschland bis 1870. In: G. Ulrich Großmann und Hans Ottomeyer (Hrsg.): Die Burg. Begleitband zu den Ausstellungen. Dresden 2010, S. 274-291. Großmann, G. Ulrich: Einführung in die kunsthistorische und historische Bauforschung Darmstadt 2010 [allgemeine zur Methodik].

PD DR. UTE ENGEL

**S Bilder des Himmels. Barocke Deckenmalerei in Österreich und Süddeutschland
(Images of the Sky: Ceiling Painting of the Baroque in Austria and Southern Germany)**

2 std.; Do. 16.15–17.45; H/005

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: max. 8

Die Deckenmalerei trat vom späten 17. bis zum mittleren 18. Jahrhundert einen beispiellosen Siegeszug in Österreich und Süddeutschland an. Gleichermäßen in Kirchen, Klöstern und Schlössern, in Bibliotheken, Treppenhäusern und Festsälen wandelte sie sich vom gerahmten Bild an der Decke zum raumbestimmenden Ausblick in

den scheinbar geöffneten Himmel. Mit den perfektionierten Mitteln der Perspektivmalerei gelang es den Künstlern, den Betrachter in ein kunstvolles Spiel der Augentäuschung hineinzuziehen, in dem die Grenzen zwischen Realität und Illusion, zwischen den Kunstgattungen der Malerei, Architektur, Plastik und Ornamentik verschwimmen.

Das Seminar beabsichtigt, anhand von Hauptwerken der bedeutendsten Maler in Österreich und Süddeutschland, wie Daniel Gran, Paul Troger, Melchior Steidl, Cosmas Damian Asam oder Johann Baptist Zimmermann, diese Entwicklung von den Anregungen aus Italien nach dem Dreißigjährigen Krieg bis zu den Ansätzen einer klassizistischen Kritik und Umwandlung nachzuvollziehen. Es gilt, die kunstfertigen Bildprogramme und Techniken der barocken Deckenmalerei zu entschlüsseln und dabei ebenso die Rolle der Deckenmalerei innerhalb des barocken „Gesamtkunstwerks“ zu bestimmen wie die Bedeutung der fürstlichen und geistlichen Auftraggeber herauszuarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte der Frühen Neuzeit“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Für Studierende im Masterstudiengang: Dieses Seminar ist dem Modul 6 zugeordnet. Mit einem Referat oder einer schriftlichen Arbeit können 4 ECTS-Punkte erworben werden.

Nachholmodul II: Kunstgeschichte des Mittelalters, der Neuzeit und der Moderne – Seminar mit mündl. und schriftlichem Leistungsnachweis = 8 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Bauer, Hermann: Barocke Deckenmalerei in Süddeutschland, München 2000. *Bauer, Hermann/Büttner, Frank/Rupprecht, Bernhard (Hg.): Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland, München 1976ff.* *Brossette, Ursula: Die Inszenierung des Sakralen. Das theatralische Raum- und Ausstattungsprogramm süddeutscher Barockkirchen in seinem zeremoniellen und liturgischen Kontext, 2 Bde., Weimar 2002.* *Büttner, Frank u. a. (Hg.): Barock und Rokoko, München u. a. 2008 (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, 5).* *Hecht, Christian: Die Glorie. Begriff, Thema, Bildelement in der europäischen Sakralkunst vom Mittelalter bis zum Ausgang des Barock, Regensburg 2003.* *Hundemer, Markus: Rhetorische Kunsttheorie und barocken Deckenmalerei. Zur Theorie der sinnlichen Erkenntnis im Barock, Regensburg 1997.* *Lindemann, Bernd: Bilder vom Himmel. Studien zur barocken Deckenmalerei des 17. und 18. Jahrhunderts, Worms 1994.* *Lorenz, Hellmut (Hg.): Barock, München/London/New York 1999 (Geschichte der bildenden Kunst in Österreich, 4).*

Prop Architektur (Introduction to the history of architecture)

2std.; Fr. 08.30–10.00 Uhr; H/201

Beginn: 21. Oktober 2011

ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Propädeutikum ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“, deren Besuch verpflichtend ist. Es werden 5 ECTS-Punkte für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur vergeben. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): Der Besuch ist für alle Studierende in diesen Studiengängen empfohlen. Für regelmäßige aktive Teilnahme und eine schriftliche Klausur werden 5 ECTS-Punkte vergeben.

Empfohlene Literatur:

Kemp, Wolfgang: Architektur analysieren: eine Einführung in acht Kapiteln, München 2009; Zeitmaschine Architektur: eine Einführung in die Architekturtheorie von Wolfgang Amsonit und Walter Ollenik, Essen 2008. Kleines Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, aktuelle Auflage; Helten, Leonhard: Architektur. Eine Einführung, Berlin 2009

DR. ANJA GREBE**S Farbe im Mittelalter (Colour in the Middle Ages)**

2 std.; Mi. 12.15–13.45; H/201

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 8

Entgegen dem Schlagwort vom „Dunklen Mittelalter“ war die Zeit zwischen 500 und 1500 ausgesprochen bunt. Farbe begegnet nicht nur in der bildenden Kunst, sondern auch in der Alltags- und Festkultur.

Thema des Seminars sind die verschiedenen Erscheinungsformen von Farbe in der mittelalterlichen Kunst und Kultur. Behandelt werden u. a. die Farbigkeit in der Architektur, Skulptur, der Malerei (v. a. Tafelmalerei, Buchmalerei, Wandmalerei, Glasmalerei), aber auch der Textilkunst und Kunsthandwerk. Ferner soll ein Blick auf die Rolle der Farbe in der mittelalterlichen Alltagswelt sowie sakralen und profanen Festkultur geworfen werden, etwa in der Kleidung, in Wappen, bei Umzügen oder der Nahrung, aber auch Literatur.

Ein weiteres Themengebiet ist die Materialität von Farben, das u. a. anhand von Farbrezepten und Malertraktaten behandelt werden soll. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Farbterminologie eingegangen.

Neben der „Farbpraxis“ geht es auch um die Theorie: Vorgestellt und diskutiert werden sollen Themen wie Farbsymbolik sowie verschiedene Farbsysteme und Farbtheorien (z. B. liturgische Farben, Farben im Hofzeremoniell, Rezeption antiker Farbtheorien im Mittelalter).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Basis-/Aufbaumodul „Kunstgeschichte des Mittelalters“ sowie dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“: Dieses Seminar ist dem Aufbau-/Vertiefungsmodul „Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können max. 8 ECTS-Punkte erworben werden. Für Studierende der Kunstgeschichte im Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung kann mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit ein Proseminarschein mit max. 8 ECTS-Punkten erworben werden.

Für Studierende im Masterstudiengang: Modul 4 – mit einem Referat und einer schriftlichen Arbeit können 4 ECTS-Punkte erworben werden. Nachholmodul II: Kunstgeschichte des Mittelalters, der Neuzeit und der Moderne – Seminar mit mündl. und schriftlichem Leistungsnachweis = 8 ECTS.

Empfohlene Literatur:

Lorenz Dittmann: *Farbgestaltung und Farbtheorie in der abendländischen Malerei. Eine Einführung.* Darmstadt 1987; Bernard Guineau (Hg.): *Pigments et colorants de l'Antiquité et du Moyen Age. Teinture, peinture, enluminure, études historiques et physico-chimiques.* Paris 1990; Fritz Häberlein: *Grundzüge einer nachantiken Farbenikonographie.* In: *Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte* 3 (1939), S. 75-126; Robert Fuchs/Doris Oltrogge: *Gold und Purpur zwischen Ideal und Werkstattpraxis.* In: *Segni e testo* 5 (2007), S. 31-98; Anna Bartl u. a.: *Der „Liber illuminarum“ aus Kloster Tegernsee. Edition, Übersetzung und Kommentar der kunsttechnologischen Rezepte.* Stuttgart 2005; Heinz Roosen-Runge: *Farbgebung und Technik frühmittelalterlicher Buchmalerei. Studien zu den Traktaten „Mappae Clavicula“ und „Heraclius“.* 2 Bde. München/Berlin 1967; Michel Pastoureau: *Blue. The history of a color.* Princeton/Oxford 2001; Michel Pastoureau: *Black. The history of a color.* Princeton 2008; Michel Pastoureau: *Figures et couleurs. Etudes sur la symbolique et la sensibilité médiévales.* Paris 1986; Michel Pastoureau: *Des Teufels Tuch. Eine Kulturgeschichte der Streifen und der gestreiften Stoffe.* Frankfurt a. M. 1995.

DR. ANNA SCHERBAUM**Exk Die Mittelaltersammlung des Germanischen Nationalmuseums.
Einblicke in Konzept, Aufstellung und Vermittlungsarbeit
(The collection of medieval art in the Germanische Nationalmuseum
of Nuremberg. Aspects of concept, presentation and educational
programs) (Mittelaltersammlung GNM)**

2std.; Exkursion; Vorbesprechung am 20.10.2011; 14.00–16.00; H/303
Vorbesprechung: 20. Oktober.2011 ECTS: 0,5 pro Exk.tag

Die Mittelaltersammlung des GNM präsentiert Kunst und Kultur vom frühen Mittelalter bis zum Beginn des 15. Jahrhunderts, darunter so verschiedene Gattungen wie Schatzkunst, mittelalterlichen Bronzen, Holz- und Steinskulpturen, Glasgemälde, frühe Tafelmalerei und wertvolle Textilien. Ziel der Neuaufstellung der Abteilung im Jahr 2006 war es, mit den Kernbeständen des Hauses ein Panorama der mittelalterlichen Kultur zu entfalten, bei dem die Kunstgegenstände im kulturgeschichtlichen Zusammenhang erfahrbar werden.

Die Exkursion beschäftigt sich vor Ort eingehend mit der Konzeption und den Inhalten der Präsentation und diskutiert museumspädagogische Vermittlungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen. Die Exkursion ist auf 25 Teilnehmer beschränkt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Diese Exkursion ist eine Veranstaltung im Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“. Es werden 0,5 ECTS-Punkte pro Exkursionstag vergeben. Für Studierende der Kunstgeschichte im Masterstudiengang (Haupt- und Nebenfach) sowie im Diplomstudiengang (Neben- oder Wahlpflichtfach): In dieser Veranstaltung können 3 Einzelexkursionstage (am 19.11., 20.11. und 26.11.11) erworben werden.

Empfohlene Literatur:

Jutta Zander-Seidel, Daniel Hess, Frank Matthias Kammel, Ralf Schürer u.a.: Mittelalter. Kunst und Kultur von der Spätantike bis zum 15. Jahrhundert, Nürnberg 2006 (= Die Schausammlungen des Germanischen Nationalmuseums, Band 2).

YASMIN KATZER**Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“**

2std.; Mi. 16.15–17.45 Uhr; H/201
Beginn: 19. Oktober 2011 ECTS: 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelstudien/Medieval Studies“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann

MARGIT FUCHS B.A.

Tut Tutorium zum Propädeutikum „Architektur“

2std.; Do. 08.30–10.00 Uhr; H/016

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 1

Das Tutorium dient zur Vertiefung der Lehrinhalte im Propädeutikum „Architektur“. Im Mittelpunkt steht das Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und der Techniken der Architekturanalyse.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im Bachelorstudiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann 1 ECTS-Punkt erworben werden. Für Studierende im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelstudien/Medieval Studies“: Dieses Tutorium ist dem Basismodul „Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte“ zugeordnet. Mit einer entsprechenden mündlichen Leistung kann.

12. Judaistik

Prof. Dr. Susanne Talabardon

Wiss. Mitarbeiter: Rebekka Denz M.A.

Universität 5, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-2216, Zi. 333
(Frau Annette Strobl)

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Einführung in das Judentum

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/133

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 2 bzw. 4

„Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete: Nicht wundersam sei es Dir und es sei Dir nicht fern. Nicht im Himmel ist es – zu sagen: Wer steigt uns hinauf in den Himmel, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Es ist auch nicht jenseits des Meeres – zu sagen: Wer fährt für uns nach jenseits des Meeres, es uns zu nehmen? Dann soll man es uns verkünden und wir tun es! Denn das Wort ist Dir sehr nahe: in Deinem Munde und in Deinem Herzen, es zu tun.“ (Devarim/ Dtn/ 5. Mose 30,11-14). Diese Liebeserklärung an die Tora und die in ihr enthaltenen Gebote, welche das Judentum in einer seiner Vielfalt geeint und geprägt hat, soll als Motto einer ersten Einführung in jüdisches Leben und Denken dienen. Wir werden Wandlungen und Konstanten jüdischen Lebens, prägende Feste und Bräuche sowie einige wichtige heilige Schriften kennen lernen und in die Religionsgeschichte Israels einbetten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Neugierige aller Couleur geeignet. Wer mehr als zwei ECTS benötigt, kann die Vorlesung mit einer mündlichen Prüfung (min. 15') abschließen.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung ab 20. September 2010, 10.00 Uhr; Flex-Now Abmeldung bis 12. November 2010, 23.59 Uhr.

Empfohlene Literatur:

Galley, Susanne, Das jüdische Jahr. Feste, Gedenk- und Feiertage, München 2003. [Verzeihen Sie die vermeintliche Eitelkeit, aber ich hatte tatsächlich meine Studierenden im Blick, als ich das Buch schrieb; Sie müssen es nicht lesen.]. Galley, Susanne, Das Judentum, Campus Einführungen, Frankfurt/M 2006. [dito]. Goodman, Martin (Hg.), The Oxford Handbook of Jewish Studies, Oxford 2002. [Übersicht zu allen Feldern der Jüdischen Studien mit Einführung in den Forschungsstand und Empfehlungen zur vor allem englischsprachigen Fachliteratur.]. Grözinger, Karl Erich, Jüdisches Denken. Theologie. Philosophie. Mystik, bisher 3 Bände, Frankfurt/M., New York 2004-2009. [Systematische und sachkundige Einführung in das philosophische und das theologische Denken des Judentums, mit vielen ins Deutsche übersetzten Quellen.]

Kotowski, Elke-Vera, Schoeps, Julius H., Wallenborn, Hiltrud, Handbuch zur Geschichte der Juden in Europa, 2 Bde., Darmstadt 2001. [Umfassende Darstellung der Geschichte der europäischen Juden

nach Ländern und Regionen (Bd.1) sowie Religion und Kultur (Bd.2) gegliedert]. Stemberger, Günter, Einführung in die Judaistik, München 2002. [Knappe und dennoch gut orientierende Übersicht zur wissenschaftlichen Disziplin und deren wichtigsten Forschungsfeldern.]

V Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/133

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: 2 bzw. 4

„Zwei Völker in deinem Schoß/ und zwei Völkerschaften teilen sich in deinem Innern/ Völkerschaft wird stärker sein als Völkerschaft / Und der Große wird dem Jungen dienen.“ So informiert der Ewige in Gen 25, 23 die arme Rebekka, die sich bei Ihm über die in ihrem Leib marodierenden Zwillinge beklagt hatte. Dieser Vers der Hebräischen Bibel, der Jahrhunderte lang zum Streitfall zwischen Juden und Christen darüber wurde, wer denn Esau (der Große) sein müsse oder Jakob (der Junge) sein dürfe, bringt ungewollt einen wesentlichen Aspekt der jüdisch-christlichen Beziehungen auf den Punkt. In der neueren religionsgeschichtlichen Forschung setzt sich immer mehr die Überzeugung durch, dass es sich bei der Entstehung beider „Religionen“ buchstäblich um eine Zwillingengeburt handelte. Doch auch in den folgenden Jahrhunderten, in Mittelalter und Neuzeit, beeinflussten Judentum und Christentum einander heftig. Die Vorlesung wird die soeben skizzierte Hypothese zu untersetzen versuchen. Sie zeichnet eine Geschichte der jüdisch-christlichen Interaktion aus der Sicht der jüdischen Gemeinschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Voraussetzungen. Außer einer gewissen Neugierde natürlich.

Im Nebenfach Judaistik: Vertiefungsbereich 1: Interreligiöse Perspektiven.

Empfohlene Literatur:

D. Boyarin, Dying for God. Martyrdom and the Making of Christianity and Judaism, Stanford 1999.
ders., Borderlines. The Partition of Judaeo-Christianity, Philadelphia 2004. *R. Chazan, Daggers of Faith. Thirteenth-Century Christian Missionizing and Jewish Response, Berkeley u.a. 1989.* *ders., The Jews of Medieval Western Christendom 1000-1500, Cambridge 2008.* *T. Frymer-Kensky, Michael Signer u.a. (ed.), Christianity in Jewish Terms, Oxford 2000.* *K. Hruby, Aufsätze zum nachbiblischen Judentum und zum jüdischen Erbe der frühen Kirche, ANTZ 5, Berlin 1996.* *D. Nirenberg, Mass Conversion and Genealogical Mentalities: Jews and Christians in Fifteenth-Century Spain, Past and Present 174/ 2002, S. 3-41.* *H. Shanks (ed.), Christianity and Rabbinic Judaism. A Parallel History of Their Origins and Early Developments, Washington 1992.* *C. Sirat, A History of Jewish Philosophy in the Middle Ages, Cambridge 1985.* *I. J. Yuval, Zwei Völker in deinem Leib. Gegenseitige Wahrnehmung von Juden und Christen, Göttingen 2006.*

S Geschichte der Juden in Bamberg: Jüdisch-Fränkische Heimatkunde (Juden in Franken)

2std.; Mo. 18.15–19.45; U5/217

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 4 bzw. 6

Im nunmehr fünften Semester geht die große Recherche weiter: Die tausendjährige (??) Geschichte der Juden Bambergs, die in einer Ausstellung ab 2013 dargestellt werden soll, bedarf noch vieler begeisterter Mit-ForscherInnen, welche die Arbeit fortsetzen möchten oder sich in bereits erfahrene Teams einbringen möchten:

- Hebräischlerner/innen jeder Stufe sind im Friedhofsteam willkommen ebenso wie
- KunstgeschichtsexpertInnen (und solche, die es werden wollen).
- FreundInnen der Geschichte und von Archiv und Recherche empfängt das Historienteam.

Semesterthemen des Winters: Arbeit an ersten Ausstellungstexten; das beliebte Übersetzen und Beschreiben von Grabsteinen; genealogisch-biographische Recherchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Projektseminar. Erfordert den heißen Wunsch, einerseits im Team, andererseits auch eigenverantwortlich wissenschaftlich zu arbeiten (bzw. so etwas zu lernen).

Empfohlene Literatur:

- *Eckstein, Adolf, Geschichte der Juden im ehemaligen Fürstbistum Bamberg, Neudruck Bamberg ³1995 [der Klassiker, von dem alle abschreiben]*
- *Häberlein, Mark (u.a.), Hg., Bamberg in der Frühen Neuzeit. Neue Beiträge zur Geschichte von Stadt und Hochstift, Bamberg 2008.*

DR. MICHAELA SCHMÖLZ-HÄBERLEIN

V Juden in der Frühen Neuzeit

2std.; Mo. 10.15–11.45; H/218

Beginn: 17. Oktober 2011

Das Jahr 1492 war für die europäische Geschichte in doppelter Hinsicht von großer Bedeutung: Columbus entdeckte die Neue Welt, und die katholischen Könige Spaniens erließen ein Edikt, das die Vertreibung oder Zwangstaufe der Juden in Spanien zur Folge hatte. Zehntausende bekannten sich formal zum Christentum (Conversos), andere wanderten ins Osmanische Reich, nach Italien oder in die Niederlande aus. Etwa zur gleichen Zeit wurden Juden in Teilen des Heiligen Römischen Reichs aus Städten oder einzelnen Territorien vertrieben. Juden waren in der Frühen Neuzeit stets Angehörige zweier Welten, da sie einerseits eine religiöse Minderheit mit einem ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl darstellten, ihre Geschichte andererseits aber auch ein Teil der Geschichte der jeweiligen Länder ist, in denen sie sich auf-

hielten. Von ihrer christlichen Umwelt wurden sie häufig mit Argwohn betrachtet und diskriminiert, bisweilen verfolgt, dann aber wieder ins Land gerufen, als Kreditgeber und Geschäftspartner gebraucht. Die Vorlesung behandelt das spannungsreiche Verhältnis von Konflikt und Kooperation zwischen jüdischer Minderheit und christlicher Mehrheit in Europa zwischen der Entdeckung der Neuen Welt und dem Beginn der Judenemanzipation im Zeitalter von Aufklärung und Französischer Revolution.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung in der Zeit vom 26.09.2011, 10.00 Uhr bis 11.11.2011, 23.59 Uhr über Flex Now! Punkte-/Notenerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur.

Empfohlene Literatur:

Dean Philipp Bell, Jews in the Early Modern World, Lanham u.a. 2008. Friedrich Battenberg, Das Europäische Zeitalter der Juden, 2 Bde, Darmstadt 1990. Jonathan I. Israel, European Jewry in the Age of Mercantilism 1550-1750, Oxford 1987. Stephan Litt, Geschichte der Juden Mitteleuropas, 1500-1800, Darmstadt 2009.

13. Europäische Ethnologie

Prof. em. Dr. Klaus Guth

Universitäre Forschungsstelle Landjudentum

Wiss. Mitarbeiterinnen: Eva Dotterweich, M. A.
 Franziska Hartl

Jäckstr. 3, Block B, 96052 Bamberg, Tel.: 0951/863-2331, Fax 0951/863-1245.
Email: klaus.guth@uni-bamberg.de

Im Wintersemester 2011/12 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten.

14. Institut für katholische Theologie

14.1 Kirchengeschichte und Patrologie

Prof. Dr. Peter Bruns

Wiss. Mitarbeiter: Dipl.-Theol. Dr. med. Winfried Büttner

Lehrbeauftragter: Dipl.-Theol. Marco Kühnlein

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1716, Zi. 201
(Frau Renate Usselmann)

PROF. DR. PETER BRUNS

HS Vom Letzten Abendmahl zur Göttlichen Liturgie – Die Eucharistie im Spiegel der Zeiten

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/204

Beginn: 20. Oktober 2011

ECTS: 7

Ein Schwerpunkt des Hauptseminars soll sein, eine Gesamtkonzeption der Eucharistie von den ersten Anfängen der frühen Kirche bis zur Vollgestalt der griechisch-östlichen Patristik (4.-8. Jh.) zu entwickeln. Ein zweiter Themenkreis wird die Eucharistie der lateinischen Kirchenväter von Ambrosius und Augustinus bis zum achten Jahrhundert betreffen. Dieser wird dann fortgeführt in den mittelalterlichen Abendmahlsstreiten (Berengar von Tours etc.), welche ihrerseits in die konfessionellen Zerwürfnisse der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts einmündeten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundkenntnisse der historischen Methode; Latein- und Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil. BA/MA Medieval Studies: Die LV ist dem Aufbau- und Intensivierungsmodul zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Johannes Betz, Eucharistie in der Schrift und Patristik, Freiburg 1979

Weitere Literatur wird zu den einzelnen Themen angegeben

QÜ Quellenkundliche Übung zur mittelalterlichen Kirchengeschichte

1std.; 14tägig, Mi. 14.00–16.00; U2/202

Beginn: 19. Oktober 2011

Wir lesen gemeinsam mittelalterliche Texte zur Eucharistiefrage.

14.2 Liturgiewissenschaft

Prof. Dr. Peter Wünsche

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Theol. Ralph Olbrich

An der Universität 2, 96045 Bamberg, Tel.: 0951/863-1748, Raum 223
(Frau Margarete Kastner)

Im Wintersemester 2011/12 werden keine mediävistischen Lehrveranstaltungen angeboten.

15. Lehrstuhl für Philosophie I

Prof. Dr. Christian Schäfer

Wiss.Mitarbeiter

Prof. Dr. Uwe Voigt

Dr. Marko Fuchs

Lehrbeauftragte:

Michael Jungert M.A.

An der Universität 2, 96047 Bamberg, Tel.: 0951/863-1889, Fax: 0951/863-1706
(Frau Gabriele Höhn)

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

V Einführung in die Philosophie anhand der Schriften von René Descartes

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/025

Beginn: 18. Oktober 2011

ECTS: max. 2

Einführungsvorlesungen in die Philosophie wollen fast immer alles erklären und verlieren sich dann doch meistens in Einzelheiten. Deshalb lohnt es sich, auf einen der Philosophen zu schauen, der von sich (mit Recht?) behauptet, die Philosophie von einem einzigen Grundgedanken her komplett, klar und übersichtlich neu konstruiert zu haben. Am Leitfaden der Schriften von René Descartes entlanggehend setzt sich die Vorlesung zum Ziel, in die Hauptbereiche der Philosophie einzuführen und deren „Teildisziplinen“ wie Erkenntnistheorie, Metaphysik, Ethik, Anthropologie etc. vorzustellen. Außerdem vermittelt die Vorlesung erste methodische Kompetenzen im Umgang mit Texten und Argumentationsweisen, eine Annäherung an die fachspezifischen Grundfragen und einen vorsichtigen Einstieg in den typisch philosophischen Fachjargon.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Mittelalterstudien: Basismodul

Wichtig und unbedingt zu beachten: Es handelt sich um die Einführungsvorlesung zum Basismodul 1, die bei erfolgreichem Abschluss ausnahmslos nur 2 ECTS-Punkte erbringt!

Empfohlene Literatur:

In der Vorlesung werden zu den einzelnen Themen Literaturhinweise gegeben, die zugrunde liegenden Texte von Descartes werden in Auszügen im VC zur Verfügung gestellt.

S Meister Eckhart

2std.; Do. 12.00–14.00; U2/026

Beginn: 20. Oktober 2011

Meister Eckhart ist ein umstrittener Philosoph. Er wird u.a. als Mystiker, Ketzer, abtrünniger Aristoteliker, platonischer Phantast und noch als Vieles andere bezeichnet: als Prophet der Innerlichkeit und Antirealist, als nimmermüder Gottsucher und Atheist, als philosophischer Einzelgänger und Nonkonformist. Verschiedene christliche Glaubensrichtungen, Philosophen wie Heidegger, feministische Strömungen, Nationalsozialisten und Zen-Buddhisten haben ihn als Wegbereiter, Ansprechpartner oder verwandten Geist angesehen. Im Seminar werden Texte aus Meister Eckharts veröffentlichten und unveröffentlichten (vielleicht sogar unechten) Werken gelesen, die sowohl die eigentümliche sprachliche Attraktivität wie die herausfordernden Grundthesen Eckharts vor Augen führen sollen: Dass der Mensch eigentlich keine Kreatur, sondern etwas geistig Absolutes ist, dass von Gott nichts aus der Welt gewusst werden kann, sondern dass die geistige Selbsterfahrung Gotteserkenntnis ist, warum der Wille vom Richtigen ablenkt und nur der Intellekt zum Guten führt, und dass der Mensch in der Welt handeln muss, obwohl er eigentlich nichts weiter ist als nichtweltlicher Intellekt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises setzt v.a. die Abfassung einer schriftlichen Arbeit voraus.

Empfohlene Literatur:

Wird in der Vorbereitungssitzung bekanntgegeben und besprochen.

S/PS Begleitseminar zu Lektüregesprächen

2std.; Mi. 10.00–12.00; Raum n.V.

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: max. 3

Die „Bamberger Lektüreliste“ für das BA-Studium Philosophie gibt an, dass von den dort benannten Werken „Studenten des erweitertes Hauptfachs wenigstens 8, des Hauptfachs wenigstens 5, des erweiterten Nebenfachs wenigstens 3 und des nicht erweiterten Nebenfachs wenigstens 2 in ihrem Studium bearbeitet und die Kenntnis in einer Prüfung nachgewiesen haben“ müssen. Das Begleitseminar will eine – möglichst individuelle – Anleitung zur Lektüre von vier Werken anbieten, damit Essays dazu in selbständiger Arbeit verfasst werden können: Platons „Symposion“ (Wahlliste), Thomas von Aquins „Summa Theologiae“ (Kernliste), Thomas Morus „Utopia“ (Wahlliste) und John Rawls „Eine Theorie der Gerechtigkeit“ (Kernliste). Der Nachweis der Kenntnis erfolgt durch das Essay und eine kritische Nachbesprechung desselben. Der Unterschied zu ganz freihändigen Lektüre-Begleitseminaren liegt darin, dass für das Semester ein genauer Zeitplan vorgegeben wird, der festlegt, zu welchem Datum als nächstem Gesprächstermin mit dem Dozenten welcher Schritt in der Abfassung des Essays getan sein muss. Solche Schritte sind etwa: Sichtung der Textpassage, Erar-

beitung einer Fragestellung, Skizze möglicher Argumente, etc. In der Einführungsstunde wird ein kurzer Überblick über alle vier Werke geboten, damit die Orientierung bei der Suche nach möglichen Essayfragen leichter fällt. Literatur: Die genannten Primärtexte entsprechen den in der „Bamberger Leseliste“ festgelegten Hauptwerken der Philosophie im BA-Studium. Sekundärliteratur zu den einzelnen Themen wird mit den Teilnehmern je nach Themenwahl individuell besprochen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorbesprechung: 19.10.2011, 10:00 - 12:00 Uhr

BA Philosophie: Basismodul 2-4; Vertiefungsmodul 1-3; MA Philosophie: alle Kernmodule; Schwerpunktmodule und Erweiterte Grundlagen; Mittelalterstudien: Aufbaumodul (nur Thomas v. Aquin u. Platons Symposion)

VI. Mediävistische Lehrveranstaltungen an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

A. Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie

1. Institut für alte Sprachen

1.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE FERRARI

HS Carmina Burana

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 8

Wie kaum eine andere Textsammlung haben die sog. Carmina Burana das Bild der Mittellateinischen Literatur seit dem 19. Jahrhundert geprägt. Die breite Rezeption der Komposition von Carl Orff aus dem Jahr 1937 hat dies noch verstärkt. Das Hauptseminar stellt überlieferungs- und literaturgeschichtliche Aspekte in den Vordergrund. Dem Charakter der Texte als gesungene Lieder wird dadurch Rechnung getragen, daß der Musikwissenschaftler Klaus-Jürgen Sachs (Erlangen) einige Sitzungen mitgestalten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Germanistik: Teilgebiet B, InterMed, Vertiefungsmodul Interdisziplinäre Mediävistik (7 ECTS; Nr. 74401)

MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul.

MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (Nr. 6350).

BA-, MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen)

Studien- und Prüfungsleistung (Mittellatein): benotete Hausarbeit

Studien- und Prüfungsleistung (Germanistik): Referat und Hausarbeit

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Die Texte werden in der Edition von Konrad Vollmann, Carmina Burana, Frankfurt am Main 2011, gelesen, die einen nützlichen Kommentar und bibliographische Angaben enthält. Sie wird zur Anschaffung

empfohlen. Zu Orff siehe *Carmina Burana von Orff. Entstehung, Wirkung, Text. Hg. von Franz Willnauer, Mainz / München 1995.*

S Die Schrift der Humanisten. Von Petrarca bis Dürer

Mo 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. Oktober 2011

ECTS: 6

Der Humanismus ist eine komplexe Bewegung, die ihren Anfang in Italien im 14. Jahrhundert nahm und in unterschiedlichem Grad eine Abwendung von der frühen Traditionen beinhaltete. Dazu gehörte zweifelsohne die Schrift. Die humanistische Minuskel war eine graphische Revolution, deren Ergebnis durch ihre Übernahme als Druckschrift heute noch prägend wirkt. Das Seminar stellt die faszinierende Geschichte dieses Mediums von seinen Anfängen im Zeitalter Petrarcas (gest. 1374) bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts vor. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den Briefzeugnissen deutscher und Nürnberger Humanisten gewidmet, die wir auch im Original in der Stadtbibliothek Nürnberg studieren werden. Kenntnisse des Lateinischen sind keine Voraussetzung für die Teilnahme, werden jedoch dringend empfohlen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen begrenzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (Nr. 6350).

MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul

MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen)

Studien- und Prüfungsleistung: Klausur (90 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Albinia de la Mare, The handwriting of Italian humanists 1/1, Oxford 1973; Renaissance- und Humanistenhandschriften. Hg. Johanne Autenrieth, München 1988; Stefano Zamponi, La scrittura umanistica, in: Archiv für Diplomatik 50 (2004) 467-504; Teresa De Robertis (u.a), Coluccio Salutati. De verecundia, Tractatus ex Epistola ad Lucilium prima, Firenze 2011.

S Die Textedition. Geschichte und Methode der Ekdotik

Mo.-Fr. 10.00–12.30, 13.15–16.00; PSG II R 3.010

Blockveranstaltung 10.–14. Oktober 2011

Texteditionen sind uns heutzutage vertraut, doch entspricht dieser Familiarität kein Bewusstsein mehr für die historischen und geistigen Hintergründe, die im Westen zur Geburt und Entwicklung der Ekdotik geführt haben. Hier setzt die Lehrveranstaltung an. Ziel der Lehrveranstaltung ist es jedoch nicht nur, Grundzüge der Geschichte der Textedition von der Antike bis zum 21. Jahrhundert vorzustellen; vielmehr stehen in

deren Mittelpunkt die Methoden der klassischen Ekdotik, die systematisch besprochen werden sollen. Neue Modelle, die vor allem in den letzten Jahrzehnten entwickelt wurden, sollen dabei nicht vernachlässigt werden. Die Lehrveranstaltung wendet sich somit ausdrücklich an alle philologisch interessierten Geisteswissenschaftler. Sie wird im Wintersemester 2011/12 durch eine Übung zur Ekdotik unter der Leitung von Dr. Stefan Weber ergänzt, die auch getrennt besucht werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (Nr. 6350).

MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul

MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen)

Studien- und Prüfungsleistung: Mündliche Prüfung (30 Minuten)

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Nach wie vor grundlegend ist Paul Maas, Textkritik, 4. Auflage, Leipzig 1960. Nützliche Einführungen neueren Datums in deutscher Sprache sind Bodo Plachta, Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte, Stuttgart Reclam 2. aktualisierte Auflage 2006 (ND 2009), und Thomas Bein, Textkritik, 2. Auflage, Frankfurt am Main 2011.

PS Benediktregel

2std.; Mi. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 19. Oktober 2011

ECTS: 6

Die Regel des Heiligen Benedikt ist nicht nur die Mönchsregel, die über Jahrhunderte den größten Einfluß in der Kirche ausgeübt hat, sie gehört zu den grundlegenden Texten der westlichen Kultur überhaupt. Im Seminar wird sie als Dokument der Geistes-, aber auch der Sprachgeschichte behandelt. Dabei werden auch die mittelalterlichen Kommentare berücksichtigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (Nr. 6350).

MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul.

BA-, MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen (Erfolgreich belegte Zusatzmodule werden auf Antrag als zusätzliche Qualifikation im Transcript of Records ausgewiesen).

Studien- und Prüfungsleistung: Benotete Hausarbeit

StudOn: <http://www.studon.uni-erlangen.de/cat33087.html>

Die Anmeldung erfolgt über mein campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozenten.

Empfohlene Literatur:

Editionen: La règle de Saint Benoît. 6 Bde., (Sources chrétiennes 181-186), Paris 1971-1972; Die Benediktusregel. Neu überarbeitete und gestaltete lateinisch-deutsche Ausgabe. 4. Auflage, Beuron 2006 (zur Anschaffung empfohlen); La Regola di San Benedetto e le regole dei Padri. A cura di Salvatore Pricoco (Scrittori greci e latini), Milano 1995.

Ludwig Traube, Textgeschichte der Regula S. Benedicti. Zweite Auflage von H. Plenkers, München 1910; Friedrich Prinz, Askese und Kultur. Vor- und frühbenediktinisches Mönchtum an der Wiege Europas, München 1980; San Benedetto nel suo tempo. Atti del VII congresso internazionale di studi sull'alto medioevo. 2 Bde., Spoleto 1982; Basilius Steidle, Beiträge zum alten Mönchtum und zur Benediktusregel. Mit einem Vorwort und einer Einführung herausgegeben von Ursman Engelmann, Sigmaringen 1986.

E Exkursion nach Nürnberg (Bibliotheksexkursion mit Selbststudiumseinheit)

Vorbesprechung: 17. Oktober 2011; 10.00–10.30; Raum PSG II R 3.010
Zeit und Ort: n.V. ECTS: 4

Bibliotheksexkursion nach Nürnberg mit Selbststudiumseinheit. Das genaue Programm sowie der Termin werden noch bekanntgegeben. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, die Anmeldung erfolgt persönlich beim Dozenten vor oder während der Vorbesprechung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA Lateinische Philologie: LAT-B-A02 Altertumswissenschaft für Latinisten II.

MA Mittelalter- und Renaissancestudien: Wahlpflichtmodul (Nr. 6350).

MA Geschichte: Interdisziplinäres Modul.

BA-, MA- und Lehramtsstudierende anderer Fächer können die Veranstaltung als Bestandteil eines Zusatzmoduls besuchen.

K Kolloquium für Examinanden

1std.; Zeit und Ort: n.V.

Vorbesprechung: 17. Oktober 2011; 16.00 - 16.30; Raum PSG II R 3.010

Das Kolloquium dient dazu, gerade abgeschlossene oder noch nicht fertige Abschlussarbeiten in der Mediävistik methodisch und inhaltlich zu besprechen.

PROF. DR. MICHELE FERRARI/DR. STEFAN WEBER

EV Mittellatein - Erstsemestereinführung für Bachelor- und Masterstudierende mit Fach oder Teilfach „Mittellatein“

Einzeltermin am 17. Oktober 2011, 9.15–10.00 Uhr; PSG II R 3.010

Einführungsveranstaltung für Studierende, die einen der folgenden Studiengänge im Wintersemester beginnen a) Bachelorstudium „Mittellatein und Neulatein“; b) Masterstudium „Mittellatein und Neulatein“; c) Masterstudium „Antike Sprachen und Kulturen“

mit Schwerpunktfach „Mittellatein“; d) Masterstudium „Mittelalter- und Renaissancestudien“ mit Master- oder Profildfach „Mittellateinische Philologie“

Die Dozenten geben wichtige Informationen zum Aufbau und Ablauf des Studiums und beantworten diesbezügliche Fragen der Studierenden. Sollten Sie weitere Fragen - auch vor der Aufnahme Ihres Studiums - haben oder nähere Informationen zu den Studiengängen wünschen, kontaktieren Sie bitte einen der beteiligten Dozenten oder besuchen Sie dessen Sprechstunde.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Einführungskurs, für Anfänger geeignet, Master, Bachelor, BA Mittellatein und Neulatein; MA Mittellatein und Neulatein; MA Antike Sprachen und Kulturen; MA Mittelalter- und Renaissancestudien

**P Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt (Bachelor)**

Beginn: Zeit/Ort n.V.

ECTS: 2

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

BA-Modul: Vertiefungsmodul 1 MLat 6 Nr. 44202

**P Praktikum in einem mediävistischen oder frühneuzeitlichen
Forschungsprojekt (Master)**

Beginn: Zeit/Ort n.V.

ECTS: 5

Praktikum nach Absprache mit einem der Dozenten. Es wird empfohlen, frühzeitig (im vorausgehenden Semester) die Dozenten zu informieren, die dann bei Auswahl und Organisation des Praktikums behilflich sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Praktikum, nur Fachstudium, Master, MA-Modul: Modul MLat VIII (Lateinische Kultur des Mittelalters und der Neuzeit - Praktikum)

VII. Projekte

PROF. DR. INGOLF ERICSSON

Ehemaliges Reichskloster Lorsch an der Bergstraße – Weltkulturerbe der UNESCO

Laufzeit: seit 1998 (Bewilligung bis Ende 2011)

Geldgeber: Verwaltung Staatlicher Schlösser und Gärten Hessen, Hessisches Baumanagement, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Museumszentrum Lorsch

Wiss. Mitarbeiter 2011: Dr. Christian Forster, PD D. Hans Losert, Dr. Kai Thomas Platz

Mittelvolumen: Wiss. Mitarbeiter, stud. Hilfskräfte, Werkleistungen (bislang insg. ca. 1.150.000 €)

„Pfalz und Dorf ‚Lindelach‘ bei Gerolzhofen, Unterfranken“

Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Gerolzhofen, Diözese Würzburg, Dr. Ottmar-Wolf-Kulturstiftung; Laufzeit: 20007-21012

wiss. Ang.: Eike Michl M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang., stud. Hilfskräfte, Grabungshelfer, Werkleistungen und Reisekosten (insg. ca. 180.000 €)

Mittelalterliches und frühneuzeitliches Fährwesen an Main und Neckar

wiss. Mitarbeiter: Lars Kröger

DFG-Projekt; wiss. Mitarbeiter und stud. Hilfskräfte bewilligt 110.549 €

Laufzeit: ab 20.07.2011 für 30 Monate

PROF. EM. DR. KLAUS GUTH

Dissertationsprojekt Nicole Grom M.A.: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf-Geschichte und Begräbniskultur

Repertorisierung des Archivs „Jüdische Landgemeinden“, Forschungsstelle Landjudentum (mit Hilfe der FNK und der Oberfrankenstiftung)

PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR. CHRISTOPH SCHLIEDER/DR. FRIEDRICH FUCHS (REGENSBURG)

Computersimulationen der früheren Farbfassungen der gotischen Architektur und Skulptur des Regensburger Doms

Laufzeit: seit 01.01.2007

Geldgeber: Domstiftung Regensburg. Im Rahmen der Zielvereinbarungen 2009-2013 finanziert das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst zusätzlich eine halbe wiss. Mitarbeiterstelle, die dem beantragten Projekt „Virtuelle Räume“ zugute kommt.

Ziel ist es, die durch restauratorische Untersuchungen festgestellten farbigen Fassungen der gotischen Steinskulpturen und der Architektur des Regensburger Doms mit Hilfe der Computersimulation virtuell zu rekonstruieren. Nachdem bis zum WS 2009/10 in gemeinsamer Arbeit mit einer Gruppe von Doktorand(inn)en insgesamt 15 Farbfassungen verschiedener gotischer Skulpturen erfolgreich fertig gestellt werden konnten, werden nun weitere Fassungen der Skulptur und der Architektur rekonstruiert.

PROF. DR. ACHIM HUBEL/PROF. DR.-ING. MANFRED SCHULLER

Interdisziplinäre Gesamtbearbeitung des Doms zu Regensburg

Innerhalb des seit 1986 laufenden, von der DFG finanzierten Projekts wird gegenwärtig die aufwändige Restaurierung des Hauptportals des Regensburger Doms wissenschaftlich begleitet; die Untersuchungsergebnisse werden systematisch erfasst. Im Jahr 2008 erschien eine neu erarbeitete zusammenfassende Publikation, die in gut verständlicher Form die Ergebnisse des Projekts vorstellt. Im Dezember 2010 erschien der erste Band (der Tafelband) der auf fünf Bände konzipierten Endpublikation des Forschungsprojekts; die folgenden Bände sollen bis 2013 erscheinen.

PROF. DR. ACHIM HUBEL/DR. THOMAS EISSING/PROF. DR. MARK HÄBERLEIN/ PROF. DIPL.-ING. REGINE KELLER (TU MÜNCHEN)

Die Klosterlandschaft von St. Michael in Bamberg

Laufzeit: bis Ende April 2011

Geldgeber: Landesgartenschau Bamberg GmbH, Oberfrankenstiftung, Sparkassenstiftung Bamberg, Edgar Wolf'sche Stiftung

Unser Kenntnisstand über die bis heute erstaunlich gut erhaltene Klosterlandschaft der ehemaligen Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg soll durch systematische Forschung erweitert werden. Ein wiss. Mitarbeiter (Historiker) soll dabei durch systematische Recherchen in dem umfangreichen Archivbestand die einschlägigen Informationen sammeln, die sich mit den historischen Wegeführungen, dem Weinbau, den Obstsorten und den anderen landwirtschaftlichen Produkten, den Zier- und Nutzgärten, der Wasserversorgung und den Fischeichen, der Sozialstruktur der hier lebenden Bewohner usw. beschäftigen. Gleichzeitig soll ein Landschaftsarchitekt den Versuch wagen, auf der Grundlage der historischen Forschungsergebnisse Teile der ehemaligen Klosterlandschaft so zu gestalten, dass die ursprünglichen Funktionen und die früheren Nutzungsstrukturen wieder deutlich werden. So könnten nicht nur die alten Wegenetze herausgearbeitet, wieder Weinberge und Obstbaumfelder angelegt werden, sondern man könnte insgesamt ein historisch fundiertes Konzept für die Flora und Fauna entwickeln. Während der Landesgartenschau 2012 in Bamberg sollen im Rahmen einer Ausstellung in der ehemaligen Orangerie der Abtei die wichtigsten Ergebnisse präsentiert werden.

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER**Kritische Edition der Schriften des Bernhard von Waging.
Band 1: Schriften zur Mystikerkontroverse.**

Laufzeit: bis Dezember 2011;
Geldgeber: DFG;
1 Postdoktoranden-Stelle.

PROF. DR. WERNER TAEGERT/STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG**Erschließungsprojekt „Digitalisierung der Kaiser-Heinrich-Bibliothek“**

Laufzeit: seit 2005

Geldgeber: Oberfrankenstiftung

Am 15.11.2010 wurde das von der Oberfrankenstiftung geförderte Erschließungsprojekt „Digitalisierung der Kaiser-Heinrich-Bibliothek“ der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses Projekt erschließt als eine virtuelle Sammlung die 165 ältesten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg, vom 5. bis zum ersten Viertel des 11. Jahrhunderts. Zum Jahresende 2010 waren 101 Codices volldigital über die Homepage der Staatsbibliothek Bamberg zugänglich; die weiteren Handschriften werden bis Ende 2012 hinzukommen. Zu diesem Vorhaben hatte die Oberfrankenstiftung 2005 das finanzielle Fundament gelegt. Die Digitalisierung erfolgt durch den Fotografen der Staatsbibliothek Bamberg (Referat „Digitale Reproduktion und Bestandssicherung“). Bei dem Kooperationsunternehmen steht die Bayerische Staatsbibliothek München der Staatsbibliothek Bamberg mir mehr als nur technischem „Support“ partnerschaftlich zur Seite. Ein wissenschaftlicher Mehrwert wird durch die Anreicherung der Digitalisate mit Strukturdaten, Katalogbeschreibungen und aktuellen bibliographischen Informationen aus der Forschungsdokumentation geboten.

<http://www.staatsbibliothek-bamberg.de/index.php?id=1387>

„Katalogisierung der illuminierten Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg“

Laufzeit: Abschluss der aktuellen Projektphase im Herbst 2012

Geldgeber: DFG

Dieses schließt an die bereits abgeschlossene Erfassung der Handschriften von der karolingischen Zeit bis zum ausgehenden 12. Jahrhundert an (die gedruckten Kataloge erschienen 1995 und 2004). Gegenwärtig werden im Handschriftenerschließungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek die Handschriften aus dem 13. und 14. Jahrhundert kunsthistorisch umfassend erschlossen. Der Abschluss dieser aktuellen Projektphase, die annähernd 165 Handschriften umfassen wird, ist im Herbst 2012 zu erwarten; der gedruckte Katalog wird wieder im Verlag Harrassowitz erscheinen. Geplant ist in einem Anschlussprojekt die Bearbeitung der illuminierten Handschriften des 15. und frühen 16. Jahrhunderts sowie der illuminierten Inkunabeln.

http://www.manuscripta-mediaevalia.de/hs/projekt_bamberg.htm

Inkunabelsammlung

Die Staatsbibliothek Bamberg verfügt mit rund 2.600 Wiegendrucke in mehr als 3.500 Exemplaren über die zweitgrößte Inkunabelsammlung Bayerns. Dank einer Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek München, deren Inkunabelkatalog als Grundlage der Titelaufnahmen genutzt wurde, und der Universitätsbibliothek Tübingen ist nun der weitaus größte Teil der Inkunabeln in INKA recherchierbar und mit Signatur nachgewiesen; für knapp 500 Exemplare liegen zudem bereits Beschreibungen vor. Die noch fehlenden Exemplarbeschreibungen werden sukzessive erarbeitet und in regelmäßigen Abständen in INKA eingespielt.

<http://www.inka.uni-tuebingen.de/?bib=bam>

Memory of the World Register

Laufzeit: von nationaler Nominierungskommission am 9. November 2010 nachdrücklich befürwortet

Im Zusammenwirken mit der UNESCO-Welterbestätte Kloster Lorsch wurde ein Antrag auf Aufnahme des „Lorscher Arzneibuches“ der Staatsbibliothek Bamberg (Sign.: Msc.Med.1) in das Weltdokumentenerbe der UNESCO erarbeitet und von der Staatsbibliothek Bamberg bei der deutschen UNESCO-Kommission eingereicht. Dieser Antrag wurde in der Sitzung der nationalen Nominierungskommission am 9. November 2010 nachdrücklich befürwortet. Eine differenzierte Version des Antrags zur Vorlage bei der internationalen UNESCO-Kommission ist in Vorbereitung.

Das um 795 in der Benediktinerabtei Lorsch entstandene Arzneibuch ist eine der frühesten bekannten Kompilationen antiker Rezepte griechisch-römischer Tradition im abendländischen (lateinischen) Frühmittelalter. Das Werk kann als einzigartiges Zeugnis für eine Neubewertung der Medizin im Zuge der karolingischen Bildungsreform um 800 gewertet werden. Es dokumentiert zugleich den ersten nachantiken Impuls zu einem gewaltigen Transformationsprozess, der in die Annahme des antiken Erbes unter christlichem Vorzeichen mündet.

VIII. Rückblick auf die Veranstaltungen des Zentrums für Mittelalterstudien im Sommersemester 2011

A. Ringvorlesung

Bamberg, 9. Mai–18. Juli 2011

Montags, 20.00–21.00 Uhr, An der Universität 2, Raum 025 (Hörsaal 1)

**ORGANISATION: PROF. DR. BIRGITT HOFFMANN/PROF. DR. LORENZ KORN/
PROF. DR. STEFANIE STRICKER**

Die Organisation der Ringvorlesung im Sommersemester 2011 zum Thema „Manuskriptkulturen des Mittelalters“ lag dieses Mal in den Händen eines Teams: Stefanie Stricker (Deutsche Sprachwissenschaft), Lorenz Korn (Islamische Kunstgeschichte und Archäologie) und Birgitt Hoffmann (Iranistik). Zehn Referenten, die Hälfte davon Angehörige der Universität Bamberg, sprachen über Produktion, Gestaltung und Ausstattung, Funktion und Rezeption mittelalterlicher Handschriften aus Europa und dem islamischen Orient. Das beteiligte Fächerspektrum umfasste mediävistische Germanistik (Sprach- und Literaturwissenschaft), englische Sprachwissenschaft und Mediävistik, mittelalterliche Kunstgeschichte, Islamwissenschaft und islamische Kunstgeschichte. Die Vielfalt der disziplinären Zugänge spiegelte sich in der breiten Streuung der Themen. Die Publikation der Beiträge ist geplant.

B. Kolloquium

Kolloquium „Volkssprachige Einsprengsel in lateinischen Rechtstexten des Mittelalters“

Kolloquium vom 20.–21. Mai 2011 in Bamberg

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Teilnehmer:

Prof. Dr. Rolf Bergmann (Bamberg/Mannheim)

Dr. Brigitte Bulitta (Leipzig)

Prof. Dr. Wolfgang Haubrichs (Saarbrücken)

Prof. Dr. Nikolaus Henkel (Hamburg/Freiburg)

Dipl.-Germ. Anette Kremer (Bamberg)

Dr. Michael Prinz (Leipzig)

Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid (Leipzig)

Vincenz Schwab M.A. (Bamberg)

Prof. Dr. Stefanie Stricker (Bamberg)

Prof. Dr. Heinrich Tiefenbach (Regensburg)

Die Tagung diente der Vorbereitung und Besprechung eines Projektes, das sich derzeit an der Universität Bamberg in Planung befindet. Inhaltlich geht es um die Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der als *Leges barbarorum* bezeichneten lateinisch kodifizierten Stammesrechte germanischer Völker. Die *Leges* tradieren etwa 1.000 volkssprachige Wörter in gut 40.000 Belegen. Dieser volkssprachige Wortschatz ist in der historischen Lexikographie und Lexikologie bislang wenig beachtet worden. So fehlt bis heute eine vollständige Erfassung sowie eine philologische Erschließung und Dokumentation dieses unter verschiedenen Aspekten besonders interessanten Wortschatzes. Die archaischen Rechtswörter der *Leges* weisen z.T. in eine Zeit zurück, in der das Hochdeutsche nur als Trümmersprache vorliegt, althochdeutsche Texte noch nicht verfügbar sind. Der Wortschatz gehört wie die zeitnah einsetzende Glossenüberlieferung damit in die Frühzeit des Deutschen. Er zeigt einen hohen Anteil sonst nicht bezeugten Wortguts und führt in eigene, ansonsten allenfalls vereinzelt aufscheinende semantische Bereiche wie das Rechtswesen, Sozialwesen, Jagdwesen, den Hausbau oder die Medizin. Neben dem hohen Alter und der zeitlichen Erstreckung der Überlieferung vom 8. bis zum 16. Jahrhundert zeigt der Wortschatz eine regionale Streuung über die ganze *Germania*.

Ziel des Projekts ist die philologische Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der lateinisch kodifizierten Stammesrechte (*Leges*) und die Erfassung und Präsentation des Materials in einer Datenbank. Die Aufbereitung dieses Wortschatzes verspricht neue Erkenntnisse für die historische Grammatik, die Lexikologie und Pragmatik des Deutschen, aber auch für die Rechts- und Medizingeschichte wie die Kulturwissenschaften.

Auf der Tagung ging es vor allem um eine Vorstellung des Projekts und seiner Vorarbeiten, die Diskussion von Musterartikeln und spezifischer Probleme wie der Belegfülle, der Ansatzbildung und der Strukturierung des heterogenen Wortgutes. Zudem ist ein Wiki vorgestellt worden, das am Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft für die Erfassung und Erschließung des *Leges*-Wortschatzes genutzt wird.

C. Tagung

Tagung „Nahrung, Notdurft und Obszönität im Mittelalter“

Tagung vom 15.–17. Juli 2011 in Bamberg

ORGANISATION: DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER/ANN-MARIE RASMUSSEN

Groteske Körpermotive führen koitierende, exkrementierende, sich überfressende Körper vor. Besonders Nahrungsaufnahme und –ausscheidung nehmen hyperbolische Mengen an, die rückverweisen auf die vitalen Kräfte des Körpers. Im Vordergrund der Texte stehen Skatologie und nicht Eschatologie. Die Zugangsbarrieren zu solchen Themen sind in der Forschung nach wie vor hoch – eingeschlossen die Gefahr einer Trivialisierung des Gegenstandes.

Die Organisatorinnen der Bamberger Tagung setzten es sich zum Ziel, ‚naturalia‘ wie Nahrungsaufnahme, Notdurft und Obszönität aus interdisziplinären Blickwinkeln zu betrachten. Aus verschiedenen Fachgebieten konnten dazu Spezialisten gewonnen werden. Hans-Joachim Behr (Braunschweig), der selbst vom 9. bis 12. Mai 2006 einen internationalen „TABU-Kongress“ („Über den gesellschaftlichen Umgang mit Ekel und Scham“) in Braunschweig organisierte, sprach beispielsweise über das Thema: „Alles Scheiße – oder was? Über den Umgang mit Fäkalien in literarischen Texten der Frühen Neuzeit.“ Er machte auf die Diskrepanz zwischen der Beschreibung von Nahrungsaufnahme und Ausscheidung in der Antike und im Früh- und Hochmittelalter aufmerksam. Skatologisches in der Literatur der Frühen Neuzeit zeige vor allem das Eulenspiegelbuch. Florent Gabaude (Limoges/Fr.) befasste sich in seinem Vortrag „Pecunia olet. Zur Ökonomie des merdum in Hans Sachs' Dichtung“ mit Skatologie anhand des Werkes von Hans Sachs. Dabei, so seine These, entmaterialisiere sich im einsetzenden frühkapitalistischen Akkumulationsprozess der Kot zu Geld; innerhalb der Texte des Hans Sachs zeichne sich die sozialpsychologische Veränderung von einer koprophilen hin zu einer koprophoben Kultur in der Frühen Neuzeit ab. Der (sexuellen) Obszönität in Literatur und Kultur des Mittelalters trugen mehrere Beiträge Rechnung. Max Siller (Innsbruck) widmete sich in seinem Vortrag „Phallus im Nonnenkloster: ‚Das Nonnenturnier‘“ einem Text der Gattung ‚Märe‘, der die ‚Vereinzelung‘ des männlichen Genitals beschreibt. Siller lieferte zunächst eine mit eindrücklichen Beispielen dokumentierte Kulturgeschichte des penis seiunctus und schloss eine Interpretation des ‚Nonnenturniers‘ an, das er weniger als obszöne Unterhaltung denn als soziologisches Lehrstück sieht. Dem Aspekt der Poetologie trug seine gereimte neuhochdeutsche Übersetzung Rechnung. Obszönitäten aus kunstgeschichtlicher Perspektive beleuchtete der mit reichem Bildmaterial versehene Vortrag von Anja Grebe (Bamberg): „Heilige Schweinereien? Obszöne Darstellungen in mittelalterlichen Gebetbüchern“. Sie zeigte die ganz erstaunliche Kombination religi-

öser Texte mit obszönen Marginalien auf, diskutierte deren Deutungsvorschläge in der Forschung und votierte für eine genaue Fokussierung der jeweiligen Handschrift einschließlich ihrer Funktion im Kontext des illuminierten Buches im Spätmittelalter insgesamt. In dieser Epoche begegnen neben religiösen Pilgerzeichen auch vermehrt profane Tragezeichen, welche auf die Kleidung appliziert werden konnten. Mit obszön-erotischen Tragzeichen setzten sich gleich zwei Beiträge auseinander. Christopher Retsch (Bamberg) behandelte in seinem Vortrag: „Sex- Symbole auf der Kleidung? Obszön-erotische Tragezeichen des späten Mittelalters“ die offensichtlich äußerst mobilen Genitalen auf den Tragzeichen (z.B. Phalli auf Beinen oder mit Flügeln bzw. eine Vulva als Pilgerin). Retsch präsentierte zunächst das schier unglaubliche Spektrum an Darstellungen dieser obszön-erotischen Tragzeichen, ehe er ausführlich mögliche Funktionen diskutierte. Auch Ann Marie Rasmussen (Duke University) stellte dieses Thema in den Fokus ihres Vortrags „Sex, Gender, and Nourishment in the Medieval Sexual Badges“. Die Vorschläge Walker-Bynum's aufgreifend (Metamorphosis and Identity 2001), argumentierte Rasmussen, dass die mittelalterlichen sexuellen Tragzeichen Notionen von Sexualität lieferten, die sich von jenen der Moderne unterschieden. Zwei Vorträge rückten u.a. das Thema „Nahrung“ ins Zentrum. Ingrid Bennewitz (Bamberg) verfolgte, ausgehend von der Neidhart-Überlieferung, „Furzende Bräutigame und maßlose Esser.“ Dazu beschrieb sie einerseits eine nur im ‚Neidhart Fuchs‘ überlieferte Schwankerzählung, in der Neidhart als ‚untergeschobene‘ Braut derb-obszöne sprachliche Inszenierung garantiert. Ferner analysierte sie das einzige ‚Herbst‘- bzw. ‚Schlemmerlied‘ dieser Tradition (‚Neidharts gefräß‘); in diesem wird die Lust am herbstlichen Schlemmen höher bewertet als Frühling und Liebesfreuden. Andrea Grafetstätter (Bamberg) befasste sich mit dem Gegenteil ausgiebigen Schlemmens, nämlich mit „Vereitelte(n) Mahlzeiten. Gescheiterte Ingestion in mittelalterlichen Texten“. Dazu stellte sie ein Fastnachtspiel (Spiel K 104 mit dem bezeichnenden Titel ‚Di karg baurnhochzeit‘) in das Zentrum ihrer Analyse, das die missliche Situation einer erwarteten, aber vereitelten Mahlzeit umreißt. Als Rahmenprogramm führte die mediävistische Theatergruppe Bamberg (Ina Fröhlich, Andrea Grafetstätter, Daniela Grimmer, Silvia Hermann, Peter Hinkelmanns, Christoph Pretzer, Christopher Retsch) drei Fastnachtspiele auf.

Präsentation des Zentrums für Mittelalterstudien der Universität Bamberg im Rahmen des 14. Symposiums des Mediävistenverbandes in Jena 2011

Tagung vom 27.–31. März 2011 in Jena

Das 14. Symposium des Mediävistenverbandes – sozusagen in Nachfolge des 13. Symposiums des Mediävistenverbandes vom 1. bis 5. März 2009 in Bamberg (die Publikation „Farbe im Mittelalter. Materialität – Medialität – Semantik“ wird Ende Mai 2011 im Akademie Verlag erscheinen) – fand vom 27. bis 31. März 2011 in Jena statt und enthielt erstmals den Programmpunkt „Mittelalterzentren“. Eine Posterpräsentation

tion gab die Gelegenheit, Geschichte, Zielrichtung, Aktivitäten u.a. der Zentren vorzustellen; außerdem informierte das Bamberger Zentrum über das Fächerspektrum, die Mitglieder, Veranstaltungen, nationale und internationale Gäste, Publikationen und den Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“. Ebenfalls vertreten waren aus dem deutschsprachigen Raum u.a. das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aus Krems, die Freiburger [mediävistik], das Regensburger Forum Mittelalter und das Salzburger IZMS.

In Fortsetzung erster Gespräche über eine Vernetzung der Mittelalterzentren im Rahmen des Mediävistenverbandes, die stets unter Beteiligung des Zemas stattfanden (Prof. Wünsche, Mag. Fischer), wurden auf dem Symposium in einer zweistündigen Plenarsitzung mit Vertretern aus Limoges, Straßburg, Toronto und Florenz Fragen nach den Intentionen, der möglichen Konzeption und den Zielen einer solchen (losen) Kooperation erörtert.

Das Zemas wurde v. a. wegen seines informativen und übersichtlichen Internetauftritts sowie seines gerade im Vergleich zu ‚großen‘ Universitäten und deren Konkurrenz-Angeboten beindruckenden Zulaufs an Studierenden im Bachelor- und Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ lobend hervorgehoben.

D. Lesung

Lesung mit Anette Neubauer „Das rätselhafte Schwert“

Lesung am 20. Juli 2011 in Bamberg

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Am 20. Juli 2011 fand ein von Dr. Detlef Goller moderiertes Gespräch mit der Kinder- und Jugendbuchautorin Annette Neubauer statt. Die Veranstaltung gehört zu einer Reihe praxisbezogener Vorträge und Diskussionen, in denen unseren Studierenden mögliche Berufsfelder von Gastreferenten vorgestellt werden. Dementsprechend war der Seminarraum in der U5 gut gefüllt, da sich die arrivierte Autorin bereit erklärt hatte, mit den Studierenden über ihre Tätigkeit zu sprechen. Frau Neubauer adaptiert populäre mittelalterliche Sagenstoffe mit regionalem Bezug für Kinder im Grundschulalter. In ihrer erfolgreichen Reihe „Sagenhafte Abenteuer“, die beim Carlsen-Verlag erscheint, findet sich mit dem ersten Band „Das rätselhafte Schwert“ zum Beispiel auch eine Aufnahme des Nibelungenstoffes mit dem Schauplatz Worms.

Nach einem Einblick in ihre Vita und ihre Arbeit stellte sich Frau Neubauer den Fragen des Auditoriums. Besonders gewinnbringend für spätere Berufe in der Kulturvermittlung waren die Einblicke in die tatsächliche Arbeit einer Schriftstellerin, die doch

häufig von dem stilisierten Idealbild abweicht. So präsentierte Frau Neubauer den nötigen Aufwand für die Recherchen und auch die tatsächliche Schreibearbeit überaus realistisch. Darüber hinaus stellte die Kooperation mit den Verlagen ein weiteres interessantes Themenfeld des Gesprächs dar. Die Entstehung der Reihe „Sagenhafte Abenteuer“ ist unter anderem der Anregung des Verlages zu verdanken, denn der Umgang mit dem Mittelalter stellt für Verlage nach wie vor ein interessantes und finanziell lukratives Themengebiet dar.

Diesem überaus gelungenen Autorengespräch, bei dem die Studierenden Informationen aus erster Hand erfragen konnten, werden weitere Veranstaltungen folgen, die den Studierenden einen Einblick in verschiedenste Betätigungsfelder ermöglichen werden. Zudem konnten neue Kooperationspartner für die Vermittlung des Mittelalters über die Universität hinaus gewonnen werden.

E. Bamberger mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 137, 18.07.2011

PROF. DR. MATTHIAS SCHULZ (BAMBERG)

Deutsch in Handschrift und gedrucktem Buch

Gastvortrag Nr. 136, 12.07.2011

PROF. DR. HANS-JOACHIM SOLMS (MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG)

Johannes von Tepl: Ackermann aus Böhmen

Gastvortrag Nr. 135, 11.07.2011

PROF. DR. CLAUS-PETER HAASE (BERLIN)

Perfektion des Designs. Die höfischen Buchateliers der Timuriden und der Osmanen

Gastvortrag Nr. 134, 04.07.2011

PROF. DR. WERNER TAEGERT (BAMBERG)

Die „Kaiser-Heinrich-Bibliothek“ in der Staatsbibliothek Bamberg. Einblicke und Zugänge

Gastvortrag Nr. 133, 29.06.2011

PATRICK BRUGH (WASHINGTON UNIVERSITY, ST. LOUIS)

The Aesthetics of Gunpowder: Gunpowder and the narration of Warfare in Early Modern Germany

Gastvortrag Nr. 132, 28.06.2011

DR. MARKUS C. BLAICH (GEOPARK BRAUNSCHWEIGER LAND)

Werla – Fronhof, Pfalz, ...? Untersuchungen zu Geschichte und Umland

Gastvortrag Nr. 131, 27.06.2011

PROF. DR. HEIDRUN STEIN-KECKS (ERLANGEN)

Von der Illustrierten Handschrift zur Inkunabel. Medienwechsel am Beispiel der „Melusine“ des Thüring von Ringoltingen

Gastvortrag Nr. 130, 27.06.2011

DR. ALBRECHT CLASSEN (UNIVERSITY OF ARIZONA, TUCSON)

Skatologie im Spätmittelalter: Transgression oder Aufbruch in die Neuzeit?

Gastvortrag Nr. 129, 21.06.2011

PROF. EM. DR. HORST BRUNNER (WÜRZBURG)

Die pawrschafft hoch steyget/ Vnd ritterschaft nider seyget. Gewalt und Gewaltgemeinschaften in der deutschen Literatur des 15. Jahrhunderts

Gastvortrag Nr. 128, 20.06.2011

DR. JULIA GONELLA (BERLIN)

Blick zurück auf tausend Jahre. Zum Jubiläum des persischen Königsbuches

Gastvortrag Nr. 127, 06.06.2011

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER (BAMBERG)

„der buoche lère und ir getwanc“. Das Buch im Buch in der mittelhochdeutschen Literatur

Gastvortrag Nr. 126, 31.05.2011

PROF. EM. DR. JAN-DIRK MÜLLER (MÜNCHEN)

Pluralisierung und Autorität im ‚Faustbuch‘

Gastvortrag Nr. 125, 30.05.2011

DR. PHIL. STEFANIE BRINKMANN (LEIPZIG)

Islamische Gelehrsamkeit, Türkenbeute und europäische Rezeption - die Geschichte einer Handschrift

Gastvortrag Nr. 124, 24.05.2011**DR. BETTINA BILDHAUER (UNIVERSITÄT ST. ANDREWS)**

Zeit im Mittelalterfilm am Beispiel von Murnaus' Faust (1926)

Gastvortrag Nr. 123, 24.05.2011**DR. VERENA HOFFMANN (BLUMENHAGEN)**

Die Marktplatzgrabung in Neubrandenburg

Gastvortrag Nr. 122, 23.05.2011**PETER KLEIN (MARBURG)**

Im Spannungsfeld von Islam, Endzeitängsten und liturgischer Praxis: Die Erneuerung der spanischen Beatus-Illustration im 10. Jahrhundert

Gastvortrag Nr. 121, 16.05.2011**PROF. DR. GABRIELE KNAPPE (BAMBERG)**

Das Buch als Präsent im angelsächsischen England

Gastvortrag Nr. 120, 09.05.2011**PROF. DR. ROLF BERGMANN (BAMBERG)**

Formen und Funktionen mittelalterlicher Handschriften

Gastvortrag Nr. 119, 31.01.2011**DR. THOMAS ESER (NÜRNBERG)**

Albrecht Dürer und die Nürnberger Buchkunst um 1500

Gastvortrag Nr. 118, 25.01.2011**PROF. DR. ANDREAS HENSEN (HEIDELBERG)**

Die römische Nekropole von Heidelberg und die "Ölkrise" der transalpinen Provinzen

IX. Veröffentlichungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Die Welt ist so wenig poetisch.“ Mittelalter-Rezeption in der deutschen Gegenwartsliteratur.

Moderne Hörspiel-Bearbeitungen des Tristan-Stoffes von Ingomar von Kieseritzky, Karin Bellingkrodt und Herbert Rosendorfer, S. 173 - 182.

Erschienen in: Festschrift für Jürgen Kühnel. Hg. von Monika Schausten (in Druck).

Sigmund Feyerabend: Das Buch der Liebe, erschienen in: Jan.-Dirk Müller, W. Kühnemann (Hgg), Verfasserlexikon Frühe Neuzeit (VL 16), Bd. 1, Seiten 362 – 366, 2011.

Im Angesicht des Todes. Alternde Frauen und Männer in der deutschen Literatur des Mittelalters. (in Vorbereitung).

„Paris und Vienna“ im Kontext des frühneuhochdeutschen Prosaromans (in Vorbereitung).

Mauritius in der Literatur (in Vorbereitung).

PROF. DR. PETER BRUNS

Franken und Syrer in der Kirchenchronik des Gregor Barhebräus, in: Stefan Leder (ed.), Crossroads between Latin Europe and the Near East: Corollaries of the Frankish Presence in the Eastern Mediterranean (12th-14th centuries), Würzburg 2011, 191-202.

Farbliche Kennzeichen von Christen im muslimischen Orient, in: FKTh 27 (2011) 103-113.

DR. PHILIPP BURDY

Scripta manent. Festschrift für Heinz Jürgen Wolf, hg. v. Philipp Burdy, Moritz Burgmann und Ingrid Horch, Frankfurt a. M. 2011.

„Zur Herkunft des Familiennamens Porti, Bordi, Burdy“, in: Scripta manent. Festschrift für Heinz Jürgen Wolf, hg. v. Philipp Burdy, Moritz Burgmann und Ingrid Horch, Frankfurt a. M. 2011; S. 77—85.

„Schriftenverzeichnis Heinz Jürgen Wolfs 1995—2010“, in: Scripta manent. Festschrift für Heinz Jürgen Wolf, hg. v. Philipp Burdy, Moritz Burgmann und Ingrid Horch, Frankfurt a. M. 2011, S. 329—332. [In Zusammenarbeit mit Moritz Burgmann]

„Zur sprachlichen Beurteilung altfranzösischer Urkunden“, in: Zeitschrift für romanische Philologie 127 (2011), Nr. 1, S. 141—154.

CLAUDIA ESCH M.A.

England und das Haus Anjou-Plantagenêt, in: Die Salier. Macht im Wandel. Begleitband zur Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz Speyer, hg. von Laura Heeg, München 2011, S. 352-353.

PROF. EM. DR. KLAUS GUTH

Bahnhofskommandantur Bukarest: Transport-Einheit Nr. 327. Ein Tagebuch in Soldatenbriefen 1942-1944 (im Druck).

Frömmigkeitsformen (des Herzens) in Frauengemeinschaften des Barock in Süddeutschland (im Druck).

Missionsreise – kein Kreuzzug. Die Pommernmission Bischof Ottos I. von Bamberg und die Kreuzzugsbewegung des 11./12. Jahrhunderts (im Erscheinen).

Nachruf Elisabeth Roth 1920-2010. In: Zeitschrift für Volkskunde 106 (2010/II), S. 249-251.

Nachruf Elisabeth Roth: In dankbarer Erinnerung an Frau Prof. em. Dr. Elisabeth Roth. Altrektorin der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. In: Berichte des Historischen Vereins Bamberg 146 (2010).

Nachruf Elisabeth Roth. Rede am Grab in: Bayernspiegel 1 (2011).

Forms of Dialogue between Jews and Christians before the Second Crusade. Annotations to Peter Abelard's "Dialogus" (im Druck).

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Welterbe – Wertewandel?. In: Hans-Rudolf Meier und Ingrid Scheurmann (Hrsg.), DENKmalWERTE. Beiträge zur Theorie und Aktualität der Denkmalpflege, Georg Mörsch zum 70. Geburtstag, Berlin-München 2010, S. 177-190.

Die Entdeckung der historischen Kulturlandschaft – eine Einführung in das Tagungsthema. In: Historische Kulturlandschaft und Denkmalpflege, hrsg. von Birgit Franz und Achim Hubel (= Veröffentlichungen des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 19, Dokumentation der Jahrestagung 2009 in Bamberg), Holzminden 2010, S. 14-19.

Die Klosterlandschaft von St. Michael in Bamberg. In: Historische Kulturlandschaft und Denkmalpflege, hrsg. von Birgit Franz und Achim Hubel (= Veröffentlichungen des

Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 19, Dokumentation der Jahrestagung 2009 in Bamberg), Holzminden 2010, S. 169-177.

Berthold Furtmeyr – eine kunsthistorische Würdigung. In: Ausstellungskatalog „Berthold Furtmeyr – Meisterwerke der Buchmalerei und die Regensburger Kunst in Spätgotik und Renaissance“, hrsg. von Christoph Wagner und Klemens Unger, Regensburg 2010, S. 45-59.

Die Diskussion über eine zusätzliche Donaubrücke in Regensburg, In: Die Denkmalpflege 68, 2010, S. 135-144.

Denkmalpflege zwischen Restaurieren und Rekonstruieren. Ein Blick zurück in die Geschichte. In: Denkmalpflege statt Attrappenkult. Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern – eine Anthologie, herausgegeben und kommentiert von Adrian von Buttlar, Gabi Dolf-Bonekämper, Michael S. Falser, Achim Hubel und Georg Mörsch (= Bauwelt Fundamente Band 146), Basel 2010, S. 42-87.

Achim Hubel und Manfred Schuller: Der Dom zu Regensburg – Tafeln. Konzeption, Zusammenstellung und Bearbeitung Manfred Schuller und Katarina Papajanni (= Die Kunstdenkmäler von Bayern NF, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Band 7, Teil 5), Regensburg 2010; 212 Seiten.

Achim Hubel: Denkmalpflege. Geschichte – Themen – Aufgaben. Eine Einführung, mit Beiträgen von Sabine Bock, Rainer Drewello, Johannes Geisenhof, Wolfgang Karl Göhner, Dieter J. Martin und Manfred Schuller, Reclam Sachbuch, Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18813, 2.durchgesehene und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2011; 424 Seiten.

Das Grabmal des Papstes Clemens II. im Bamberger Dom. In: Neue Forschungen zur mittelalterlichen Bau- und Kunstgeschichte in Franken, hrsg. von Achim Hubel (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien. Vorträge und Vorlesungen Band 2), Bamberg 2011 (im Druck).

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Christian Schäfer/Uwe Voigt (Hg.): Memoria – Intellectus – Voluntas. Festschrift für Erwin Schadel. Frankfurt a.M./Berlin/New York u.a. 2011.

Die Erinnerung an den Baum der Erkenntnis. Zwei autobiographische Episoden und ihre doktrinale Verwendung bei Augustinus. In: Christian Schäfer/Uwe Voigt (Hg.): Memoria – Intellectus – Voluntas. Festschrift für Erwin Schadel. Frankfurt a.M./Berlin/New York u.a. 2011, S. 67-88.

El adagio 'el mal no actúa sino en virtud del bien' en la filosofía medieval. Su aparición en Dionisio, Tomás de Aquino y Meister Eckhardt. In: Carlos Ruta (Hg.): El mal en la filosofía medieval. Buenos Aires 2011, S. 56-78.

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

„... eine der vorzüglichsten Disziplinen der Literatur.“ Der Literat Herbert Rosendorfer als Historiograph des Mittelalters. In: Archiv für Kulturgeschichte 93 (2011), S. 95-112.

ein ritter allenthalben rôt. Die Bedeutung von Farben im Parzival Wolframs von Eschenbach. In: Farbe im Mittelalter. Materialität – Medialität – Semantik. Im Auftrag des Mediävistenverbandes hg. von Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler unter Mitarbeit von Karin Hanauska, Peter Hinkelmanns und Bettina Becker. Bd. 2. Berlin 2011, S. 461-478.

Herausgeberschaft: Farbe im Mittelalter. Materialität – Medialität – Semantik. Im Auftrag des Mediävistenverbandes hg. von Ingrid Bennewitz und Andrea Schindler unter Mitarbeit von Karin Hanauska, Peter Hinkelmanns und Bettina Becker. 2 Bde. Berlin 2011.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Glossar – Vokabular – Wörterbuch und die Frage nach ihrer Abgrenzung, Sprachwissenschaft 36 (2011) S. 115-144.

Besprechung von: Leopold Schütte, Schulte, Weichbild, Bauerschaft. Ausgewählte Schriften zu seinem 70. Geburtstag herausgegeben von Claudia Maria Korsmeier, Göttinger Forschungen zur Landesgeschichte 18, Bielefeld, Verlag für Regionalgeschichte 2010, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 46 (2011) S. 112-114.

Besprechung von: Robert Damme, >Vocabularius Theutonicus<. Überlieferungsgeschichtliche Edition des mittelniederdeutsch-lateinischen Schulwörterbuchs, Band 1: Einleitung und Register, Band 2: Text A–M, Band 3: Text N–Z, Niederdeutsche Studien 54,1-3, Köln, Weimar, Wien, Böhlau Verlag 2011, Beiträge zur Namenforschung. Neue Folge 46 (2011) [im Druck].

PROF. DR. WERNER TAEGERT

„Am besten hat mir der Jüngste Tag gefallen“. Die Ottheinrich-Bibel der Bayerischen Staatsbibliothek zu Gast in der Staatsbibliothek Bamberg. In: Bibliotheksforum Bayern [N.F.] 4 (2010), Nr. 4, S. 264–266.

Bamberger Burgenbuch. Zerstörung der Burg Krögelstein bei der Absberger Fehde im Jahr 1523. Staatsbibliothek Bamberg, RB.H.bell.f.1. In: Atzbach, Rainer / Lüken, Sven / Ottomeyer, Hans (Hrsg.): Burg und Herrschaft. [Eine Ausstellung des deutschen Historischen Museums Berlin, 25. Juni bis 24. Oktober 2010]. Dresden 2010, S. 246–248.

Major, Elias, d. Ä., eigentl.: E. Grosser, * 26.2.1588 Breslau, + 17.7.1669 Breslau. Pädagoge u. neulateinischer Lyriker. In: Kühlmann, Wilhelm (Hrsg.): Killy-Literatur-

lexikon. Autoren und Werke des deutschsprachigen Kulturraumes. Bd. 7, 2., vollst. überarb. Aufl. Berlin [u. a.] 2010, S. 627–628.

Mittelalterliche Handschrift. Blutsegen und anatomische Federzeichnung in einer medizinischen Sammelhandschrift, 12. Jh. ..., Staatsbibliothek Bamberg, Sign. Msc. Med.6. In: Krischke, Roland (Hrsg.): Anatomie – Gotha geht unter die Haut. [Katalog zur Ausstellung im Schlossmuseum Gotha, 16. Mai–24. Oktober 2010]. Berlin u.a. 2010, S. 74–75.

„Schade, dass man die schönen Bücher nicht ausleihen kann“. Tagung und Ausstellung zur Einbandkunst in der Staatsbibliothek Bamberg [u.a. mittelalterliche Bucheinbände]. In: Bibliotheksforum Bayern [N.F.] 4 (2010), Nr. 1, S. 40–42.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

Unterm Feigenbaum. Rekonstruktionen zu einem jüdisch-christlichen Thema, Judentum – Christentum – Islam. Interreligiöse Studien 9, Ergon-Verlag Würzburg 2011, 219 Seiten.

Das Sklavenrecht in der Hebräischen Bibel und seine Interpretation bis zum Hochmittelalter, in: J. Kügler, E. Souga Onomo, St. Feder (Hg.), Bibel und Praxis. Beiträge des Internationalen Bibel-Symposiums 2009 in Bamberg, bayreuther forum Transit 11, Berlin 2011, S. 189-221.

LUKAS WERTHER M.A.

L. Werther/P. Ettel, Archäologische Forschungen im frühmittelalterlichen Siedlungskomplex Salz an der Fränkischen Saale. In: Frankenland. Zeitschrift für fränkische Landeskunde und Kulturpflege 2/2011, 79-90.

J. Faßbinder/R. Linck/L. Werther, Prospektionsarbeiten an der frühmittelalterlichen Burg Greuth im Schwarzachtal, Gemeinde Greding, Landkreis Roth, Mittelfranken (Manuskript eingereicht für Archäologische Jahr in Bayern 2010, erscheint 2011).

L. Werther, Siedlungs- und Sozialstrukturen zwischen Spätantike und Hochmittelalter - Archäologische Studien einer Siedlungskammer in Nordbayern. In: Archäologie Österreichs Spezial 2010 (im Druck).

L. Werther, Kirche - Friedhof - Siedlung. Archäologische Studien zur Entwicklung von Seußling (Oberfranken) zwischen Völkerwanderungszeit und Spätmittelalter (Manuskript eingereicht für Berichte der Bayerischen Bodendenkmalpflege).

X. Qualifikationsarbeiten

A. Habilitationen

Dr. Andrea Grafetstätter: *ludus compleatur. Theatralisierungsstrategien epischer Stoffe im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Spiel*. Abgabe: Mai 2011 [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

B. Dissertationen

Daniel Alt: *Sanctus episcopus. Das Bischofsideal von früh- und hochmittelalterlichen Bischofsviten im Spannungsfeld von Anspruch und Wirklichkeit*. [PD Dr. Georg Gresser]

Ulrich Kinder: *Der Befestigungsbau im Landkreis Tirschenreuth*. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Thomas Liebert: *Technik des frühen Mittelalters. Wassermühlen und sonstige Wasserbauwerke im fränkisch-bajuwarischen Grenzgebiet bei Greding, Mittelfranken*. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Daniele Gallindo Gonçalves Silva: *„Mit wachen und mit gebete,/mit almuosen und mit vasten“*. Die Kasteiung des Fleisches in den Werken Hartmanns von Aue und Wolframs von Eschenbach [Erstgutachten: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz/Zweitgutachten: Prof. Dr. Andrea Schindler]

C. Examensarbeiten

1. Bachelorarbeiten

Charlotte Häusler: *Kindheit im Mittelalter. Interdisziplinäre Untersuchung zu mittelalterlichen Vorstellungswelten*. [Prof. Dr. Andrea Schindler]

Gretha Kröck und Sandra Zimmermann: *Die Welterbestätten in Trier (Römische Baudenkmäler, Dom, Liebfrauenkirche) – Kritische Überlegungen zur Auswahl der Denkmäler und zum Umgang mit ihnen seit 1986*. [Prof. Dr. Achim Hubel]

Sabine Kronz: *Der Umgang mit historischen Friedhöfen am Beispiel Marktbreit: Bestandsdokumentation, Ausweisung einzelner Grabmäler als Denkmal, Parkpflegewerk, Restauratorische Bestandsaufnahme*. [Prof. Dr. Achim Hubel]

Jana Stefanie Lowak: „In ergreif diu miselsuht“. Lepra in der Literatur und Archäologie des Mittelalters. [Dr. Andrea Grafetstätter]

Michaela May und Tanja Seitz: Denkmaltopographische Analyse der Stadt Naumburg an der Saale. [Prof. Dr. Achim Hubel]

Sebastian Mickisch: Die Stadt Schwandorf im 20. Jahrhundert. Geschichte der Denkmalpflege und Wandlungen der Stadtstruktur. [Prof. Dr. Achim Hubel]

Sören Siebe: Hammerwerke der Neuzeit. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

2. Masterarbeiten

Charlotte Häusler: „Kindheit im Mittelalter. Interdisziplinäre Untersuchung zu mittelalterlichen Vorstellungswelten. [Zweitgutachten: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

Markus Plum: Schlachtfelder, Bestattungen und Befestigungsanlagen des Dreißigjährigen Krieges aus archäologischer Sicht. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

3. Diplomarbeiten

Elisabeth Unterforsthuber: Wege zum Gral. Das Motiv der Gralsuche in Wolframs von Eschenbach „Parzival“ und Dan Browns „Sakrileg“. [Erstgutachten: Prof. Dr. Andrea Schindler/Zweitgutachten Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

4. Magisterarbeiten

Johanna Aas: Schätze unter dem Straßenpflaster. Archäologie in der Innenstadt von Bayreuth. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Anne Beer: Die Grabung Rosenhof 2 / Markt 19 in Chemnitz. Überlegungen zum Nachweis eines metallverarbeitenden Handwerks. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Caroline Brückner: Spätmittelalterliche Selbstdarstellung am Beispiel Bambergers – Genese und Bedeutung von Stadtmotiven im Hintergrund von religiösen Szenen. [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Julian Decker: Die Sachkultur des 9. und 10. Jahrhunderts in Nordostbayern. Überlegungen zum Fundmaterial aus den Regierungsbezirken Oberpfalz, Oberfranken und Mittelfranken an ausgewählten Beispielen. [PD. Dr. Hans Losert]

Julia Groll: Löttechnik des Mittelalters und der Neuzeit. Experimentalarchäologische Untersuchungen zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Flussmitteln. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Kerstin Hertl: Architektur als Synthese. Karl Friedrich Schinkels Dom als Denkmal der Befreiungskriege. [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Nora Köpsel: Die Grundmauern der St.-Petri-Lateinschule am Petriplatz, Berlin. Studien zur Präsentation archäologischer Befunde. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Anne Maria Kokert: „... durch königliche Großmuth ... dem Vergnügen des Publikums gewidmet: Der Theresienhain. Zur Kunst- und Geistesgeschichte des englischen Landschaftsgartens in Bamberg.“ [Prof. Dr. Stephan Albrecht]

Stefan Lechner: 3D-Scanning archäologischer Funde. Eine Methodenvorstellung anhand ausgewählter Beispiele. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Nina Marschler: Die Wehrburg in Spenge. Die Ausgrabungen 2004 im westlichen Bereich der Wasserburg. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Uta Pfahlbusch: Holzbrunnen des Mittelalters in Bayern. Eine archäologische Studie. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Hendrik Rohland: Die slawische Siedlung von Klitschmar bei Delitzsch - Studien zu Hausbau und Siedlungsform. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Julia Rietsch: Mauern und Gräben. Eine Vorstadtbefestigung des 12./13. Jahrhunderts in Regensburg. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

Ruth Tenschert: „Die Kernburg der Festung Rosenberg in Kronach. Eine baugeschichtliche Untersuchung.“ [Prof. Dr. G. U. Grossmann]

Martina Wegner: Ein renaissancezeitlicher Kachelkomplex aus Stralsund - Rekonstruktionsansatz der Kachelserien. [Prof. Dr. Ingolf Ericsson]

5. Zulassungsarbeiten

Isabell Brähler: Geliebte, weise Frau und Königin – Inszenierungen von Weiblichkeit in den Tristan-Romanen von Gottfried von Straßburg und Ruth Nestvold. [Prof. Dr. Ingrid Bennewitz]

XI. Sonstige Aktivitäten

A. Mediävistische Tagungs- und Gastvorträge

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Fragile Macht. Inszenierungen weiblicher Herrschaft und Erbfolge in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit/der Vormoderne

Vortrag im Rahmen des 44e Congrès de l'Association des Germanistes de l'Enseignement Supérieur: Le pouvoir au féminin, Limoges vom 19. – 21. Mai 2011

Mesclatz d'amor e de joi e de joven. Ein Versuch über (Un-)Verfügbarkeit im Minnesang

Vortrag im Rahmen des Kolloquiums: „(Un)verfügbarkeit“ in Berlin am 24. und 25. Juni 2011

Furzende Bräutigame und maßlose Esser. ‚Brautschwank‘ und ‚Gefräß‘ im Kontext der Neidhart-Überlieferung

Vortrag im Rahmen der Tagung „Nahrung, Notdurft, Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit“ in Bamberg am 15. und 16. Juli 2011

PROF. DR. PETER BRUNS

Katholikos und Papst – Mar Jahballaha und eine römische Kirchenunion (13.-14. Jh.)

Relations between Christian churches in the Near and Middle East - Theological, historical, and politico-cultural aspects. Joint workshop an der Katholischen Universität Eichstätt, 16. und 17. September 2011

CLAUDIA ESCH M.A.

Spoilt for Choice? The Correlation between Political Influence and Economical Advantages in a Medieval Town

Leeds, International Medieval Congress, 13. Juli 2011

DR. DETLEF GOLLER

The Middle Ages at German Schools

Yeongwol (Korea), Yeongwol Yonsei Forum, 26. Mai 2011

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER**„Vereitelte Mahlzeiten“. Gescheiterte Ingestion in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Texten, 16.07.2011.**

Vortrag im Rahmen der Tagung „Nahrung, Notdurft, Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit“ in Bamberg am 15. und 16. Juli 2011

nur was du nie gesehn wird ewig dauern. Bildprogramme im ‚Wigalois‘ Wirnts von Grafenberg und im ‚Wigoleis vom Rade‘.

Vortrag im Rahmen des Internationaler Artuskongresses Bristol, 25.07.2011

HEIKO HILTMANN M.A.**Piraterie im mittelalterlichen Europa - Eine Projektskizze**

Bamberg, Kolloquium zur Mittelalterlichen und Neueren Geschichte im Sommersemester 2011; 29.Juni 2011

PROF. DR. MICHAELA KONRAD**„Die Ostgrenze des Imperium Romanum als identitätsbildender Raum“.**

Workshop im Exzellenzcluster Topoi: „Grenzgebiete in Spätantike und Frühmittelalter: Verteidigung, Regierung, Identitätsbildung. Freie Universität Berlin, Friedrich-Meinecke-Institut (Geschichte der Spätantike und des Frühen Mittelalters), 1.-2. Juli 2011

DR. ABD EL-HALIM RAGAB**„Deutsche und Araber im Mittelalter. Begegnungen und Irritationen am Beispiel des Reiseberichts“**

Mediävistisches Seminar „Bilder vom Orient - Bilder vom Okzident“ in Bamberg, 21. Juni 2011

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER**„der buoche lère und ir getwanc“.****Das Buch im Buch in der mittelhochdeutschen Literatur**

Ringvorlesung des Zentrums für Mittelalterstudien, Bamberg, 06. Juni 2011

Der Schatten des Helden. Vorhandene und nicht vorhandene Knapen in mittelhochdeutschen Arturoromanen

XXIII Triennial Congress of the International Arthurian Society, Bristol, 25.–30. Juli 2011

„... eine der vorzüglichsten Disziplinen der Literatur.“ Der Literat Herbert Rosendorfer als Historiograph des Mittelalters

33. Internationale Sommeruniversität an der Universität Bamberg, 12. August 2011

Von A bis z. Die Lieder KI 21 und KI 76 Oswalds von Wolkenstein im Kontext ihrer Überlieferung

„Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit“, Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg, Brixen, 28. September – 02. Oktober 2011

LUKAS WERTHER M.A.

„Der frühmittelalterliche Siedlungskomplex um Salz an der Fränkischen Saale (Unterfranken). Aktuelle Forschungen der Universität Jena und des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz im Projekt „Reiterkrieger, Burgenbauer“
Tagung „Archäologietagung Ober- und Unterfranken / Südhüringen in Bad Königshofen i. Grabfeld, 3. April 2011

„Raumnutzung, Raumerschließung und Mensch-Umwelt-Interaktion im ausgehenden Frühmittelalter - Fallstudien aus Bayern im Vergleich“

Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig, Projektgruppe „Mittelalterliche Grenzregionen im Vergleich“, 13. April 2011

B. Mediävistische Tagungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Mediävistsymposium 2011: Gottes Werk und Adams Beitrag: Formen der Interaktion zwischen Mensch und Gott im Mittelalter, Jena vom 27. – 31. März 2011: Präsentation des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien (gemeinsam mit Prof. Dr. Andrea Schindler)

Kolloquium: „Tanz – Lied – Tanzlied (1100 – 1300:) Bilanz und Perspektiven“ in Würzburg vom 28. – 30. April 2011

44e Congrès de l'Association des Germanistes de l'Enseignement Supérieur: Le pouvoir au féminin, Limoges vom 19. – 21. Mai 2011

Lyrik des hohen Mittelalters in Stuttgart am 3. und 4. Juni 2011

Kolloquium: „(Un)verfügbarkeit“ in Berlin am 24. und 25. Juni 2011

Kolloquium „Mediävistik im Kontext“ in München am 11. Juli 2011

Tagung „Nahrung, Notdurft, Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit“ in Bamberg am 15. und 16. Juli 2011

MARTIN FISCHER M.A.

Tagung „Nahrung, Notdurft und Obszönität“ (Bamberg) 15.-16.07.2011

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Tagung „Nahrung, Notdurft, Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit“ in Bamberg am 15. und 16. Juli 2011

Internationaler Artuskongress Bristol, 25.07.2011

PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

„Castles and Townscapes in the Visual Arts around 1400“. Symposium: 10.–14. Mai 2011; Universität Maribor, am 11. Mai 2011

„Die Burg von Wertheim und ihre Stellung im Burgenbau des Mittelalters“. Grafenschaftsmuseum Wertheim 28. Juni 2011

„Die Pfalz zu Wimpfen - Neues zum Burgenbau im südwestdeutschen Raum“ Wimpfen 25.–29. Mai 2011; ganztägige Exkursion zu Burg Guttenberg am 28. Mai 2011

DIPL.-GERM. SABRINA HUFNAGEL

Tagung „Nahrung, Notdurft und Obszönität“ (Bamberg) 15.-16.07.2011

Forschungskolloquium „Frauen- und Geschlechtergeschichte global“ (Basel) 21.05.2011

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Gottes Werk und Adams Beitrag. Formen der Interaktion zwischen Mensch und Gott im Mittelalter. 14. Symposium des Mediävistenverbandes. Jena, 27.-31. März 2011

Nahrung, Notdurft, Obszönität in Mittelalter und Früher Neuzeit. Kolloquium des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters in Kooperation mit Ann Marie Rasmussen (Duke University) und dem Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Bamberg, 15.-16. Juli 2011

XXIII Triennial Congress of the International Arthurian Society, Bristol, 25.-30. Juli 2011

„Oswald von Wolkenstein im Kontext der Liedkunst seiner Zeit“, Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg, Brixen, 28. September – 02. Oktober 2011

C. Mediävistische Ausstellungen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„document Niedermünster“

Ausstellungseröffnung: 20. Juli 2011

Wissenschaftliche Mitarbeit an der Gestaltung des neu konzipierten archäologischen Untergeschosses in der Regensburger Niedermünsterkirche.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG/PROF. DR. WERNER TAEGERT

Ein Meisterwerk zu Gast in Bamberg. Die Ottheinrich-Bibel der Bayerischen Staatsbibliothek

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg

17. Mai 2010 – 26. Juni 2010

Die Staatsbibliothek Bamberg präsentierte mit der Ottheinrich-Bibel eine herausragende Kostbarkeit der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die um 1425/30 geschriebene und teilweise illuminierte Bibel, deren Bildausstattung um 1530 vollendet wurde, ist die älteste erhaltene illustrierte Handschrift des Neuen Testaments in deutscher Sprache und zugleich eine der bedeutendsten Bilderhandschriften weltweit. Der präsentierten Auslese von Originalblättern der Handschrift wurden als Vergleichsstücke Holzschnitte und Kupferstiche von Albrecht Dürer und Lucas Cranach d. Ä. aus der Graphischen Sammlung der Staatsbibliothek Bamberg an die Seite gestellt, dazu die gleichfalls hier verwahrte originale Druckplatte von Dürers Eisenradierung „Christus am Ölberg“ (1515).

Erd-Ansichten. Reisen in die Welt 1500–1800

Ausstellung der Staatsbibliothek Bamberg

07. Mai 2011 – 01. Oktober 2011

Die Wende zum 16. Jahrhundert markiert eine Zeit großer Umbrüche. Die Menschen in Europa werden unruhig und neugierig auf die Welt, sie reisen und berichten davon. In großer Zahl erscheinen Bücher, die von den Reisen erzählen und diese in Ansichten und in Karten dokumentieren. In einer virtuellen Reise um die Welt durch drei Jahrhunderte zeigte die Ausstellung an ausgewählten Beispielen aus den reichen Beständen der Staatsbibliothek Bamberg die so gewonnenen „Erd-Ansichten“. Die von Prof. Dr. Andreas Dix (Otto-Friedrich-Universität Bamberg / Professur für Historische Geographie) konzipierte Ausstellung war ein Partnerprojekt zur Ausstellungsinitiative „Erde“ des Bezirks Oberfranken. Zehn Institutionen in ganz Oberfranken beteiligten sich zeitgleich mit Sonderausstellungen, die sich dem Thema aus unterschiedlichen Richtungen annäherten.

Ein reich illustrierter Sammelband erschloss in Überblicksbeiträgen die unterschiedlichen Ausstellungen: Erde. Begleitband zur Ausstellungsinitiative des Bezirks Oberfranken. Im Auftrag des Bezirks Oberfranken hrsg. von Barbara Christoph und Günter Dippold. Bayreuth: Bezirk Oberfranken 2011. – Darin S. 23–52 Andreas Dix: Erd-Ansichten. Reisen in die Welt 1500–1800.

D. Funktionen und Ehrungen

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Mitglied des Vorstands der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft

Mitglied des Vorstands von Hochschulgermanistik in Bayern e.V.

Mitglied des Beirats der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften

Vertrauensdozentin der Studienstiftung des Deutschen Volkes

Stellvertretende Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Generationenbewusstsein und Generationenkonflikte in Antike und Mittelalter“

DR. PHILIPP BURDY

Mitglied im Deutschen Hochschulverband

Mitglied in der International Society for Dialectology and Geolinguistics (SIDG); seit 2006 Secretary/Treasurer der SIDG

PROF. DR. ANDREA SCHINDLER

Studiengangskordinatorin BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“

E. Verschiedenes

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Auswärtiges Gutachten: Silvia Ledermann (Universität Würzburg): ‚Möglichkeiten; Kindheit zu denken‘: Darstellungen von Kindheit und ihre ideale Rezeption im mittelhochdeutschen Passional

DR. DETLEF GOLLER

Die Nibelungen im Kinder und Jugendbuch, Lesung und Gespräch mit der Schriftstellerin Annette Neubauer am 20./21.07.2011

Schulprojekt: Die Nibelungen in der Grundschule; gemeinsame Vorbereitung einer Dichterlesung in der Grundschule Bischberg (Klasse 3a sowie Studierenden der Otto-Friedrich-Universität)

Exkursion: Mittelalterliche Literatur vor Ort; Proseminar zu Till Eulenspiegel im Schloss Bernburg zusammen mit Studierenden der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

DR. ANDREA GRAFETSTÄTTER

Aufführung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Spiele: Die Fastnachtspiele „Die Bauernhochzeit“, „Vom Dreck“ und ein Rosenplütsches „Arztspiel“ am 15.7.2011

F. Erfahrungsberichte**SHEELA MAHADEVAN****Erfahrungsbericht**

Es ist 8 Uhr und ich gehe in einen Seminarraum hier in Bamberg hinein. Obwohl es noch sehr früh ist, sitzen alle Studenten schon da, munter und gespannt auf den Anfang des Seminars. Dann geht's los; es handelt sich um mittelhochdeutsche starke Verben, ein ganz kompliziertes und schwieriges Thema- noch schwieriger um 8 Uhr. Der Dozent, Herr Dr Goller, sprüht vor Energie, lacht vor Freude; er läuft auf und ab, stellt Fragen, und wenn wir ein Konzept begreifen, springt er begeistert in die Luft. Er macht Witze und irgendwie wird ein ganz kompliziertes Thema ganz aufregend und interessant. Jeder Student hat ein Lächeln auf dem Gesicht. Die Atmosphäre ist locker und bis jetzt habe ich nie so viel Freude und Lachen in einem Seminar gesehen. Wer hätte gedacht, dass es so viel Spass macht, mittelhochdeutsche Starke Verben zu lernen?!

Diese Atmosphäre verkörpert für mich den Unterricht und das Studentenleben hier in Bamberg. Studenten genießen den Unterricht und das Leben; sie sind locker und entspannt. Der Unterricht ist zwar intensiv, aber die Studenten vergessen die wichtigen Aspekte des Lebens nicht; gemeinsames Essen und Kochen, zusammen Lachen und Lernen, die Stadt und ihre Schönheit zu genießen, am Wochenende nach Hause zu fahren, um Zeit mit der Familie zu verbringen.

Was mir besonders hier in Bamberg gefällt, was das Studentenleben betrifft, ist der 'balanced' Lebensstil. Ausser dem Lernen haben viele meiner Mitbewohner hier eine Teilzeitarbeit oder geben Nachhilfe und haben deswegen auch einen Einblick in die Arbeitswelt. Oder sie halten Tutorien ab oder arbeiten als Hiwis bei einem Lehrstuhl an der Universität selbst. Ich habe auch an diesem Aspekt des Studentenlebens teilgenommen- ich gebe Englischunterricht für die Sekretärinnen der Uni und für die Anglistik Studenten. Sowohl Lehrerin als auch Student zur selben Zeit zu sein hat meine Perspektive auf das Leben erweitert und ich habe Selbstvertrauen und Verantwortung entwickelt. Die Chance, gleichzeitig zu lernen und zu unterrichten an die Uni hat der Bachelor-Student in Oxford nicht. Tatsächlich hat fast kein Student in Oxford Zeit, eine Teilzeitarbeit während des kurzen intensiven 8 Wochen langen Semesters zu machen; da geht es mehr um Lernen, Lesen und intellektuelle Arbeit. Hier in Bamberg haben die Studenten einfach mehr Lebenserfahrung.

Aber natürlich fehlen mir hier bestimmte Aspekte des Studentenlebens in Oxford. Man bekommt in Oxford einzeln Intensivunterricht; zusätzlich zu den Vorlesungen und Seminaren, hat man auch die Chance jede Woche, eine Stunde mit einem Experten seinen Aufsatz zu besprechen. Deswegen kann man sich ein tieferes Wissen aneignen - etwas, das man in einem Seminar von 30 Studenten nie bekommen könnte. Es ist ein Privileg, so viel Zeit mit einem so hoch gelehrten Professor zu verbringen und das ist ein grosser Vorteil von Oxford, den man in fast keiner anderen Universität der Welt findet. Diese Ausbildung an der Universität Oxford ist deswegen weltberühmt und ihre Studenten werden in der Arbeitswelt dafür sehr respektiert.

Und natürlich fehlen mir auch die Sitten in Oxford. Oxford ist wie eine eigene Welt, die fast ihre eigene Sprache hat; Die Gebühren für das Wohnheim heißen 'Battels', der Putzmann ist ein 'Scout'. Die ehemaligen Sitten werden bewahrt; wenn man ein formelles Abendessen im College essen will, muss man einen Talar tragen und vor dem Essen wird ein lateinisches Gebet gesprochen. Wenn man eine Prüfung ablegt, muss man einen Talar mit Blume tragen; eine weiße Blume für die erste Prüfung, rosa für die folgenden und eine rote Blume symbolisiert die letzte Prüfung. Gespräche über das Rudern am Fluss hört man überall in Oxford und das ist ein wichtiger Aspekt des Lebens, selbst wenn man nicht selbst daran teilnimmt. Als 'Choral scholar' singe ich gern die Abendmesse im Chor im Collegekapellchen. Und vor allem ist es schön, Unterricht in den historischen Gebäuden zu haben, wo zahlreiche ehemalige Präsidenten ihre Ausbildung gemacht haben.

Aber Bamberg und seine Umgebung sind einzigartig und sehr anders, aber genau so schön wie Oxford. Das Rauschen des Flusses und der Klang der Glocken aus dem Dom begleiten die Studenten auf dem Weg zu ihrem Unterricht. Dank den zahlreichen Eisdielen kann man ein Eis zwischen dem Unterricht geniessen. Die schönen mittelalterlichen Gebäude und die zahlreichen Kirchen in der Innenstadt werde ich nie vergessen. Das Michelskloster, wo die biblischen Pflanzen auf die Decke der Kirche gemalt sind und man findet auch einen Garten vor der Kirche, in dem diese Pflanzen

wachsen. Das habe ich nie anderswo gesehen. Aber vor allem, die wilden Blumen und die Landschaft, die man in Bamberg findet, gefallen mir sehr. Im Hain kann man einfach entlang des Flusses Blumen pflücken gehen. Oder bis zur Altenburg klettern, um die Felder mit rotem Mohn zu sehen. Vorher hatte ich nur Mohnfelder in Bildern von Cezanne und Monet gesehen, aber hier in Bamberg ist dieses Bild wirklich geworden. Alle dieser Aspekte des Studentenlebens hier in Bamberg werden mir sehr fehlen, wenn ich nach Oxford zurückkehre.

Ich bin sehr privilegiert, zwei verschiedene aber ausgezeichnete Studentenleben erlebt zu haben, die beide aus verschiedenen Gründen mein Leben bereichert haben.

SEBASTIAN SLAWIK B.A.

Erfahrungsbericht

Im Winter 2011 wurde für die Otto-Friedrich Universität Bamberg, besonders das ZEMAS, ein zukunftssträchtiger Kontakt hergestellt. In dieser Zeit konnte mit der Unterstützung durch Professor Klaus van Eickels vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte und der Vermittlung von Michele Spadaccini, wissenschaftlichem Mitarbeiter desselben und Absolvent der mit Bamberg eng verbundenen Universität Chieti und der Società internazionale di Studi Francescani (Assisi), für einen Masterstudenten der Interdisziplinären Mittelalterstudien ein Praktikum im Centro di Documentazione Francese della Basilica di S. Francesco in Assisi vermittelt werden. Für sechs Wochen wurde es damit dem Studenten Sebastian Slawik nicht nur ermöglicht in den Einrichtungen des franziskanischen Dokumentationszentrums, speziell dem Museo del Tesoro, zu arbeiten, sondern auch erste vertiefte Forschungen für seine Masterarbeit zu betreiben. Besonderer Dank gilt dafür Prof. Luigi Pellegrini dessen Fürsprache den Aufenthalt und sogar eine Unterkunft direkt im Sacro Convento möglich gemacht hat.

Vom 20. Februar bis zum 1. April 2011 lebte und arbeitete Sebastian Slawik direkt im spirituellen Zentrum der franziskanischen Orden zusammen mit den Brüdern der Franziskanerkonventualen (OFMConv). Seine Aufgabe war es die Bestände des Schatzmuseums der Doppelbasilica S. Francesco in einem Vorinventar zu erfassen, das als Grundlage für eine Übertragung in das Datenbanksystem Opere d'Arte nach den Vorgaben des Ministero per i Beni e la Attività Culturali dienen wird. Dafür war nicht nur das Kennenlernen der seit dem 14. Jahrhundert bestehenden Inventare, das Verstehen der Inventarrichtlinien des Kulturministeriums und das Erstellen einer zwar ausführlichen, aber während des Aufenthalts erfüllbaren Schematik nötig, sondern das händische Prüfen, Vermessen, Bestimmen und Fotografieren der Objekte des Museums. Diese interdisziplinäre Arbeit an der Schnittstelle zwischen Kirchengeschichte, Restaurationswissenschaft und Kunstgeschichte fand unter der Anleitung des Vizedirektors des Museums P. Maurozio Bazzoni OFMConv, des Konservators

Sergio Fusetti und der Aufsicht des Direktors von Dokumentationszentrum und Bibliothek Prof. Carlo Bottero OFMConv statt.

Durch die großzügige Vermittlung von Bruder Thomas Freidel OFMConv wurde sogar noch ein zweitägiger Forschungsaufenthalt im Generalarchiv des Ordens in Rom möglich. Die Reaktionen auf den Aufenthalt des Bamberger Studenten fielen sehr positiv aus. Die Verantwortlichen erklärten ihre ausdrückliche Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg bei ähnlichen Projekten in der Zukunft.

Es ist sehr erfreulich, dass die von Prof. Horst Enzensberger initiierten Verbindungen zwischen Bamberg und Italien auf diese Weise weitergeführt und ausgebaut werden. Mit den nun vertieften Kontakten stehen Bamberger Studierenden attraktive Möglichkeiten an einem der für die Geschichte von Papsttum, Bettelorden, Architektur, Malerei und Kleinkünsten wichtigsten Orten Europas offen, deren Zusammenspiel gerade für die Interdisziplinären Mittelalterstudien ein hervorragendes Arbeitsfeld ist.